

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Juli 1953

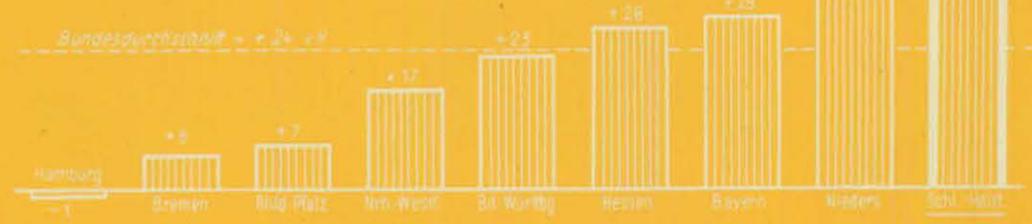
5. Jahrgang · Heft 7



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	237	Kurzberichte	
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1952	238	Gesamtergebnisse der Totalerhebung in der Industrie vom 30. 9. 1952 . . .	255
Die allgemeinbildenden Schulen 1950 bis 1952	243	Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers	257
Das Gemeindesteueraufkommen im Rechnungsjahr 1952 und die Methode der Ermittlung des Steueraufkommens	251	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Mai 1953	258
		Statistische Monatszahlen	259

Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis März 1953 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1951	1952	1951	1952			1953				
		Mitt.- bzw. Vjt.- Durchschnitt		Dez.	März	Mai	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung												
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 521	2 458	2 487	2 474	2 463	2 425	2 419	2 414	2 409	2 402	...
darunter Heimatvertriebene ¹⁾	"	802	754	775	767	758	729	725	722	718	712	...
Zugewanderte ²⁾	"	-	131	131	131	131	131	131	131	132	132	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 057	943	953	1 127	1 105	548	627	646	655	915	...
Zugzogene ³⁾	"	4 475	4 459	4 011	4 080	5 306	4 218	3 940	3 532	4 433	5 784	...
Fortgezogene ³⁾	"	11 490	10 552	7 529	9 913	11 075	9 992	10 229	9 319	10 435	13 565	...
Wanderungsverlust	"	7 015	6 093	3 518	5 833	5 769	5 774	6 289	5 787	6 002	7 781	...
Gesamtveränderung	"	-5 958	-5 150	-2 565	-4 706	-4 664	-5 226	-5 662	-5 141	-5 347	-6 866	...
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾	1000 Pers.	615	618	602	599	.	604	.	.	626	.	.
darunter Männer	"	421	422	410	409	.	407	.	.	429	.	.
Arbeitslose	"	185	154	185	172	154	165	168	163	131	125	120 ^{a)}
darunter Männer	"	128	108	129	121	105	121	123	120	91	85	81
Flüchtlinge ⁵⁾	"	99	78	96	88	78	75	73	73	60	56	54
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer ⁶⁾	vH	23	20	23,5	22,3	19,9	21,5	21,9	21,3	17,2	16,4	15,8
Dauerarbeitslose ⁷⁾	1000 Pers.	81	66	73	73	70	60	60	61	56	52	49
Landwirtschaft												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	12,2	19,2	5,4	26,0	26,9	26,3	17,8	13,0	6,4
Milcherzeugung	"	133,9	129,7	100,7	125,6	187,6	104,7	109,7	106,6	146,2	158,1	197,5
(Nov.)				(Nov.)	(Febr.)		(Nov.)					
Preisindex für sächliche Betriebsmittel ⁸⁾	1938=100	184	197	(193)	(199)	195	(196)	.	200	.	.	197
Industrie⁹⁾												
Beschäftigte	1000 Pers.	115	119	113	113	118	118	117	118	120	122	124
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	19,1	19,7	18,7	18,6	19,5	19,9	19,7	18,3	20,0	20,3	19,8
Umsatz	Mill. DM	251	269	259	252	264	285	251	238	274	254	261
darunter Auslandsumsatz	"	21	27	25	21	30	26	39	27	23	22	25
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	123	127	119	117	131	127	117	123	131	134	137
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	(48,0)	(47,6)	49,1	(49,0)	.	48,7	.	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen } Industriearbeiter	DM	.	.	(75,47)	(76,44)	80,34	(83,35)	.	83,97	.	.	...
weiblichen }	"	.	.	(43,69)	(44,76)	46,06	(46,50)	.	46,35	.	.	...
Bauwirtschaft¹⁰⁾ und Bautätigkeit												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	19,3	19,1	22,9	16,7	16,9	19,0	28,3	29,3	30,1
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	.	3,7	3,3	4,1	3,1	2,3	2,2	5,0	5,4	5,4
darunter für Wohnungsbauten	"	.	.	1,5	1,3	1,6	1,1	0,9	0,8	1,7	1,9	2,1
Baufertigstellungen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wohnungen	Anzahl	.	.	2 627	625	1 321	4 201	120	293	396	728	1 062
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	8 659	2 209	4 227	14 420	487	981	1 398	2 395	3 477
Preisindex für den Wohnungsbau	1936=100	196	214	(211)	(215)	216	(213)	.	213	.	.	216
Kiel	"	191	217	(207)	(217)	221	(214)	.	211	.	.	213
Einzelhandelsumsätze												
insgesamt	1949=100	114	120	165	109	128	179	117	102	124	125	131
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	96	98	127	94	103	134	93	88	98	103	100
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuwaren	"	131	139	221	110	164	242	135	103	132	141	173
Hausrat und Wohnbedarf	"	132	130	173	117	132	187	113	105	133	139	136
Außenhandel												
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	19,4	26,2	33,9	17,1	22,9	35,8	22,6	43,8	26,3	19,1	24,8
davon Ernährungswirtschaft	"	3,1	2,6	5,1	1,7	2,0	2,9	1,2	2,0	2,4	3,0	2,4
Gewerbliche Wirtschaft	"	16,2	23,6	28,8	15,4	20,9	33,0	21,4	41,8	23,8	16,1	22,4
Warenverkehr¹¹⁾ mit den Westsektoren Berlins												
Bezüge	1000 DM	1 746	1 941	1 402	2 351	1 704	1 683	2 598	2 797	2 119	1 758	1 568
Lieferungen	"	15 043	12 612	13 638	13 381	15 968	12 662	13 211	12 872	15 817	14 748	15 097
Preisindex für die Lebenshaltung¹²⁾												
insgesamt	1938=100	.	...	.	...	...	170r	168r	167	167r	166r	166r
darunter Ernährung	"	.	...	.	...	...	179r	176r	174r	174r	172r	172r
Hausrat	"	.	...	.	...	...	177	177	176	175	173	172
Bekleidung	"	.	...	.	...	...	188	188	187	186	185	184
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	445	498	452	487	501	520	532	551	566	588	...
Sparanlagen	"	138,7	181,7	153,8	167,2	174,5	219,6	235,0	245,2	256,0	266,2	...
Öffentliche Finanzen												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	70,7	80,9	91,5	80,0	67,9	105,2	100,8	69,8	95,7	85,0	63,6
davon Landessteuern ¹³⁾	"	18,4	25,7	38,4	34,3	14,4	41,8	30,8	17,0	46,3	23,9	19,4
Bundessteuern ¹⁴⁾	"	52,3	55,2	53,1	45,7	53,5	63,4	69,9	52,8	49,3	61,1	44,2
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Parteien	1000 Pers.	49	41	44	42	39	42	42	42	42	39	39
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	79	65	69	66	62	69	69	69	70	65	65
Lostenausgleichsfonds												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 907	4 444	6 806	2 911	4 520	5 155	4 951	5 367	4 606	6 559	...

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Heimatvertriebene sowie Zugewanderte aus der sowjetischen Zone einschließlich Berlin; ab Dezember 1952 werden nur noch Heimatvertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Alfuempflüger. 8) Neuberechnung unter Einbeziehung von Milocorn und Futtergetreide sowie unter Berücksichtigung des revidierten Preisindex für die Lebenshaltung. 9) Ergebnisse der Industrieerhebungen mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. 10) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. 11) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 12) Neuberechnung: 4 Personen-Arbeitsnehmerhaushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltsverbräuchen. 13) einschließlich des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1951 = 27 vH, Rechnungsjahr 1952 = 37 vH). 14) einschließlich Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.
a) außerdem in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee bei Lübeck insgesamt 3 298 arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge zur Weitervermittlung nach Nordrhein-Westfalen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Juli 1953



5. Jahrgang · Heft 7

Gesamtüberblick

WEITERE ENTSPANNUNG AUF DEM ARBEITSMARKT

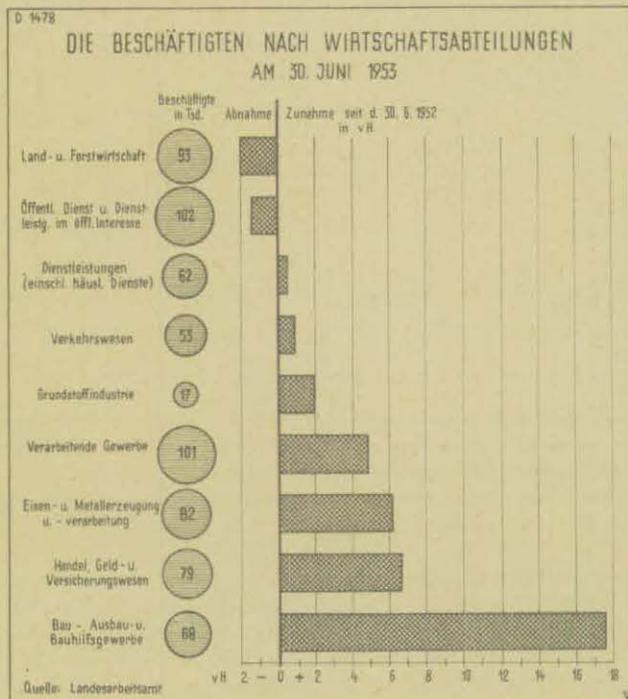
Die Arbeitsmarktlage in Schleswig-Holstein hat sich in der letzten Zeit, insbesondere verglichen mit dem Vorjahr, wesentlich entspannt. Durch Vermittlung von Arbeitskräften in andere Länder und durch die Umsiedlungsmassnahmen der Landesregierung hat die Zahl der Arbeitnehmer vom 30.6.1952 bis zum 30.6.1953 um rund 16 000 abgenommen. In der gleichen Zeit ist eine Erhöhung der Beschäftigtenzahlen um 22 000 eingetreten. Hieraus ergibt sich ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen innerhalb eines Jahres um mehr als 38 000. Der Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern hat sich dabei von 19 auf 14 vH vermindert.

Trotz dieser günstigen Entwicklung ist die Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt (6 Arbeitslose auf 100 Arbeitnehmer) noch sehr hoch.

Besonders stark, nämlich um 10 000, hat die Zahl der Beschäftigten im Bau- und Bauhilfsgewerbe zugenommen. Im öffentlichen Dienst dagegen und in der Landwirtschaft hat sich der Beschäftigtenstand im gleichen Zeitraum um 1 500 bzw. 2 000 Personen vermindert.

18 000 WOHNUNGEN IM JAHR 1952

Das Jahr 1952 schloss mit einem Wohnungsbauergebnis von 18 049 Wohnungen ab. Mehr als die Hälfte (rund 60 vH) dieser Wohnungen sind von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen geschaffen worden.



UM 30 vH GESTIEGENE INLANDVERSCHULDUNG

Am Ende des Rechnungsjahres 1952 (31.3.1953) betrug die kommunale Inlandverschuldung aller Gebietskörperschaften einschliesslich der aufgenommenen Kassenkredite 154 Millionen DM. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 35 Millionen DM oder rund 30 vH und setzt sich wie folgt zusammen:

Altschulden	8 Millionen DM
Neuschulden	142 " "
Kassenkredite	4 " "

Von den durch die Neuverschuldung aufgebrauchten Mitteln kamen

44 Mill. DM	den wirtschaftlichen Unternehmen
41 " "	dem Bau- und Wohnungswesen
28 " "	dem Schulwesen

zugute.

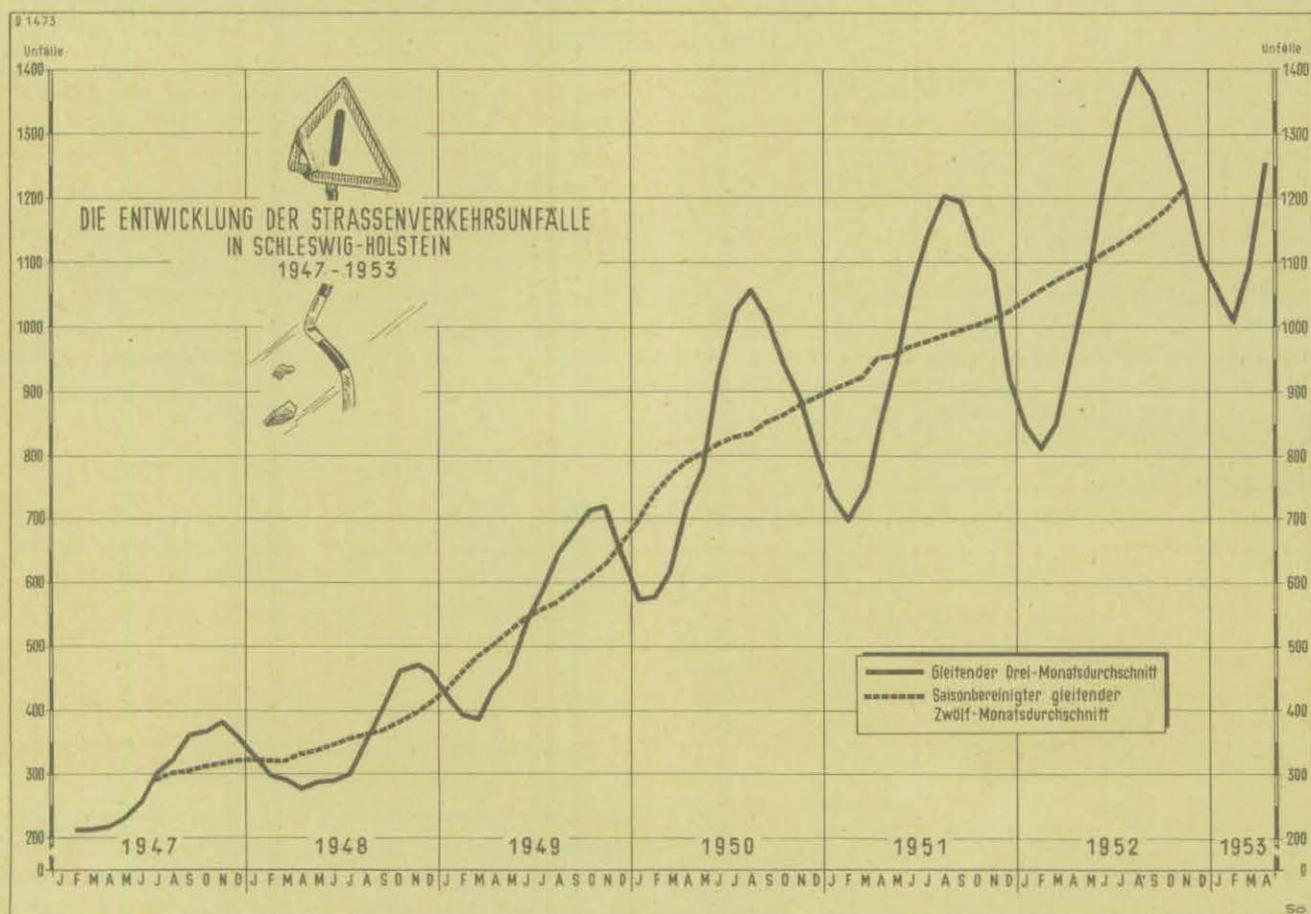
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1952

1. Allgemeine Entwicklung der Unfallziffern
2. Übersicht über die Verkehrsunfälle 1952
3. Ort der Unfälle
4. Die an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer
5. Die Opfer der Strassenverkehrsunfälle im Jahre 1952
6. Die vorläufig festgestellten Ursachen der Unfälle
7. Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden bei Jugendlichen

1. Allgemeine Entwicklung der Unfallziffern

Während in den letzten Vorkriegsjahren die Verkehrsunfälle in Schleswig-Holstein trotz zunehmender Verkehrsdichte – dank der damals vorhandenen besseren Verkehrsdisziplin – ständig zurückgingen, ist diese günstige Entwicklung in den ersten Nachkriegsjahren leider in ihr Gegenteil umgeschlagen. Die Einschränkung des zivilen Fahrzeugverkehrs nach dem Zusammenbruch hatte nämlich keineswegs auch einen entsprechenden Rückgang der Verkehrsunfälle zur Folge gehabt. So stand 1947 im Vergleich zu 1938 einem um 70 vH verminderten Kraftfahrzeugbestand eine nur um 43 vH verringerte Unfallziffer gegenüber. Dieses Missverhältnis der Verkehrsunfälle gegenüber der Verkehrsentwicklung schwächte sich zwar in der Folgezeit ab. Die Zuwachsrate der Verkehrsunfälle lag aber bis 1950 im allge-

meinen immer noch über der des Kraftfahrzeugbestandes, d.h. die Verkehrsunfälle nahmen bis dahin verhältnismässig stärker zu. Dies dürfte u.a. seine Ursache darin haben, dass durch Aufhebung der Treibstoffbewirtschaftung die Nutzungsmöglichkeit der Fahrzeuge stieg, die Verkehrsdichte also stärker als der Kraftfahrzeugbestand zunahm. Erst im Jahre 1951 und 1952 ist das Tempo der Aufwärtsentwicklung der Verkehrsunfälle langsamer gewesen als das der Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes. Die günstige Relation der Verkehrsunfälle zur Verkehrsentwicklung aus der Vorkriegszeit ist damit aber noch nicht wieder erreicht worden. Es wird daher noch weiterer Anstrengungen auf dem Gebiet der Verkehrsunfallverhütung bedürfen, um dieses Ziel zu erreichen.



Die Entwicklung der Unfallziffer seit 1947 bis 1952 veranschaulicht auch die Abbildung. Nach Bereinigung von jahreszeitlichen Einflüssen zeigt die Kurve in der langfristigen Entwicklung nach aufwärts, ohne eine Besserung erkennen zu lassen. Gewisse Entwicklungsphasen heben sich deutlich voneinander ab. Von 1947 bis zur Währungsreform etwa steigt die Unfallkurve nur mässig an, bedingt durch den fast noch völlig darniederliegenden Verkehr. In die zweite Phase, die durch einen steileren Anstieg der Kurve gekennzeichnet ist und bis etwa Mitte 1950 reicht, fällt die mit dem Aufbau des Kraftfahrzeugbestandes und mit der wieder

stärkeren Nutzungsmöglichkeit des einzelnen Fahrzeuges zusammenhängende bedeutend vermehrte Zunahme der Verkehrsunfälle, während die dritte Phase sich bis 1952 durch eine langsamere, jedoch anhaltende Aufwärtsentwicklung der Unfallkurve abzeichnet.

Die Darstellung lässt weiterhin die starke, jahreszeitlich bedingte Schwankung der Unfallzahl erkennen. Der im August liegende Höhepunkt weist etwa eineinhalbmals soviel Unfälle auf wie der Tiefstand im Februar. Dieser starke Saisonrhythmus überdeckt die langfristige Entwicklung und

führt immer wieder im Winter zu der unbegründeten Annahme eines echten Rückganges der Unfälle.

Erfreulicherweise kann bei dieser Entwicklung der Verkehrsunfälle in der Nachkriegszeit jedoch festgestellt werden, dass die Zahl der bei diesen Unfällen Getöteten absolut fast gleich blieb, die der Verletzten schwächer anstieg als die Zahl der Gesamtunfälle und somit eine relativ fallende Tendenz aufweist. Die auf 1000 Unfälle bezogene Zahl der Getöteten bzw. Verletzten lässt dieses deutlich erkennen.

Tab. 1 Strassenverkehrsunfälle 1938 und 1947 - 1952

Jahr	Unfälle	Getötete	Verletzte	Unfälle auf 1000 Kfz.	Getötete auf 1000 Unfälle	Verletzte auf 1000 Unfälle
1938	6 084	131	3 713	82	22	610
1947	3 463	312	2 372	129	90	685
1948	4 233	292	2 749	124	69	649
1949	6 661	231	4 265	128	35	640
1950	9 912	208	5 910	143	21	596
1951	11 648	220	7 141	139	19	613
1952	13 481	230	7 918	138	17	587

2. Übersicht über die Verkehrsunfälle 1952

Wie schon erwähnt, hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle auch im Jahre 1952 absolut weiter erhöht. Bei einer Steigerung um 16 vH gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Verkehrsunfälle auf 13 500 an. Auch die Verkehrsunfälle mit Personenschaden nahmen weiter zu, insgesamt büssten durch sie 230 Personen ihr Leben ein und 7 900 Personen wurden verletzt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle hat sich aber erfreulicherweise weiterhin verringert.

Im Jahresablauf sind im allgemeinen ähnliche Schwankungen wie in den früheren Jahren zu beobachten: So wies der Februar mit 800 Unfällen die niedrigste Zahl aus, während der Höchststand im August mit 1 400 Unfällen erreicht wurde. Diese starke Saisonschwankung ist auf die jahreszeitlich unterschiedliche Nutzung der Verkehrsmittel zurückzuführen, die bei Fahr- und Motorrädern besonders deutlich ins Auge springt.

3. Ort der Unfälle

Betrachtet man die Unfälle nach dem Ort des Unfalles, so ist festzustellen, dass rund drei Viertel aller Unfälle sich innerhalb geschlossener Ortsteile ereigneten. Von den ausserhalb geschlossener Ortschaften festgestellten 3 250 Unfällen im Jahre 1952 entfallen 56 vH auf Bundesstrassen, 42 vH auf sonstige Strassen und 3 vH auf die Bundesautobahnen. Die Unfallhäufigkeit ist nach den einzelnen Strassengattungen unterschiedlich. Im Jahresdurchschnitt kamen auf je 10 km Strassenlänge der

Bundesautobahn	13 Unfälle
Bundesstrassen	15 "
sonstigen Strassen	3 "

Eine zuverlässige Beurteilung der Unfallhäufigkeit nach den einzelnen Strassengattungen ist jedoch ohne Kenntnis der Verkehrsdichte nicht möglich, doch dürfte sich in obigen Zahlen die Rangordnung der Unfallhäufigkeit auf den schleswig-holsteinischen Strassen einigermaßen zutreffend widerspiegeln. Dass trotz gewiss grösserer Verkehrsintensität auf der Hamburg-Lübecker Autobahn relativ weniger Unfälle vorkommen als auf den Bundesstrassen, dürfte zweifellos in der grösseren Verkehrssicherheit auf den

Autobahnen bedingt sein, für deren Benutzung bekanntlich nur Motorfahrzeuge zugelassen sind. Die erheblich niedrigere Unfallquote je Strassenlänge bei den sonstigen Strassen ist dagegen auf die im Durchschnitt sicherlich weit geringere Verkehrsdichte auf diesen Strassen zurückzuführen.

Besonders grosse Gefahrenpunkte bilden im Strassenverkehr Strassenkreuzungen und Einmündungen; rund 4 000 Unfälle, das sind ein Drittel aller Unfälle, ereigneten sich an solchen Stellen. An Kreuzungen mit der Eisenbahn wurden demgegenüber nur 126 Unfälle registriert. Sie sind relativ gering, aber in ihren Folgen meist ungleich schwerer.

Untergliedert man die Gesamtzahl der Unfälle nach Stadt- und Landkreisen, so waren jene mit 36 vH und diese mit 64 vH an der Gesamtzahl der Unfälle beteiligt. Auf die Bevölkerung bezogen, kamen auf je 10 000 Einwohner 73 Unfälle in den Stadtkreisen und 48 Unfälle in den Landkreisen. Die entsprechende Verhältniszahl für ganz Schleswig-Holstein lautet 55 Unfälle je 10 000 Einwohner. Die Unfalldichte in den einzelnen Stadt- und Landkreisen zeigt nachstehende Übersicht.

Tab. 2 Strassenverkehrsunfälle 1952

Kreisfreie Städte und Kreise	Unfälle	Getötete	Verletzte	Unfälle je 10 000 Einwohner
Flensburg	749	6	423	75
Kiel	1 882	24	949	72
Lübeck	1 614	12	868	69
Neumünster	617	2	319	83
zusammen	4 862	44	2 559	73
Eckernförde	389	7	239	49
Eiderstedt	88	1	55	37
Eutin	542	8	381	55
Flensburg-Land	302	8	166	42
Hzgt.Lauenburg	570	16	376	40
Husum	344	6	213	48
Norderdithm.	334	12	194	47
Oldenburg	335	7	216	36
Pinneberg	1 174	11	700	60
Plön	511	14	339	44
Rendsburg	962	28	574	55
Schleswig	593	10	331	51
Segeberg	573	22	367	55
Steinburg	820	8	497	58
Stormarn	535	11	377	38
Süderdithm.	303	12	196	34
Südtondern	244	5	138	38
zusammen	8 619	186	5 359	48
insgesamt	13 481	230	7 918	55

Es fällt dabei zunächst auf, dass unter den Stadtkreisen Lübeck wegen seines vergleichsweise grösseren Kreisgebietes und daher aufgelockerteren Verkehrs relativ weniger Unfälle zu verzeichnen hat als die anderen Stadtkreise. Überdurchschnittlich hoch ist die Unfalldichte im Stadtkreis Neumünster infolge seiner zentralen Lage, wo sich aus allen Himmelsrichtungen wichtige Strassenverbindungen kreuzen, darunter eine internationale Verbindungsstrasse in Nord/Süd-Richtung. Unter den Landkreisen weisen die grössten Unfalldichten besonders die an Hamburg angrenzenden Kreise Pinneberg und Steinburg sowie die am stärksten bewohnten Kreise der Landesmitte Rendsburg und Segeberg auf. Bemerkenswerterweise ist jedoch in dem ebenfalls an Hamburg anstossenden Kreis Stormarn die Unfalldichte bedeutend geringer (nur 38 je 10 000 Einwohner), dies wohl deshalb, weil hier ein grosser Teil des Verkehrs auf der Autobahn vor sich geht, wo sich, wie festgestellt wurde, verhältnismässig weniger Unfälle ereigneten als auf den Bundesstrassen und weil, ähnlich wie im Kreis Hzgt. Lauen-

burg, der Fernverkehr durch die Zonengrenze abgeschnitten wird. Die geringste Unfalldichte findet man dagegen hauptsächlich in den Kreisen an der Peripherie des Landes. Erheblich aus dem Rahmen fällt dabei allerdings der Kreis Eutin, durch den die zwei Grossstädte verbindende verkehrsreiche Bundesstrasse Kiel-Lübeck führt und der aus dem Grunde wohl eine über dem Durchschnitt liegende Unfalldichte aufweist. Hinzu kommt noch, dass der starke Ausflugsverkehr in diesem Gebiet die Unfalldichte ungünstig beeinflusst.

4. Die an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer

Den im Jahre 1952 vermehrten Unfällen entsprechend hat sich auch die Zahl der an ihnen beteiligten Verkehrsteil-

nehmer auf 26 300 erhöht. Unter ihnen waren zu 70 vH Kraftfahrzeuge vertreten. Sie stellen heute wie in den zurückliegenden Jahren unter allen unfallbeteiligten Verkehrspartnern die grösste Gruppe dar. Radfahrer und Fussgänger waren demgegenüber nur zu rund 17 vH bzw. 8 vH beteiligt. Die Beteiligungsquoten sind in den vorausgegangenen Jahren jedoch nicht gleichmässig gewesen. So ging der Anteil der Fussgänger an den Unfällen, wohl durch Gewöhnung und wahrscheinlich infolge vorsichtigeren Verhaltens im Strassenverkehr bedingt, ständig weiter zurück, der der Kraftfahrzeuge nahm dagegen seit 1950 zu, während der Anteil der Fahrräder bis 1951 laufend grösser wurde, besonders seit der Währungsreform, als es wieder mehr Fahrräder zu kaufen gab; 1952 wurde er aber im Vergleich zum Vorjahr wieder ein wenig kleiner.

Tab. 3

An Unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr	Verkehrsteilnehmer insgesamt	darunter					
		Kraftfahrzeuge		Fahrräder		Fussgänger	
		absolut	in vH aller Verkehrsteilnehmer	absolut	in vH aller Verkehrsteilnehmer	absolut	in vH aller Verkehrsteilnehmer
1947	6 920	4 583	66	491	7	1 067	15
1948	8 556	5 649	66	661	8	1 259	15
1949	13 246	8 382	63	1 961	15	1 675	13
1950	19 483	12 748	65	3 342	17	1 864	10
1951	22 869	15 076	66	4 090	18	2 146	9
1952	26 284	18 279	70	4 333	17	2 208	8

Tab. 4

Gesamtbestand und unfallbeteiligte Kraftfahrzeuge nach Fahrzeugarten

Jahr	Krafträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Omnibusse		Zugmaschinen	
	Unfallbeteiligte	Gesamtbestand	Unfallbeteiligte	Gesamtbestand	Unfallbeteiligte	Gesamtbestand	Unfallbeteiligte	Gesamtbestand	Unfallbeteiligte	Gesamtbestand
	in vH aller unfallbeteiligten Kfz. bzw. des Gesamtbestandes der Kfz.									
1947	5	12	32	28	55	37	3,6	1,3	5,4	22
1948	7	15	34	30	51	35	3,8	1,2	4,6	19
1949	14	31	37	28	42	28	3,9	0,9	3,6	12
1950	15	35	40	29	39	24	3,9	0,8	3,1	11
1951	18	36	41	30	35	23	3,4	0,7	2,5	11
1952	18	36	44	31	32	20	3,5	0,6	2,2	12

Schlüsselt man die Zahl der unfallbeteiligten Kraftfahrzeuge nach Fahrzeugarten auf und setzt sie jeweils mit dem Gesamtbestand der fahrberechtigten Kraftfahrzeuge sowie der Gesamtheit aller unfallbeteiligten Kraftfahrzeuge in Beziehung, so kann man feststellen, dass Krafträder und Zugmaschinen weniger, Personenkraftwagen, insbesondere aber Lastkraftwagen sowie Omnibusse dagegen stärker an den Unfällen beteiligt sind, als es deren Anteil am Gesamtbestand der fahrberechtigten Kraftfahrzeuge entspricht. Aus diesen unterschiedlichen Beteiligungsquoten erkennt man zugleich, dass die Unfalhäufigkeit der einzelnen Fahrzeugarten nicht allein von der Höhe ihres Bestandes abhängt, sondern dass ausserdem auch die Schnelligkeit und die Dauer ihres Aufenthaltes im Verkehr dabei eine Rolle spielt. Es ist daher wichtig, diese Tatsache bei der Beurteilung der Entwicklung der Verkehrsunfälle jeweils zu berücksichtigen; denn bekanntlich fahren Krafträder nicht so lange Strecken wie Personenkraftwagen, diese sind aber wiederum nicht so lange im Verkehr wie Lastkraftwagen, die häufig weite Strecken überwinden müssen (Femlaster), während Omnibusse im Ortsverkehr dauernd unterwegs sind oder aber im Überlandverkehr ebenfalls lange Wege zurücklegen. Die

Zugmaschinen, die hauptsächlich in der Landwirtschaft Verwendung finden, verkehren hingegen überwiegend auf dem Felde und haben nur eine geringe Geschwindigkeit, weshalb sie viel seltener an Unfällen beteiligt sind.

5. Die Opfer der Strassenverkehrsunfälle im Jahre 1952

Die Zahlen über die Opfer des Strassenverkehrs im Jahre 1952 sind eingangs bereits genannt worden. Es wurde auch schon darauf hingewiesen, dass die Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften weit zahlreicher waren als ausserhalb. Verkehrstote gab es in beiden Teilen fast genau die gleiche Anzahl (114 bzw. 116). Von den insgesamt 7 900 Verletzten waren dagegen zwei Drittel bei Verkehrsunfällen innerhalb geschlossener Ortschaften verletzt worden. Von den Verkehrstoten waren 77 vH Männer und 23 vH Frauen.

Dieser grosse Unterschied ist erklärlich, da die Männer durch das Berufsleben bedingt in stärkerer Masse im Kraftverkehr eingesetzt sind. Dieser weist aber den höchsten Anteil an Verkehrstoten unter allen Verkehrsteilneh-

Tab. 5

Getötete und Verletzte nach Alter, Geschlecht und Verkehrsteilnehmergruppen 1952

Verkehrsteilnehmergruppen	Getötete					Verletzte				
	insgesamt	davon				insgesamt	davon			
		männlich		weiblich			männlich		weiblich	
		Erwachsene	Jugendliche 1)	Erwachsene	Jugendliche 1)		Erwachsene	Jugendliche 1)	Erwachsene	Jugendliche 1)
Innerhalb geschlossener Ortsteile										
Kraftfahrzeugbenutzer	43	38	1	4	-	1 935	1 545	28	343	19
Radfahrer	23	12	4	3	4	1 925	1 103	195	542	85
Fussgänger	46	10	13	9	14	1 594	402	411	502	279
Andere Verkehrsteilnehmer	2	-	1	1	-	140	85	21	23	11
zusammen	114	60	19	17	18	5 594	3 135	655	1 410	394
Ausserhalb geschlossener Ortsteile										
Kraftfahrzeugbenutzer	68	57	2	9	-	1 457	1 087	45	303	22
Radfahrer	31	16	6	9	-	513	310	49	133	21
Fussgänger	16	9	6	-	1	294	128	67	63	36
Andere Verkehrsteilnehmer	1	1	-	-	-	60	41	7	11	1
zusammen	116	83	14	18	1	2 324	1 566	168	510	80
insgesamt	230	143	33	35	19	7 918	4 701	823	1 920	474

1) Personen unter 14 Jahre.

Tab. 6

Vorläufig festgestellte Unfallursachen nach dem Ort der Unfälle 1952

Unfallursachen	Unfälle								
	innerhalb						ausserhalb		
	geschlossener Ortsteile								
	in den kreisfreien Städten			in den Kreisen			absolut	in vH aller Ursachen	in vH der Kfz.-Ursachen
	absolut	in vH aller Ursachen	in vH der Kfz.-Ursachen	absolut	in vH aller Ursachen	in vH der Kfz.-Ursachen			
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	3 009	60	100	3 536	57	100	2 006	54	100
a) Technische Mängel	99	.	3,3	185	.	5,2	161	.	8,0
b) Nichtbeachten der Vorfahrt	835	.	28	777	.	22	217	.	11
c) Falsches Einbiegen	537	.	18	412	.	12	121	.	6,0
d) Falsches Überholen	712	.	24	1 037	.	29	695	.	35
e) Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholtwerden	57	.	1,9	120	.	3,4	150	.	7,5
f) Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung (Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder usw.)	23	.	0,8	43	.	1,2	19	.	1,0
g) Unterlassen und Nichtbeachten der von Fahrzeugführern gegebenen Warn-, Halt- und Fahrtrichtungszeichen	138	.	4,6	167	.	4,7	58	.	2,9
h) Vorschriftwidriges Fahren an Strassenbahnhaltestellen	1	.	0,0	-	.	-	-	.	-
i) Übermässige Geschwindigkeit	248	.	8,2	246	.	7,0	193	.	9,6
k) Fahrer unter Alkoholeinfluss	125	.	4,2	160	.	4,5	144	.	7,2
l) Nichtbeachten der Abblende Vorschriften	6	.	0,2	25	.	0,7	46	.	2,3
m) Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers	-	.	-	5	.	0,1	27	.	1,3
n) Durchbrechen geschlossener oder niedergehender Bahnschranken	4	.	0,1	15	.	0,4	18	.	0,9
o) Nichtbeachten der für unbeschränkte Bahnübergänge geltenden Warnzeichen	4	.	0,1	13	.	0,4	14	.	0,7
p) Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	220	.	7,3	331	.	9,4	143	.	7,1
Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer	889	18	.	809	13	.	425	11	.
Ursachen bei einem anderen Fahrzeug oder dessen Führer	113	2,3	.	173	2,8	.	77	2,1	.
Ursachen beim Fussgänger	626	13	.	686	11	.	191	5,1	.
Ursachen bei der Strasse	239	4,8	.	586	9,4	.	622	17	.
Ursachen durch Witterungseinflüsse	11	0,2	.	138	2,2	.	179	4,8	.
Andere Ursachen	99	2,0	.	306	4,9	.	234	6,2	.
insgesamt	4 986	100	.	6 234	100	.	3 734	100	.

mergruppen auf. Von allen bei Verkehrsunfällen Getöteten waren nämlich 48 vH Kraftfahrzeugbenutzer und nur 23 vH Radfahrer und 27 vH Fussgänger. Demgegenüber war der Anteil der Kraftfahrzeugbenutzer und Fussgänger an den Unfallverletzten nicht ganz so gross (43 vH bzw. 24 vH), der der Radfahrer aber erheblich grösser (31 vH). Unter den Verletzten waren ebenfalls mehr männliche (70 vH) als weibliche Personen (30 vH). Besonders hinzuweisen ist hier noch auf das Zahlenverhältnis zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Dabei ist bemerkenswert, dass der Anteil der Jugendlichen unter den Verkehrstoten mit 23 vH relativ grösser ist als bei den Verletzten, wo ihr Anteil nur rund 17 vH betrug. Die Zahlen über die Verkehrsoffer der Jugendlichen sind deshalb eingehender untersucht worden. Bevor jedoch auf diese Ergebnisse eingegangen wird, seien im Rahmen des allgemeinen Überblicks noch kurz die Unfallursachen gestreift.

6. Die vorläufig festgestellten Ursachen der Unfälle

Von den insgesamt 15 000 vorläufig festgestellten Unfallursachen waren mehr als gut die Hälfte (57 vH) durch Kraftfahrzeuge oder deren Führer bedingt, und zwar innerhalb geschlossener Ortsteile der Stadtkreise (60 vH) in noch stärkerem Masse als in den Landkreisen (57 vH); ausserhalb der geschlossenen Ortsteile war der Anteil noch geringer (54 vH). Als am häufigsten vorkommende Unfallursachen sind u. a. zu nennen:

Falsches Überholen,
Nichtbeachten der Vorfahrt und
Falsches Einbiegen.

Eine geringere Rolle spielt die übermässige Geschwindigkeit. 1950 war sie in den geschlossenen Ortsteilen der kreisfreien Städte mit 5,4 vH, der Kreise mit 6,8 vH und ausserhalb der geschlossenen Ortsteile mit 6,4 vH aller durch Kraftfahrzeuge bedingten Ursachen vertreten. Wie Tabelle 6 zeigt, hat sie 1952 einen um die Hälfte höheren Anteil ausser in den geschlossenen Ortsteilen der Kreise. Erfreulich ist dagegen die Entwicklung der Trunkenheitsfälle. Seit 1950 haben sie absolut nicht mehr zugenommen, sind also relativ zurückgegangen.

Die durch Trunkenheit des Kraftfahrers verursachten Verkehrsunfälle

Tab. 7

Jahr	Unfälle					
	innerhalb				ausserhalb	
	geschlossener Ortsteile					
	in den kreisfreien Städten		in den Kreisen		abs.	in vH der Kfz.-Ursachen
abs.	in vH der Kfz.-Ursachen	abs.	in vH der Kfz.-Ursachen			
1949	105	6,5	110	6,9	91	10,6
1950	134	5,9	162	6,6	124	9,7
1951	126	4,6	165	5,7	123	7,5
1952	125	4,2	160	4,5	144	7,2

Im grossen Abstand folgen dann die von Radfahrern und Fussgängern zu vertretenden Ursachen sowie Ursachen, die auf den Zustand der Strasse zurückzuführen waren. Gegenüber dem Vorjahr sind die Anteile der durch Radfahrer und Fussgänger herbeigeführten Verkehrsunfälle zurückgegangen. Bemerkenswert ist noch die Zunahme der Strasse als Unfallursache. Ausserhalb der geschlossenen Ortsteile stieg der Anteil in einem Jahr von 11 auf 17 vH.

Wie man nun aus der Verteilung der Ursachenkomplexe erkennen kann, ist der weitaus grösste Teil der Strassenverkehrsunfälle durch das Verhalten der Menschen selbst bedingt und nur zum geringen Teil auf sachliche Mängel oder Witterungseinflüsse zurückzuführen. Es wird daher in erster Linie darauf ankommen, durch noch intensivere Verkehrserziehung, die infolge Strassenverkehrsunfälle entstehenden Personen- und Sachschäden auf ein tragbares Mass herabzumindern.

7. Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden bei Jugendlichen

Sind ansich die Personenschäden der Verkehrsunfälle bedauerlich, so ist die Tatsache, dass ein hoher Anteil von Jugendlichen daran beteiligt ist, besonders beunruhigend.

Getötete und verletzte Jugendliche¹⁾

Tab. 8

aufgegliedert nach der Art des zweiten beteiligten Verkehrsteilnehmers

Verkehrsteilnehmergruppen 2. Verkehrsteilnehmer	Fussgänger		Radfahrer		Kraftfahrzeugbenutzer		Sonstige		Alle Gruppen		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	insges.
Pkw	56	34	20	6	3	1	1	1	80	42	122
Lkw	47	24	19	3	1	2	1	1	68	30	98
Krad	26	16	11	4	5	1	1	-	43	21	64
Sonstige Kfz.	7	2	3	1	-	-	-	-	10	3	13
Kfz. insgesamt	136	76	53	14	9	4	3	2	201	96	297
Radfahrer	33	18	8	12	-	-	1	-	42	30	72
Fussgänger	-	-	9	1	2	1	-	-	11	2	13
Sonstige	6	1	11	3	1	2	2	-	20	6	26
Insgesamt	175	95	81	30	12	7	6	2	274	134	408

1) Nur Unfälle in Flensburg, Kiel und Lübeck im Jahre 1952.

Insgesamt entspricht zwar die Zahl der unfallbeschädigten Jugendlichen etwa ihrem Bevölkerungsanteil, im einzelnen zeigen sich aber erhebliche Unterschiede. So ergibt sich aus Tabelle 5, dass 42 vH der Fussgänger und 15 vH der Radfahrer, die bei Unfällen getötet oder verletzt wurden, Jugendliche unter 14 Jahren sind. Es lässt sich im einzel-

nen nicht übersehen, ob bei den Radfahrern der Anteil etwa der Verkehrsbeteiligung der Jugendlichen entspricht. Bei den Fussgängern ist dieses sicher nicht der Fall, so dass angenommen werden muss, dass ein unverhältnismässig grosser Teil von Jugendlichen als Fussgänger Opfer von Verkehrsunfällen wird. Aus der Tabelle ist weiterhin zu

sehen, dass die Gefährdung der etwa gleich stark vertretenen Geschlechter unterschiedlich ist; rund etwa doppelt so viel Jungen werden Opfer von Unfällen als Mädchen.

Um die Verhältnisse im einzelnen etwas näher zu durchleuchten, sind die Unfälle mit Körperschäden Jugendlicher in den drei Grossstädten Flensburg, Kiel und Lübeck gesondert untersucht worden. Es zeigt sich hierbei, dass von den 398 Unfällen, bei denen 408 Jugendliche getötet oder verletzt wurden, die Ursache in 310 Fällen bei den Jugendlichen selbst und nur in 97 Fällen bei den anderen beteiligten Verkehrsteilnehmern zu suchen ist¹⁾. Das Ergebnis, dass in drei Viertel der Fälle der Jugendliche an dem Unfall selbst schuldig war, dürfte aber insofern etwas überhöht sein, als der Jugendliche in Unkenntnis der Verkehrsvorschriften und behindert durch seine Verletzung durch den anderen Verkehrsteilnehmer als der schuldige Teil dargestellt wird. Es bedürfte also einer Untersuchung, um festzustellen, ob die endgültig festgestellten Unfallursachen

einen gleich grossen Prozentsatz schuldiger Jugendlicher ergeben.

Die Tabelle 8 bestätigt noch einmal die schon oben gewonnene Erkenntnis, dass die Mädchen mit nur etwa einem Drittel an den Unfällen beteiligt sind. Auch dieser Anteil ist noch geringer bei den Radfahrern, wo die Mädchen nur gut ein Viertel der Gesamtzahl stellen. Neben den an sich bedeutungslosen Gruppen der Kraftfahrzeuge benutzenden Jugendlichen und der sonstigen Verkehrsteilnehmer stehen Radfahrer und Fussgänger im Vordergrund. Die Aufgliederung zeigt, dass als Gegenspieler in erster Linie Pkw und Lkw auftreten. Die nächst grössere Gruppe sind die Radfahrer, die ihrerseits besonders den als Fussgänger bezeichneten Jugendlichen, unter denen in erster Linie spielende Kinder zu verstehen sind, gefährlich werden. Bemerkenswert ist wieder der verhältnismässig geringe Anteil, den die Motorradfahrer bei den Unfällen der Jugendlichen spielen.

Dipl. Volksw. J. Altmann

Die allgemeinbildenden Schulen 1950 bis 1952

1. Gesamtschau 2. Die öffentlichen Volksschulen 3. Die Aufbauzüge an den öffentlichen Volksschulen 4. Die Minderheitschulen 5. Die Hilfs- und Sonderschulen 6. Die öffentlichen Mittelschulen 7. Die höheren Schulen 8. Die Einheitsschulen

Die Ergebnisse der Schulstatistik von 1950 bis 1952 sind wesentlich durch die Schulgesetzgebung beeinflusst. Durch das "Gesetz zur Einleitung der Schulreform vom 5.3.1948"¹⁾ war in Schleswig-Holstein die sechsjährige Grundschulpflicht und gleichzeitig die Schulgeld- und Lernmittelfreiheit an den Mittel- und höheren Schulen eingeführt worden. Das Gesetz bestimmte einen sechsjährigen Besuch der Volksschule. Zum Übertritt in die Mittel- und höheren Schulen war ein Ausleseverfahren vorgesehen, das befähigten Schülern den Übertritt in die 7. Klasse der Mittelschulen oder die Quarta der höheren Schulen ermöglichte. Im Jahre 1951 wurde durch das "Gesetz über die Grundschule vom 3.2.1951"²⁾ die vierjährige Grundschulpflicht wieder eingeführt. Dieses Gesetz gestattete den Übergang von Volksschülern auf die weiterführenden Schulen nach dem 4. Grundschul- und dem 6. Volksschuljahr, um so auch den "spätreifen Kindern"³⁾ die Möglichkeit des Überganges zu geben. Ausserdem war dieser Übergang auch nach fünf Volksschuljahren möglich, sofern die Schüler das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, damit die betreffenden Volksschüler sofort und nicht erst nach einem weiteren Volksschuljahr die Mittel- und höheren Schulen besuchen konnten. Mit der Wiedereinführung der vierjährigen Grundschulpflicht mussten die 5. und 6. Klassen, bzw. die Sexten und Quinten, die durch das Gesetz von 1948 aufgelöst worden waren, an den weiterführenden Schulen wieder eingerichtet werden; dadurch hatten im Jahre 1951 diese Schulen nun Schüler dreier Jahrgänge aufzunehmen. Allein durch diese gesetzlichen Änderungen erklären sich zum Teil die später noch zu erläuternden Verschiebungen der Schüler- und

Lehrerzahlen in den verschiedenen Schulsystemen. Die Zahl der Volksschüler ging sehr stark zurück, während die der Schüler an den weiterführenden Schulen entsprechend wuchs. Der seit 1951 zu beobachtende verstärkte Zustrom von Schülern auf diese Schulen ist zum Teil aus der auch im Schulgesetz von 1951 enthaltenen Schulgeld- und Lernmittelfreiheit an den weiterführenden Schulen zu erklären, da die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern für den Übergang ja nun nicht mehr allein ausschlaggebend sind.

1. Gesamtschau

Die Gesamtzahl der Schüler⁴⁾ hat 1952 verglichen mit 1950 wesentlich abgenommen, nämlich um 62 000 (= 13 vH) auf 418 200. Hierfür lassen sich mehrere Erklärungen geben. Einmal wurden in den Jahren 1950 und 1951 die geburtschwachen Jahrgänge der letzten Kriegsjahre eingeschult und die geburtsstärkeren Jahrgänge von 1935 - 1937 aus den Schulen entlassen, zum anderen hat die Abnahme der Bevölkerung Schleswig-Holsteins durch gelenkte Umsiedlung und freiwillige Abwanderung zu einem allgemeinen Rückgang der Schülerzahl beigetragen. So betragen zum Beispiel die Einschulungen und Schulentlassungen in den öffentlichen Volksschulen:

	Einschulungen	Schulentlassungen
1950	45 720	38 407
1951	36 626	37 437
1952	28 425	34 218

Während die Zahl der Schulanfänger im Jahre 1952 um 38 vH gegenüber 1950 abgenommen hatte, betrug die entsprechende Abnahme bei den Schulentlassungen nur 11 vH. Andererseits hat sich die Bevölkerung Schleswig-Holsteins gegenüber 1950 um 6,5 vH vermindert, während die entsprechende Abnahme bei den schulpflichtigen Jahrgängen jedoch 15 vH betrug.

Neben dem Rückgang der Zahl der Schüler insgesamt ergibt

4) einschliesslich der Zahl der Schüler auf den Minderheit-, Hilfs-, Sonder- und Einheitsschulen.

1) Die höhere Gesamtzahl erklärt sich dadurch, dass in einzelnen Fällen beide Beteiligten schuldig waren.

1) Vergleiche "Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein", Kiel, Nr. 6 (1948), Seite 40.

2) Vergleiche "Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein", Kiel, Nr. 10 (1951), Seite 77.

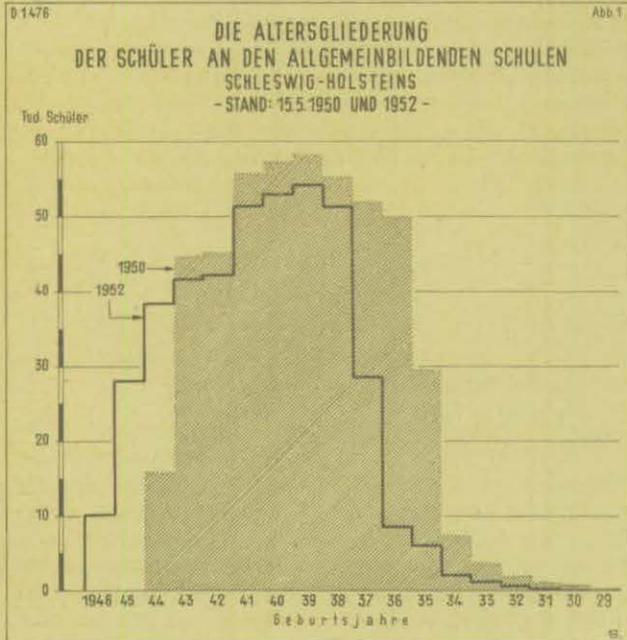
3) Mit diesem Argument hatten die Urheber der sechsjährigen Grundschulpflicht neben anderen deren Einführung begründet. - Vergleiche auch "Nachrichtenblatt für das Schleswig-Holsteinische Schulwesen", hrsg. vom Innen- und Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein, Kiel, Nr. 6 (1951), Seite 38 f.

Tab. 1

Zahl der Schüler, der Lehrer und der Klassenräume an den öffentlichen Volks-, Mittel- und höheren Schulen 1950 – 1952

Jahr ¹⁾	Volksschulen ²⁾			Mittelschulen			Höhere Schulen		
	Schüler in 1000	Klassenräume ³⁾	Lehrer ⁴⁾	Schüler in 1000	Klassenräume ³⁾	Lehrer ⁴⁾	Schüler in 1000	Klassenräume ³⁾	Lehrer ⁴⁾
1950	417	5 018	8 216	20	341	635	23	613	1 236
1951	354	5 360	8 210	38	429	1 071	37	725	1 657
1952	318	5 483	7 844	43	544	1 304	39 ^{a)}	806	1 816

1) Stand jeweils am 15.5. 2) ohne Hilfs- und Sonderschulen. 3) Räume im eigenen Schulhaus. 4) Hauptamtliche Lehrkräfte.
a) einschl. 3 Wirtschaftsoberschulen, die in den Vorjahren unter berufsbildende Schulen fielen.



sich aus Tabelle 1 eine erhebliche Verschiebung der Schülerzahlen der einzelnen Schulsysteme. Das Ausmass dieser Veränderungen wird durch die folgenden Zahlen noch anschaulicher:

von je 100 aller Schüler besuchten:

	1950	1951	1952
öffentl. Volksschulen	87	79	76
Mittelschulen	4	8	10
Höhere Schulen	5	8	9

Deutlich lässt sich hieraus die Auswirkung der einleitend dargestellten Änderung der Schulgesetzgebung von 1950 auf 1951 erkennen. Im Jahre 1952 war gegenüber 1950 der Anteil der Schüler auf den öffentlichen Volksschulen von 87 vH auf 76 vH gesunken; der absolute Rückgang der Volksschüler in diesem Zeitraum mit fast 100 000 war dabei erheblich stärker als die absolute Verminderung der Gesamtschülerzahl. Der Anteil der Schüler in den Mittelschulen wuchs in der gleichen Zeit von 4 vH auf 10 vH und der der Schüler höherer Schulen von 5 vH auf 9 vH.

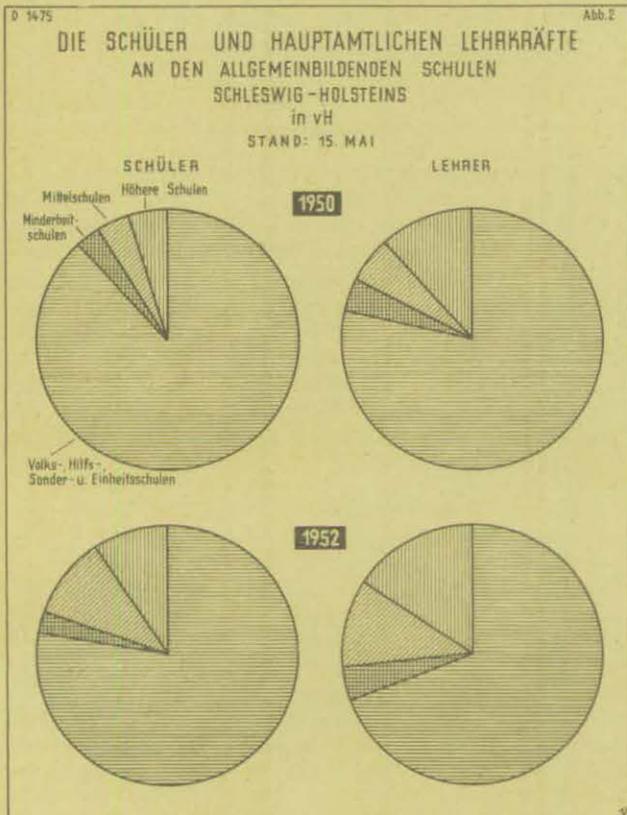
Die unterschiedliche Entwicklung der Schülerzahlen in den Volks-, Mittel- und höheren Schulen musste auch eine Veränderung der Lehrkräfte nach sich ziehen. So sank der Anteil der hauptamtlichen Volksschullehrer an der Gesamtlehrerzahl von 78 vH im Jahre 1950 auf 67 vH im Jahre 1952; der Anteil der Mittelschullehrer stieg in der gleichen Zeit von 6 vH auf 11 vH und der der Lehrkräfte an höheren Schulen von 12 vH auf 16 vH.

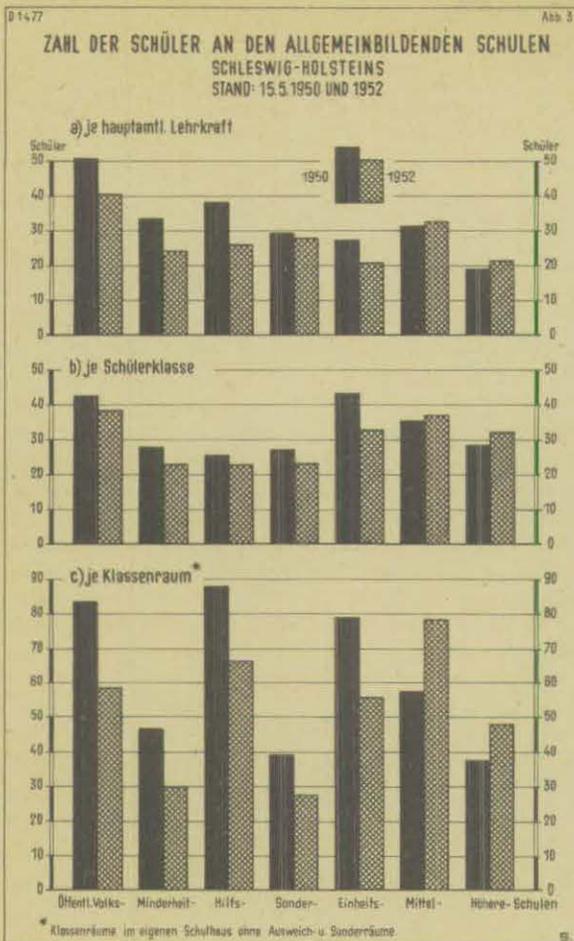
Die Abnahme der Gesamtschülerzahl in der Zeit von 1950 bis 1952 bei gleichzeitiger Zunahme der Lehrkräfte und Schulräume insgesamt wirkte sich auch auf die Zahl der Schüler je Lehrer, bzw. je Klassenraum und je Schülerklasse aus. Auch hier ist, wie die Abbildung 2 zeigt, die Entwicklung bei den einzelnen Schularten unterschiedlich verlaufen. Während bei den öffentlichen Volksschulen in der Zeit von 1950 bis 1952 diese Zahlen abgesunken sind, liegen die entsprechenden Werte für die Mittel- und höheren Schulen im Jahre 1952 teilweise über denen des Jahres 1950.

Der Anteil der Schüler heimatvertriebener Eltern an der Zahl aller Schüler an öffentlichen Volks-, Mittel- und höheren Schulen und der Anteil der Heimatvertriebenen unter den hauptamtlich tätigen Lehrkräften betrug:

	1950 vH	1951 vH	1952 vH
Schüler heimatvertriebener Eltern	39	36	35
heimatvertriebene Lehrkräfte	40	40	41
(Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung)	33	31	30

Der Anteil der Kinder heimatvertriebener Eltern unter den





Tab. 2 Zahl der Schulen, der Schüler, der Klassenräume und der hauptamtlichen Lehrkräfte

Jahr ¹⁾	Schulen	Schüler in 1000	vH der Gesamt- schülerzahl	Klassenräume im eigenen Schulhaus ²⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
						Lehrkraft	Klassenraum
1950	1 629	417	87	5 018	8 216	50	83
1951	1 631	354	79	5 360	8 210	43	66
1952	1 636 <i>(631)</i>	318 <i>292</i>	76 <i>78</i>	5 483 <i>5611</i>	7 844 <i>7862</i>	41 <i>397</i>	58

1) Stand jeweils am 15.5. 2) Ausserdem Ausweichräume 1950=394; 1951=350; 1952=412.

Tab. 3 Die öffentlichen Volksschulen nach Zahl und Klassigkeit

Klassigkeit	1950		1952			
	Schulen		Schulen		Schüler	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
1klassig	216	13	348	21	13 027	4
2 "	467	29	508	31	36 145	11
3 "	275	17	239	15	27 401	9
4 "	191	12	150	9	22 667	7
5 "	79	5	55	3	10 736	3
6 "	57	3	40	2	9 209	3
7 "	108	7	47	3	14 136	4
8 "	209	13	198	12	139 928	44
9 "	27	2	51	3	45 113	14
insgesamt	1 629	100	1 636	100	318 362	100

Die Zahlen für 1952 geben aber auch einen guten Überblick, wie sich die Schülerzahlen auf die einzelnen Klassen verteilen. So sind 52 vH aller Schulen 1-2klassig, werden aber nur von 15 vH aller Schüler besucht. Dagegen beträgt der Anteil der 8-9klassigen Schulen nur 15 vH, auf die jedoch

Schülern ist also von 1950 bis 1952 gesunken. Der Anteil der Heimatvertriebenen unter den Lehrern ist vom Jahre 1950 bis 1952 geringfügig gestiegen; er lag in allen Jahren nicht unerheblich über dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung.

Die am wenigsten augenfälligen zahlenmässigen Veränderungen waren bei den Schulen und den Schulräumen zu beobachten. Die Zahl der Volks-, Mittel- und höheren Schulen hat gegenüber 1950 im Jahre 1952 um 25 auf 1 766 und die der Klassenräume⁵⁾ insgesamt in der gleichen Zeit um 853 auf 6 833 zugenommen. Ein Teil dieser neuen Schulräume ist allerdings nicht durch Neubau sondern durch Wiederherstellung von durch Kriegseinwirkung zerstörten oder beschädigten Schulgebäuden gewonnen worden oder durch die Einrichtung von Schulen in Gebäuden, deren ursprüngliche Zweckbestimmung eine andere war, wie zum Beispiel Kasernen. Auch noch im Jahre 1952 konnte der ordnungsmässige Schulunterricht nur dadurch erteilt werden, dass – besonders in den Städten – in mehreren Schichten unterrichtet wurde.

2. Die öffentlichen Volksschulen

Die Zahl der öffentlichen Volksschulen hat in der Zeit von 1950 bis 1952 nur um 7 zugenommen.

Von besonderem Interesse ist eine Gegenüberstellung der Zahl der Schulen für die Jahre 1950 und 1952 und der Klassigkeit. Leider können nur für das Jahr 1952 für jede Klasse auch die sie besuchenden Schüler angegeben werden. Die Zunahme der 1klassigen Volksschulen ist zu einem Teil auf den Bevölkerungsrückgang zurückzuführen, der zur Folge hatte, dass bisher mehrklassige Schulen in 1- oder 2klassige Schulen umgewandelt wurden.

58 vH aller Schüler entfallen. Die Zahl der 9klassigen Schulen erscheint sehr gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass die 9. Klasse bei den meisten Schulen noch nicht eingerichtet ist. Die Schüler dieser Klassen sitzen zum Teil mit in den 8. Klassen und werden zum Teil nach dem Lehrplan für die 9. Klassen unterrichtet. Innerhalb einiger Städte werden diese Schüler aus mehreren Schulen zusammengezogen und dann nur an einzelnen Schulen in neunten Klassen unterrichtet. Gliedert man die Schulen nun ausserdem noch regional (Tabelle 4), so ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, dass in den kreisfreien Städten 81 vH aller öffentlichen Volksschulen 8-9klassig sind, die von 94 vH aller Schüler besucht werden. In den Kreisen sind 81 vH aller öffentlichen Volksschulen 1- bis 4klassig, die jedoch nur 40 vH aller Schüler besuchen.

Der Anteil der 1- bis 2klassigen und 3- bis 4klassigen Schulen in den kreisfreien Städten tritt also gegenüber dem der mehrklassigen ganz zurück. Zudem liegen diese wenigen Schulen nur in den ländlichen Vororten von Lübeck, so dass sich sagen lässt, dass es diese Schulen in den Städten praktisch überhaupt nicht gibt. In den Kreisen dagegen

5) ohne Ausweichräume.

Tab. 4

Die öffentlichen Volksschulen nach Klassigkeit und Zahl der Schüler

Klassigkeit	Kreisfreie Städte		Kreise		Schleswig-Holstein	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
	vH					
1-2klassig	3	0,2	55	20	52	15
3-4klassig	3	0,6	25	20	24	15
5-7klassig	13	5,6	8	12	9	11
8-9klassig	81	94	11	48	15	58

gehört die weit überwiegende Mehrzahl zu den 1- bis 2- bzw. den 3- bis 4klassigen Schulen. Die zahlenmässige Bedeutung dieser Schulen ergibt sich aus Tabelle 5.

Die ein- und zweiklassigen öffentlichen Volksschulen in den Landkreisen

Tab. 5 und die sie besuchenden Schüler 1952

Kreise	ein-		zwei-	
	klassig			
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
in vH				
Eckernförde	16	4	35	17
Eiderstedt	53	17	19	13
Eutin	23	5	30	11
Flensburg-Land	10	3	35	20
Hzgt.Lauenburg	17	4	39	16
Husum	24	5	35	20
Norderdithm.	29	6	29	13
Oldenburg	42	12	27	15
Pinneberg	6	0,6	13	3
Plön	33	12	43	25
Rendsburg	23	5	36	15
Schleswig	7	2	36	17
Segeberg	23	8	44	25
Steinburg	14	3	32	12
Stormarn	19	3	23	8
Süderdithm.	23	5	37	19
Südtondern	36	9	19	10
insgesamt	23	5	33	15

Daraus ergibt sich also, dass in den einzelnen Kreisen rund die Hälfte oder mehr aller öffentlichen Volksschulen 1- bis 2klassig ist und dass auf sie nur etwa ein Fünftel bis ein Viertel aller Schüler entfallen. Dabei ist in einigen Kreisen wie zum Beispiel Eiderstedt, Husum, Norder- und Süderdithmarschen, sowie Südtondern das Verhältnis der 1- bis 2klassigen Schulen zu den sie besuchenden Schülern besonders auffällig. So sind beispielsweise von allen im Kreise Eiderstedt bestehenden öffentlichen Volksschulen 72 vH 1- bis 2klassig, sie werden aber nur von 30 vH aller Volksschüler dieses Kreises besucht, im Kreise Husum sind es 59 vH aller Schulen und 25 vH der Schüler, im Kreise Südtondern 55 vH der Schulen und 19 vH der Schüler. Dieser besonders hohe Anteil der Schulen und der niedrige Anteil der Schüler erklärt sich aus der dünnen Besiedlung dieser Kreise. Hinzu kommt, dass die in den kleineren Orten untergebrachten Heimatvertriebenen für die Umsiedlung ein viel grösseres Kontingent stellen als die Heimatvertriebenen in grösseren Gemeinden. Bestätigt wird diese Erklärung noch dadurch, dass die Zahl der die öffentlichen Volksschulen besuchenden Schüler in allen Kreisen im Jahre 1952 um 26 vH gegenüber 1950 abgenommen hat, während diese Abnahme in den genannten Kreisen 29 vH betrug.

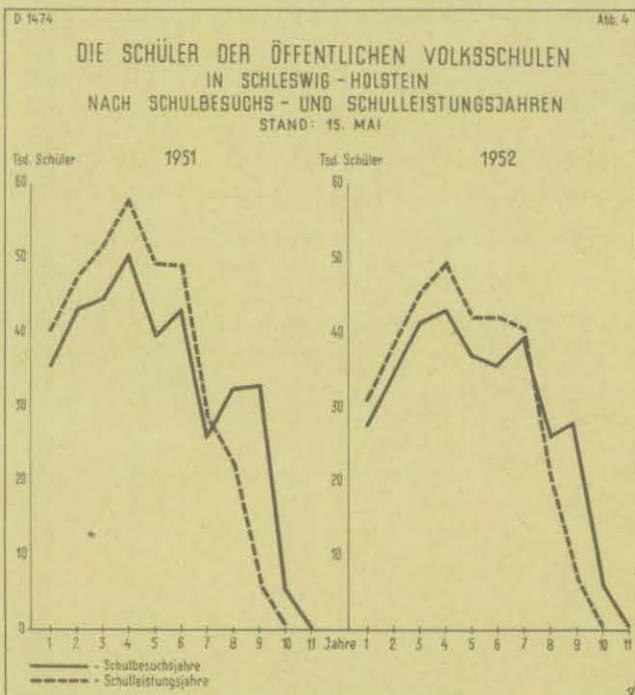
Die Zahl aller Schüler an den öffentlichen Volksschulen war, wie schon ausgeführt wurde, im Jahre 1952 um fast 100 000 (= 24 vH) gegenüber 1950 zurückgegangen. Auf 100

Mädchen entfielen sowohl im Jahre 1950 als auch im Jahre 1952 106 Jungen, so dass das zahlenmässige Verhältnis der beiden Geschlechter unverändert blieb. Hinsichtlich der Darstellung aller Schüler der öffentlichen Volksschulen (Tabelle 6) sei noch darauf hingewiesen, dass die zu gering anmutende Zahl der Schüler in der Stadt Flensburg – im Verhältnis zu der in den anderen Städten – damit zu erklären ist, dass in Flensburg im Jahre 1950 5 900 und im Jahre 1952 4 700 Kinder die Minderheitschulen besuchten. Diese müssen der Sache nach den Zahlen der die öffentlichen Volksschulen besuchenden Kinder hinzugerechnet werden.

Die Zahl der Schüler auf den öffentlichen Volksschulen je 100 der Wohnbevölkerung betrug:

	1950	1952
in den kreisfreien Städten	12,9	10,8
in den Kreisen	17,2	14,0

In diesen Zahlen kommt nicht nur der allgemeine Rückgang der Zahl aller Schüler auf den öffentlichen Volksschulen zum Ausdruck, sondern auch die Zahl der Schüler je 100 der Bevölkerung hat im Jahre 1952 in den Kreisen stärker abgenommen als in den kreisfreien Städten.



Durch die erhebliche Verminderung der Zahl der die öffentlichen Volksschulen besuchenden Schüler ist die Zahl der Schüler je Schülerklasse von 43 im Jahre 1950 auf 38 im Jahre 1952 zurückgegangen. Wenn diese niedrigere Frequenz auch eine Verbesserung der Unterrichtsverhältnisse darstellt, so erscheint sie bei einem Vergleich zwischen

Die öffentlichen Volks- und Hilfsschulen
nach Zahl der Schulen, der Aufbautüge, der Klassenräume, der Schülerklassen und der Schüler

Tab. 6

Kreisfreie Städte und Kreise	Schulen	darunter mit Aufbau- tügen	Klassen- räume 1)	Schüler- klassen	Schüler			Hilfsschulen			
					Jungen	Mädchen	insgesamt	Schulen	Schüler	Lehrer ²⁾	
Flensburg	a	17	-	193	244	5 087	4 506	9 593	2	210	9
	b	17	-	203	219	4 367	3 897	8 264	1	301	12
Kiel	a	29	-	324	803	17 445	16 595	34 040	1	947	22
	b	32	-	359	716	14 775	14 057	28 832	2	1 023	34
Lübeck	a	36	2	413	775	16 340	15 564	31 904	2	865	19
	b	38	1	446	652	13 064	12 619	25 683	3	833	34
Neumünster	a	11	-	103	254	5 515	5 283	10 798	1	327	11
	b	12	-	114	231	4 719	4 466	9 185	2	306	14
zusammen	a	93	2	1 033	2 076	44 387	41 948	86 335	6	2 349	61
	b	99	1	1 122	1 818	36 925	35 039	71 964	8	2 463	94
Eckernförde	a	83	6	189	372	8 100	7 552	15 652	-	-	-
	b	82	5	219	317	5 905	5 517	11 422	1	103	4
Eiderstedt	a	33	1	73	102	2 182	2 095	4 277	-	-	-
	b	32	2	75	87	1 510	1 380	2 890	-	-	-
Eutin	a	72	8	262	450	9 324	8 922	18 246	1	108	3
	b	73	6	278	367	6 915	6 673	13 588	2	146	6
Flensburg-Land	a	86	2	197	316	6 835	6 409	13 244	-	-	-
	b	86	3	223	283	4 934	4 522	9 456	-	-	-
Hzgt.Lauenburg	a	112	5	355	601	12 868	11 847	24 715	4	378	10
	b	112	4	347	506	10 019	9 033	19 052	5	472	19
Husum	a	87	2	208	340	7 177	6 787	13 964	1	148	4
	b	86	3	221	293	5 138	4 785	9 923	1	140	5
Norderdithm.	a	67	4	188	347	7 528	7 244	14 772	-	-	-
	b	66	2	216	269	5 280	4 961	10 241	1	124	5
Oldenburg	a	98	3	243	410	9 108	8 690	17 798	-	-	-
	b	100	4	291	338	6 816	6 219	13 035	-	-	-
Pinneberg	a	65	2	354	688	15 941	15 299	31 240	4	436	10
	b	68	2	386	597	12 503	11 942	24 445	5	558	19
Plön	a	132	6	283	477	10 948	10 419	21 367	1	71	2
	b	134	6	328	436	8 677	8 253	16 930	1	56	2
Rendsburg	a	139	9	402	730	16 685	15 694	32 379	1	203	6
	b	139	9	447	629	12 781	11 973	24 754	1	195	8
Schleswig	a	103	4	280	464	10 283	9 864	20 147	1	93	3
	b	100	4	297	403	7 591	7 037	14 628	1	90	4
Segeberg	a	115	4	242	436	9 925	9 393	19 318	-	-	-
	b	115	4	262	378	7 657	7 253	14 910	-	-	-
Steinburg	a	93	9	350	617	14 450	13 582	28 032	1	157	4
	b	94	4	348	489	10 251	9 508	19 759	1	199	8
Stormarn	a	91	6	272	560	12 233	11 785	24 018	1	96	3
	b	91	7	331	478	9 444	9 059	18 503	1	94	4
Süderdithm.	a	86	3	242	416	9 381	8 851	18 232	-	-	-
	b	87	2	249	327	6 823	6 453	13 276	-	-	-
Südtondern	a	74	7	239	334	6 906	6 310	13 216	-	-	-
	b	72	10	255	292	5 029	4 557	9 586	-	-	-
zusammen	a	1 536	81	4 379	7 660	169 874	160 743	330 617	15	1 690	45
	b	1 537	77	4 773	6 489	127 273	119 125	246 398	20	2 177	84
insgesamt	a	1 629	83	5 412	9 730	214 261	202 691	416 952	21	4 039	106
	b	1 636	78	5 895	8 307	164 198	154 164	318 362	28	4 640	178

a) = Stand am 15.5.1950.
b) = Stand am 15.5.1952.

1) einschl. Ausweichräumen, ohne Sonderräume.
2) hauptamtliche Lehrkräfte.

Schulbesuchs- und Schulleistungsjahren⁶⁾ immer noch zu hoch. Wie sich aus der Abbildung 4 ergibt, ist die Zahl der Wiederholungsschüler im Jahre 1952 gegenüber 1951 im allgemeinen niedriger; aber die Abweichungen zwischen

Schulbesuchs- und Schulleistungsjahren sind teilweise doch noch beträchtlich.

Die insgesamt an den öffentlichen Volksschulen bestehen-

6) Wird ein Kind eingeschult, so befindet es sich im 1. Schulbesuchs- und gleichzeitig im 1. Schulleistungsjahr. Wird es nach einem Jahr nicht versetzt, so befindet es sich im 2. Schulbesuchs-, aber immer noch im 1. Schulleistungsjahr. Schulbesuchs- und Schulleistungsjahr wären also identisch, wenn alle Kinder immer regelmässig versetzt würden; die beiden Kurven

müssten dann zusammenfallen. Je grösser die Abstände zwischen ihnen sind, um so grösser ist die Anzahl der Wiederholungsschüler. — Der Vergleich mit dem Jahre 1950 konnte nicht durchgeführt werden, weil für dieses Jahr die Gliederung nach Schulleistungsjahren nicht vorliegt.

den Schülerklassen gliederten sich in den Jahren 1950 und 1952 wie folgt:

Die Schülerklassen an den öffentlichen Volksschulen
Tab. 7 1950 und 1952

Schülerklassen	1950			1952		
	Klassen		Schüler	Klassen		Schüler
	abs.	vH	vH	abs.	vH	vH
Normalklassen für Jungen	1 475	15,1	98,4	1 054	12,7	97,1
für Mädchen	1 417	14,5		996	12,0	
für Jungen und Mädchen	6 645	68,2		5 934	71,4	
Aufbauklassen	134	1,4	1,1	275	3,3	2,5
Hilfsschulklassen	30	0,3	0,2	43	0,5	0,3
sonstige Sonderklassen	41	0,4	0,4	5	0,0	0,0
insgesamt	9 742	100	100	8 307	100	100

Die Zahl der Schüler je Klassenraum ist in der Zeit von 1950 bis 1952 gesunken, und zwar von 83 auf 58. Daraus lässt sich aber noch kein Bild über die Raumverhältnisse in den öffentlichen Volksschulen gewinnen. Das ist schon eher möglich bei einem Vergleich der Zahl der Schulräume einschliesslich der Ausweichräume, die je 100 Schülerklassen zur Verfügung standen:

	1950	1952
in den kreisfreien Städten	50	62
in den Kreisen	57	74
Schleswig-Holstein	56	71

Daraus ergibt sich eine ausserordentliche Beanspruchung des vorhandenen Schulraumes. Wenn auch die Zahl der Schulräume einschliesslich der Ausweichräume im Jahre 1952 um insgesamt 483 zugenommen hat, so musste doch auch noch im Jahre 1952 in den kreisfreien Städten jeder Raum täglich praktisch zweimal benutzt werden. In den Kreisen lagen die Verhältnisse günstiger. In den meisten Landschulen sowie in den Schulen des Landesteils Schleswig ist der Mehrschichtenunterricht nur noch eine Ausnahme.

Tab. 8 Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den öffentlichen Volksschulen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen	1950 ¹⁾			1952		
	hauptamtliche Lehrkräfte ²⁾					
	männliche		weibliche	männliche		weibliche
	insgesamt	je 100 weibliche		insgesamt	je 100 weibliche	
bis unter 45	2 073	137	1 509	2 106	139	1 515
45 " " 60	3 019	371	814	2 716	386	704
60 und mehr	545 ^{a)}	373	146	630 ^{b)}	364	173 ^{c)}
insgesamt	5 637	228	2 469	5 452	228	2 392

1) ausschl. 110 auf Privatdienstvertrag beschäftigte Lehrkräfte.

2) einschliesslich von 183 technischen Lehrkräften, darunter 180 weibliche im Jahre 1950 und 184 " " " " 175 " " " " 1952.

a) darunter einer über 65 Jahre. b) darunter 9 über 65 Jahre. c) darunter eine über 65 Jahre.

Sowohl im Jahre 1950 als auch im Jahre 1952 gehörten die Mehrzahl der männlichen Lehrkräfte der Altersgruppe 45 bis unter 60 Jahre und die Mehrzahl der weiblichen Lehrkräfte der Altersgruppe bis unter 45 Jahre an. Die Zahl der daneben noch tätigen nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte hatte gegenüber 1950 um 139 auf 1 324 im Jahre 1952 zugenommen. Der Anteil der Heimatvertriebenen unter den hauptamtlichen Volksschullehrern betrug in der gleichen Zeit unverändert 43 vH und lag damit über dem entsprechenden Anteil bei den Lehrern an allen allgemeinbildenden Schulen.

Da die Zahl der hauptamtlichen Volksschullehrer im Jahre 1952 nur um 4,5 vH gegenüber 1950 abgenommen hat, — bei einer Abnahme der Schüler an öffentlichen Volksschulen von 24 vH — verbesserte sich die Zahl der Schüler je Lehrer von 51 auf 41. Auf je 100 der hauptamtlichen Volksschullehrer entfiel die folgende Anzahl Schülerklassen:

	1950	1952
in den kreisfreien Städten	118	110
in den Kreisen	119	105
Schleswig-Holstein	119	106

Tab. 9 Zu- und Abgänge von Schülern der öffentlichen Volksschulen

	Zugänge		darunter Neuaufnahmen in die unterste Klasse		Abgänge		darunter				
	insgesamt	darunter Mädchen	insgesamt	darunter Mädchen	insgesamt	darunter Mädchen	Schulentlassungen		Übergänge auf weiterführende Schulen		
							insgesamt	darunter Mädchen	insgesamt	darunter Mädchen	
Kreisfreie Städte	a	.	11 045	5 287	20 496	9 742	5 899	2 941	3 872	1 813	
	b	18 702	8 950	7 713	3 697	22 439	10 807	5 843	2 909	5 657	2 715
Kreise	a	.	34 675	16 878	74 272	36 286	32 508	15 864	10 608	5 335	
	b	39 562	19 376	20 712	10 032	71 237	34 768	28 375	13 707	15 047	7 511
Schlesw.-Holst.	a	75 637	36 203	45 720	22 165	94 768	46 028	38 407	18 805	14 480	7 148
	b	58 264	28 326	28 425	13 729	93 676	45 575	34 218	16 616	20 704	10 226

a) = Stand am 15.5.1950. b) = Stand am 15.5.1952.

Die Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Zu- und Abgänge von Schülern an den öffentlichen Volksschulen. Daraus ergibt sich, dass im Jahre 1950 14 500 Volksschüler auf die weiterführenden Schulen übergangen, im Jahre 1952 dagegen 20 700, wobei jedoch beachtet werden muss, dass im Jahre 1952 dieser Übergang erstmalig nach dem 4. Grundschul- und dem 6. Volksschuljahr möglich war. Diese Schüler gingen auf die weiterführenden Anstalten über nach einem Volksschulbesuch von:

	1950		1951		1952	
4 und 5 Jahren	-		28 700		15 487	
6 Jahren	14 480		14 275		5 217	

und zwar auf

	1950		1951		1952	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
Mittelschulen	8 672	59,9	24 544	57,1	13 841	66,9
Höhere Schulen	5 808	40,1	18 431	42,9	6 863	33,1

3. Die Aufbauzüge an den öffentlichen Volksschulen

In den abgelegenen ländlichen Bezirken entfällt vielfach für die Volksschüler ein Übergang auf die weiterführenden Schulen, weil die Entfernung zur nächsten Mittel- oder höheren Schule oft zu gross und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Belastungen der Eltern zu schwer sind. Um die Benachteiligung dieser Schüler nach Möglichkeit zu beseitigen, sind Aufbauzüge an den öffentlichen Volksschulen eingerichtet worden. Diese Aufbauzüge sollen nach dem Willen des Gesetzgebers⁷⁾ nur in ländlichen Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern eingerichtet werden und nicht in dem Einzugsgebiet von Mittelschulen liegen. Soweit vor

diesem Gesetz schon Aufbauzüge in solchen Gebieten genehmigt worden waren, sollte ihre Umwandlung in selbständige Mittelschulen angestrebt werden. Diese Aufbauzüge haben ihre eigenen Lehrpläne, und ihr Lehrziel ist dem der Mittelschulen gleichwertig.

In den Jahren von 1950 bis 1952 hat sich die Zahl dieser Aufbauzüge, die es bis auf eine Ausnahme nur in den Kreisen gibt, um fünf auf 78 vermindert. Dabei hat die Zahl der Aufbauzüge in den Kreisen Eckernförde, Eutin, Hztg. Lauenburg, Norder- und Süderdithmarschen, sowie Steinburg um insgesamt zwölf abgenommen. In diesen Kreisen wurden jedoch, ausser in Eckernförde, in dieser Zeit neue Mittelschulen eingerichtet. In den Kreisen Eiderstedt, Flensburg-Land, Husum, Oldenburg, Stormarn und Südtondern erhöhte sich die Zahl der Aufbauzüge um insgesamt acht. Bei diesen Kreisen handelt es sich vorwiegend um die ländlichen Bezirke im Sinne des Gesetzes, in denen die Schulbildungsmöglichkeiten verbessert werden sollen. In den übrigen fünf Kreisen blieb dagegen die Zahl der Aufbauzüge unverändert.

Die Zahl der Aufbauklassen betrug im Jahre 1952 275, von denen sich nur acht in den kreisfreien Städten befanden; gegenüber 1950 hatten sich die Aufbauklassen damit mehr als verdoppelt. Die Zahl der Aufbauschüler erhöhte sich in der gleichen Zeit um 78 vH auf 8 067 Schüler im Jahre 1952 und der Anteil der Aufbauschüler an allen Schülern der öffentlichen Volksschulen erhöhte sich in diesem Zeitraum von 1,1 vH auf 2,5 vH.

4. Die Minderheitschulen

Im Landesteil Schleswig sind von 1950 bis 1952 fünf Minderheitschulen neu errichtet worden, während sich in der gleichen Zeit die Zahl der Schüler um 2 100 vermindert hat.

Tab. 10 Zahl der Schulen, der Schüler, der Klassenräume und der Lehrkräfte

Jahr ¹⁾	Schulen	Schüler		Klassenräume im eigenen Schulhaus ²⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
		in 1000	vH der Schüler an öffentlichen Volksschulen			Lehrkraft	Klassenraum
1950	79	13,1	3,1	281	388	34	46
1951	83	12,2	3,4	297	425	29	41
1952	84	11,0	3,4	368	455	24	30

1) Stand jeweils am 15.5.

2) ausserdem Ausweichräume 1950 = 16; 1952 = 29.

In den einzelnen Kreisen des Landesteils Schleswig ist diese Entwicklung jedoch unterschiedlich verlaufen (Tabelle 11).

Den stärksten Rückgang gegenüber 1950 weisen die eigentlichen Grenzkreise Flensburg-Stadt und Flensburg-Land, sowie Südtondern mit zusammen 1 700 Schülern auf, während in dem Kreise Eckernförde eine stärkere und im Kreise Rendsburg eine geringere Zunahme erfolgt ist. War im Jahre 1950 die Zahl der Schüler je Lehrer, je Klassenraum und je Schülerklasse in den Minderheitschulen schon erheblich günstiger als in den öffentlichen Volksschulen, so haben sich diese Verhältnisse durch die teilweise beträchtliche

Vermehrung von Schulräumen, Schülerklassen und Lehrkräften bei gleichzeitiger Abnahme der Schüler in den Minderheitschulen weiter verbessert. Im Jahre 1952 entfielen so nur noch 23 Schüler auf eine Klasse in den Minderheitschulen, während der entsprechende Wert für die öffentlichen Volksschulen im Landesteil Schleswig 36 (Kreis Rendsburg vollständig) betrug und damit schon unter dem Landesdurchschnitt lag. Da der Lehrer mit einer Klasse, die nur 23 Schüler hat, intensiver arbeiten kann als mit 36 Schülern, sind also die unterrichtsmässigen Voraussetzungen in den Minderheitschulen erheblich günstiger als in den öffentlichen Volksschulen.

7) Gesetz über die Aufbauzüge an ländlichen Volksschulen vom 3.2.1951. "Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Hol-

stein", Kiel, Nr. 10 (1951), Seite 78.

Tab. 11

Dänische Minderheitsschulen¹⁾ im Landesteil Schleswig

Kreisfreie Städte und Kreise	Schulen	Schüler	Klassenräume ²⁾	Schülerklassen ³⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je			
						Lehrer	Klassenraum	Schülerklasse	
Flensburg-Stadt	a	7	5 934	132	156	160	37	45	38
	b	10	4 710	159	169	197	24	30	28
Eckernförde	a	3	354	7	15	9	39	51	24
	b	3	559	15	22	18	31	37	25
Eiderstedt	a	3	578	15	22	17	34	39	26
	b	4	492	20	25	22	22	25	20
Flensburg-Land	a	25	1 463	47	80	55	27	31	18
	b	24	1 104	50	71	53	21	22	16
Husum	a	2	444	8	15	11	40	56	30
	b	3	450	14	20	16	28	32	23
Rendsburg ⁴⁾	a	1	133	3	4	3	44	44	33
	b	1	212	5	6	4	53	42	35
Schleswig	a	17	2 995	49	115	88	34	61	26
	b	19	2 395	89	109	98	24	27	22
Südtondern	a	21	1 164	36	59	45	26	32	20
	b	20	1 040	45	56	47	22	23	19
Landesteil Schleswig	a	79	13 065	297	466 ⁵⁾	388	34	44	28
	b	84	10 962	397	478	455	24	28	23
dagegen deutsche Volksschulen ⁶⁾ im Landesteil Schleswig ⁷⁾	a	622	122 472	1 781	2 902	2 532	48	69	42
	b	614	90 923	1 940	2 523	2 462	37	47	36

a) = Stand am 15.5.1950. b) = Stand am 15.5.1952.

1) private Schulen. 2) einschl. Ausweichräumen, ohne Sonderräume. 3) Normal-, Aufbau-, Förder- und Hilfsschulklassen.

4) der gesamte Kreis, nicht nur 17 Gemeinden. 5) Normal-, Real-, Mittelschul-, Aufbau-, Förder- und Hilfsschulklassen.

6) Öffentliche Volksschulen ohne Hilfsschulen. 7) kreisweise Zahlenangaben siehe Tabelle 6.

5. Die Hilfs- und Sonderschulen

Die Zahl der Hilfsschulen hat im Jahre 1952 um ein Drittel gegenüber 1950 zugenommen; in der gleichen Zeit erhöhte sich die Zahl der Hilfsschüler um 15 vH. Während ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl sich nur wenig änderte, entsprach

die Zahl der Hilfsschüler im Jahre 1950 1 vH aller Schüler der öffentlichen Volksschulen und im Jahre 1952 1,5 vH. Der Anteil der Schüler heimatvertriebener Eltern blieb in den beiden Jahren mit 29 vH konstant und liegt unter dem entsprechenden Anteil bei den Schülern der öffentlichen Volksschulen.

Tab. 12

Zahl der Schulen, der Schüler, der Klassenräume und der Lehrkräfte

Jahr ¹⁾	Schulen	Schüler		Klassenräume im eigenen Schulhaus ²⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
		in 1000	vH der Gesamtschülerzahl			Lehrkraft	Klassenraum
Hilfsschulen							
1950	21	4,0	0,8	46	106	38	88
1951	25	4,4	1,0	63	146	30	70
1952	28	4,6	1,1	70	178	26	66
Sonderschulen							
1950	22	2,1	0,4	54	72	29	39
1951	13	1,1	0,3	.	37	31	.
1952	12	1,1	0,3	41	40	28	27

1) Stand jeweils am 15.5.

2) ausserdem in den Hilfsschulen noch Ausweichräume: 1950 = 6; 1951 = 7; 1952 = 7.

Da die Schulräume und die Lehrkräfte in der Zeit von 1950 bis 1952 stärker zugenommen haben als die Zahl der Schüler, liegen die Zahlen der Schüler je Lehrer, je Klassenraum und je Schülerklasse im Jahre 1952 niedriger. Da aber auch im Jahre 1952 je 100 Schülerklassen nur 38 (1950 : 33) Schulräume einschliesslich der Ausweichräume zur Verfügung standen, müssen die räumlichen Verhältnisse bei den Hilfsschulen noch als verbesserungsbedürftig bezeichnet werden. Hinsichtlich der Lehrkräfte kann dagegen eine

wesentliche Verbesserung festgestellt werden; denn im Jahre 1952 hatten je 100 hauptamtliche Lehrer nur noch 114 Schülerklassen zu betreuen gegenüber 150 im Jahre 1950. Auf eine Schülerklasse kamen im Jahre 1950 25 Schüler und 23 im Jahre 1952.

Dipl. Volksw. K.H. Möbius

Wird fortgesetzt!

6. Die öffentlichen Mittelschulen 7. Die höheren Schulen
8. Die Einheitsschulen

Das Gemeindesteueraufkommen im Rechnungsjahr 1952 und die Methode der Ermittlung des Steueraufkommens

Das gemeindliche Steueraufkommen ist auch im Rechnungsjahr 1952 weiter gestiegen. Mit rund 157 Millionen DM kassenmässigen Einnahmen liegt das Aufkommen an Gemeindesteuern um 17 Millionen DM oder 13 vH über dem des Jahres 1951. Die Steigerung der Einnahmen im Jahr 1952 ist dem-

nach zwar etwas geringer als im Jahr 1951, wo sie 17 vH betragen hat, aber immer noch wesentlich grösser als die des Jahres 1950 mit einer Zunahme von nur 4 vH. Die Tabelle 1 zeigt, inwieweit die wichtigsten Steuerarten an dem erhöhten Steueraufkommen beteiligt sind.

Tab. 1 Das Gemeindesteueraufkommen in den Rechnungsjahren 1949 bis 1952

Steuerart	Steueraufkommen ¹⁾				Veränderung des Steueraufkommens 1952 gegenüber	
	1949	1950	1951	1952 ²⁾	1949	1951
	in Mill. DM				in vH	
Steuern insgesamt	115	119	140	157	+ 37	+ 13
darunter						
Gewerbsteuer						
nach Ertrag und Kapital	34,7	36,3	50,6	65,7	+ 89	+ 30
nach Lohnsumme	6,0	7,2	8,5	9,3	+ 56	+ 9,1
Grundsteuer B	35,9	37,3	40,5	41,4	+ 15	+ 2,2
Grundsteuer A	25,0	24,9	25,2	25,1	+ 0,7	- 0,2
Vergnügungssteuer	6,9	6,1	6,6	6,9	- 0,2	+ 4,4
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	1,7	2,3	2,6	2,9	+ 74	+ 9,0
Hundesteuer	2,1	2,1	2,1	2,1	- 1,6	- 1,6
Gemeindegetränksteuer	2,1	2,7	3,1	3,3	+ 57	+ 6,1
Schankerlaubnissteuer	0,1	0,2	0,2	0,2	+ 40	+ 8,7

1) ohne Spielkasinoabgabe und ohne Hand- und Spanndienste.

2) vorläufiges Ergebnis.

Im Rahmen der Gemeindesteuern ist die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital seit dem Rechnungsjahr 1951 wieder betragsmässig die bedeutendste, sie war es auch in den Rechnungsjahren 1945 - 1947. Zusammen mit der Lohnsummensteuer beträgt ihr Anteil am Gesamtaufkommen rund 48 vH, im Rechnungsjahr 1949 dagegen knapp 36 vH. Im Vergleich zu den anderen Ländern ist in Schleswig-Holstein der Anteil der Gewerbesteuer am gesamten Steueraufkommen am geringsten; er betrug im Rechnungsjahr 1951 43 vH, im Bundesdurchschnitt dagegen 59 vH (Nordrhein-Westfalen

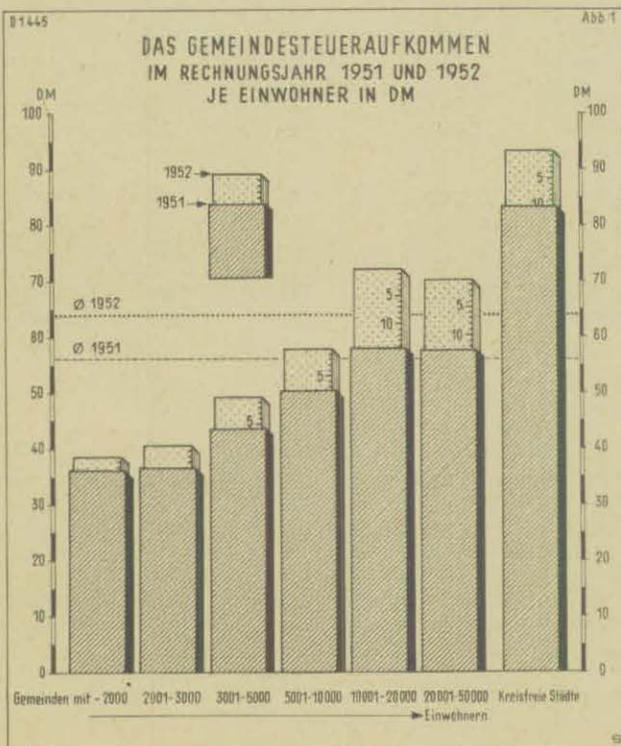
liegt mit 67 vH an erster Stelle). Alle Länder, die unter dem Bundesdurchschnitt liegen, blieben auch in ihrem Aufkommen je Einwohner unter dem durchschnittlichen Gemeindesteueraufkommen im Bundesgebiet. Schleswig-Holstein hat, je Einwohner berechnet, von allen Ländern das geringste Aufkommen. An dieser Tatsache vermögen die überdurchschnittlich hohen Hebesätze - im Vergleich zu anderen Ländern hat Schleswig-Holstein die stärkste Steueranspannung - nichts zu ändern; bei gleichen Hebesätzen würde der Abstand vom nächst steuerschwachen Land nur noch grösser sein. Die wesentlichste Ursache hierfür ist die verhältnismässig geringe gewerbliche Basis und die überwiegend landwirtschaftliche Struktur, die hier steuerlich ihren stärksten Ausdruck findet. Aber auch in Schleswig-Holstein wirken sich Veränderungen in der Gewerbesteuer auf Grund ihres Schwergewichts auf die Höhe des Gesamtaufkommens stark aus. Hinzu kommt, dass die Gewerbesteuer prozentual am stärksten gestiegen ist. Damit wird die gesamte steuerliche Mehreinnahme von ihr wesentlich bestimmt.

Die Mehreinnahmen an Gemeindesteuern betragen im

	Rj. 1951 gegenüber 1950	Rj. 1952 gegenüber 1951
insgesamt	21 Mill. DM	17 Mill. DM
darunter		
Gewerbsteuer		
nach Ertrag und Kapital		
absolut	14 " "	15 " "
in vH	70	86

Die Gründe des gestiegenen Aufkommens der Gewerbesteuer sind:

1. Wie bereits im Rechnungsjahr 1951 vereinzelte aber erheblich hohe Nachzahlungen; also einmalige Mehreinnahmen.
2. Erhöhung der Hebesätze; in der Tendenz laufende Mehreinnahmen aber nicht verursacht durch eine



erhöhte Steuerkraft, sondern durch stärkere Ausschöpfung der Steuerquelle.

3. gestiegene Messbeträge: nur diese Mehreinnahmen sind mit einer erhöhten Steuerkraft verbunden.

Seit der starken Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A im Rechnungsjahr 1948 hat sich deren Aufkommen nicht wesentlich geändert. Bei der Grundsteuer B betrug die Mehreinnahme 2,2 vH. Sie ist auf die erhöhte Bautätigkeit und auf weitere Erhöhungen der Hebesätze zurückzuführen. Da Gebäude, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues erstellt werden, in den ersten 10 Jahren von der Grundsteuer B befreit sind, findet die seit einigen Jahren intensive Bautätigkeit nicht ihren Niederschlag in einem entsprechend höheren Steueraufkommen. Der Anteil der sozialen Wohnungsbauten beträgt mehr als vier Fünftel der gesamten Bautätigkeit.

Das Gemeindesteueraufkommen nach Grössenklassen

Bekanntlich steigt das Aufkommen an Gemeindesteuern je Einwohner mit steigender Grössenklasse, und zwar im Rechnungsjahr 1952 von 39 DM bei den Gemeinden unter

2 000 Einwohner auf 93 DM bei den kreisfreien Städten. Die Grundsteuer A verliert mit wachsender Gemeindegrössenklasse etwa in dem Masse an Bedeutung (von 25,- DM auf 0,50 DM) wie die Grundsteuer B (von 5 DM auf 28 DM) und die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und nach Lohnsumme (von 7 DM auf 42 DM) an Bedeutung zunimmt. Wie die einzelnen Steuern verschieden hohe Zuwachsraten haben, hat sich auch das Steueraufkommen in den einzelnen Grössenklassen unterschiedlich entwickelt. Die kleinen Gemeinden, deren wichtigste Steuer die Grundsteuer A ist (65 vH aller Steuern), konnten ihr Steueraufkommen nur um 4 vH verbessern und auch diese Erhöhung von 1 Million DM ist nur auf die erhöhten Einnahmen aus der Gewerbesteuer zurückzuführen. Die Mehreinnahme an Steuern steigt mit der Gemeindegrösse, also mit zunehmender Bedeutung der Gewerbesteuer, d.h. die Zuwachsrate ist abhängig von der Aufkommenssteigerung der Gewerbesteuer. Verhältnismässig am stärksten war das Steuermehraufkommen in der Grössenklasse von 10 000 bis 20 000 Einwohner, dort ist es um knapp ein Viertel gegenüber dem Rechnungsjahr 1951 gestiegen, das Gewerbesteueraufkommen nahm in diesen Gemeinden um fast die Hälfte zu. Eine Ausnahme von der steigenden Zuwachsrate mit wachsender Gemeindegrössenklasse bilden im Jahre 1952 die kreisfreien Städte. Bei ihnen sinkt die Zuwachsrate auf 12 vH.

Tab. 2 Das Aufkommen an Gemeindesteuern im Rechnungsjahr 1951¹⁾ und 1952²⁾ nach Gemeindegrössenklassen

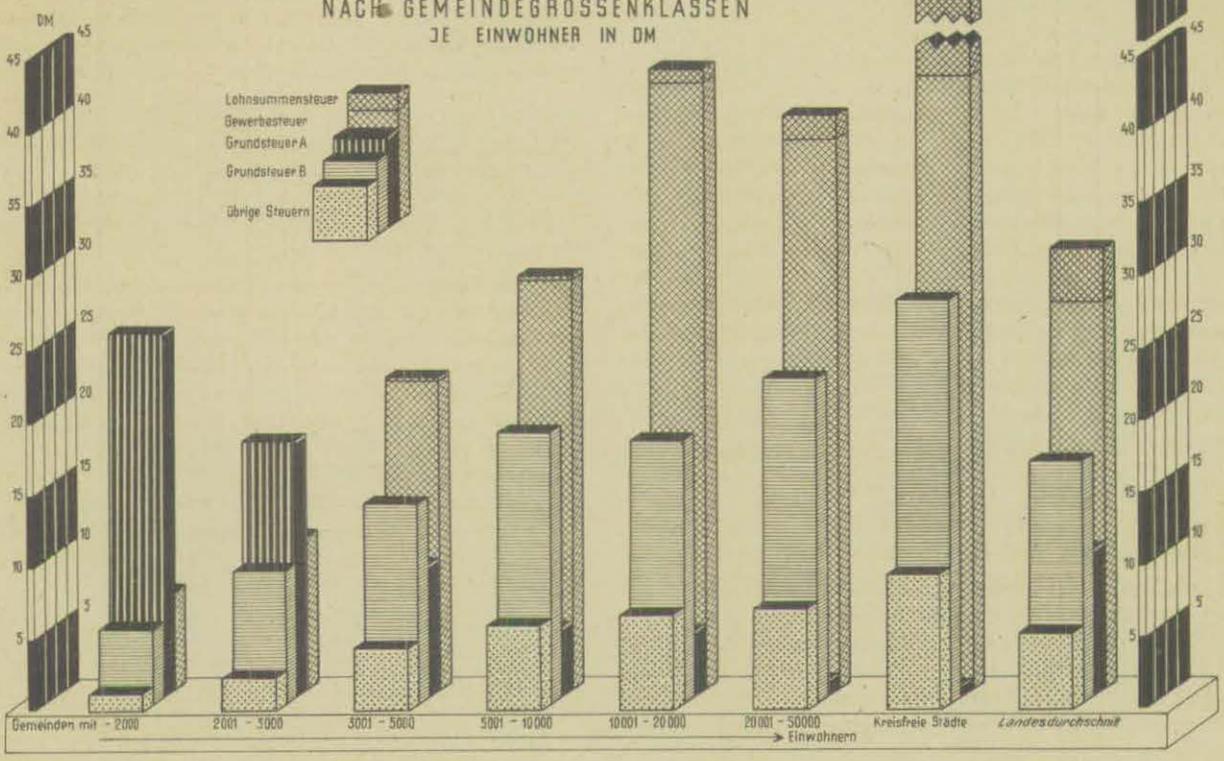
Gemeindegrössenklassen	Rechnungsjahr	Steuern insgesamt	davon					
			Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	Lohnsummensteuer	Vergnügungssteuer	übrige Steuern
			in 1000 DM					
- 2 000 Einw.	1951	27 121	18 488	3 867	3 894	-	323	549
	1952	28 170	18 400	3 830	5 030	0,6	290	609
	1951=100	104	100	99	129	.	90	111
2 000 - 3 000 "	1951	4 985	2 385	1 227	1 056	-	138	179
	1952	5 445	2 410	1 270	1 450	-	130	190
	1951=100	109	101	103	137	-	95	106
3 000 - 5 000 "	1951	6 282	1 401	1 945	2 282	39	339	276
	1952	7 005	1 310	1 990	3 040	36	355	272
	1951=100	112	94	102	133	92	105	99
5 000 - 10 000 "	1951	15 799	1 412	5 710	6 842	36	978	821
	1952	18 030	1 450	5 850	8 850	39	1 040	816
	1951=100	114	102	102	129	108	106	99
10 000 - 20 000 "	1951	12 674	921	3 850	6 327	244	781	550
	1952	15 660	953	3 950	9 070	236	860	580
	1951=100	124	103	103	143	97	110	105
20 000 - 50 000 "	1951	15 076	258	5 646	6 865	384	1 143	779
	1952	18 090	268	5 800	9 790	419	1 130	674
	1951=100	120	104	103	143	109	99	86
Kreisfreie Städte	1951	55 566	326	18 269	23 376	7 830	2 927	2 838
	1952	62 350	342	18 700	28 400	8 580	3 110	3 180
	1951=100	112	105	102	122	110	106	112
insgesamt ³⁾	1951	139 694	25 192	40 513	50 643	8 534	6 630	8 183
	1952	157 100	25 100	41 400	65 700	9 310	6 920	8 710
	1951=100	112	100	102	130	109	104	106

1) endgültiges Ergebnis.

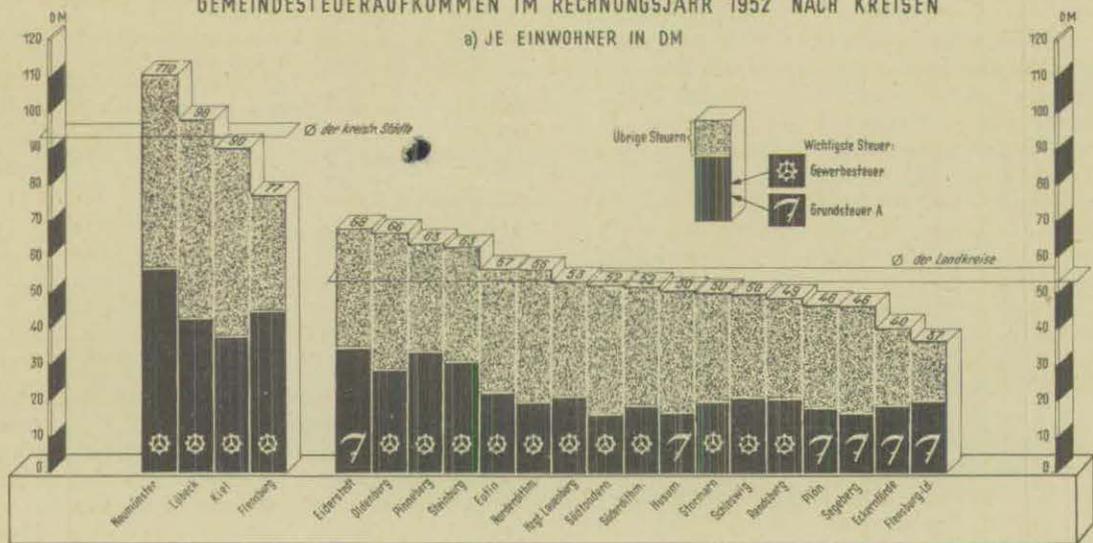
2) kassenmässige Einnahmen repräsentativ erhoben.

3) einschl. der Steuereinnahmen der Kreisverwaltungen.

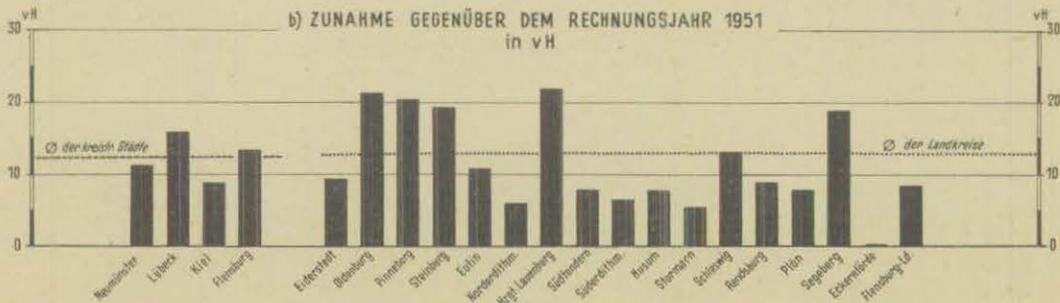
GEMEINDESTEUERAUFKOMMEN 1952 NACH GEMEINDEGRÖSSENKLASSEN JE EINWOHNER IN DM



GEMEINDESTEUERAUFKOMMEN IM RECHNUNGSJAHR 1952 NACH KREISEN a) JE EINWOHNER IN DM



b) ZUNAHME GEGENÜBER DEM RECHNUNGSJAHR 1951 in vH



Das Steueraufkommen in den Kreisen

Wie bereits im vorigen Rechnungsjahr steht unter den Landkreisen Eiderstedt (68 DM je Einwohner) mit seinem Steueraufkommen an der Spitze, knapp gefolgt von den Kreisen Oldenburg (66 DM je Einwohner) und Pinneberg (63 DM je Einwohner). Das geringste Aufkommen mit 37 DM je Einwohner weist der Kreis Flensburg-Land auf; es folgen die Kreise Eckemförde (40 DM) sowie Segeberg und Plön mit je 46 DM je Einwohner. In dem Schaubild 3 sind die Kreise nach der Höhe ihres Steueraufkommens je Kopf der Bevölkerung geordnet, dargestellt. Abgesehen von den vier kreisfreien Städten, wo die Gewerbesteuer betragsmässig immer an erster Stelle steht, ist in 11 von 17 Landkreisen die Gewerbesteuer die wichtigste steuerliche Einnahmequelle. Ausser dem Kreis Eiderstedt, der eine Sonderstellung einnimmt, haben im allgemeinen die Kreise, wo die Gewerbesteuer die ertragreichste Gemeindesteuer ist, ein höheres Gemeindesteueraufkommen je Einwohner, als die Kreise mit vorherrschender Grundsteuer A.

Die Methode der Ermittlung des Steueraufkommens

Bei dem Gemeindesteueraufkommen des Rechnungsjahres 1952 handelt es sich um die kassenmässigen Einnahmen auf Grund der vierteljährlichen Meldungen der Gemeinden. Bei diesem Aufkommen wird die Auslaufperiode des Rechnungsjahres 1952 nicht mit erfasst, sondern die Auslaufperiode des Rechnungsjahres 1951. Diese Summen gleichen sich im wesentlichen aus. Allerdings werden bei einer steigenden Tendenz des Steueraufkommens, wie es seit 1948 beobachtet werden kann, die kassenmässigen Einnahmen stets geringfügig unter dem tatsächlichen Steueraufkommen bleiben. Eine weitere geringfügige Abweichung vom tatsächlichen Ist-Aufkommen ergibt sich daraus, dass in Schleswig-Holstein die Gemeinden unter 2 000 Einwohner mit ihrem Steueraufkommen repräsentativ ermittelt werden. Aus Gründen der Arbeits-, Kosten- und Zeitersparnis wird davon abgesehen, das vierteljährliche Steueraufkommen der Gemeinden von allen 1 392 Berichtsstellen anzufordern; lediglich die Gemeinden über 2 000 Einwohner werden voll erfragt, während die Gemeinden unter 2 000 Einwohner etwa nur zu 10 vH in die Steuermeldungen einbezogen werden. Die Zahl dieser Grössenklasse beträgt 1 218 = 87 vH aller Gemeinden, sie sind aber nur mit 18 vH am Gemeindesteueraufkommen beteiligt. Um auch für jeden Kreis das Gemeindesteueraufkommen feststellen zu können, erstrecken sich die Auswahlgemeinden anteilmässig gleichmässig auf alle Kreise. Das hat den Vorteil, dass auch regionale Unterschiede im Steueraufkommen (Gemeinden in der Marsch wie auch Geestgemeinden, verkehrsentlegene wie auch in der Nähe von Grossstädten befindliche Gemeinden usw.) berücksichtigt werden. Die Auswahl wird in der Weise getroffen, dass die Gemeindegrössenklasse bis 2 000 Einwohner innerhalb eines jeden Kreises wiederum nach fünf Gemeindegrössen untergliedert wird, und zwar in Gemeinden bis 200, 201 bis 500, 501 bis 1 000, 1 001 bis 1 500, 1 501 bis 2 000 Einwohner. Jede dieser Teilgrössenklassen wird ihrem Anteil an der Zahl ihrer Gemeinden des betreffenden

Kreises entsprechend zu der Steuermeldung herangezogen. Es wird darauf geachtet, dass die so ausgewählten 121 Gemeinden in ihrem durchschnittlichen Aufkommen des Vorjahres nicht aus dem Rahmen ihrer Grössenklasse herausfallen. Damit wird eine gebietliche wie auch sachliche Auswahl der Gemeinden getroffen.

Ein hochgerechnetes Ergebnis wird dadurch gewonnen, dass das Verhältnis der Einwohnerzahl der ausgewählten Gemeinden zur Einwohnerzahl aller Gemeinden unter 2 000 Einwohner kreisweise festgestellt wird; das gemeldete Steueraufkommen der Auswahlgemeinden wird mit dieser ermittelten Zahl multipliziert.

Eine Gegenüberstellung der repräsentativen Erhebung mit der Vollerhebung zeigt, dass das in Schleswig-Holstein gewählte Verfahren zu verwertbaren und hinreichend genauen Ergebnissen führt, vor einer Vollerhebung jedoch den Vorzug hat, billiger und schneller zu sein.

Jahr	Ermitteltes Aufkommen an Gemeindesteuern auf Grund der		Abweichungen Sp.2 von Sp. 1
	jährlichen Gemeindefinanzstatistik (Vollerhebung)	vierteljährl. Steuerstatistik (Teilrepräsentation)	
	in Mill. DM		in vH
1949	114,5 ¹⁾	111,6	- 2,5
1950	119,0	118,5 ²⁾	- 0,4
1951	139,7	138,3	- 1,0

1) ausschl. 0,9 Mill. DM sonst. Steuern, die bei den kassenmässigen Einnahmen nicht enthalten sind.

2) ausschl. 0,7 Mill. DM Spielbankabgabe, die in der Vollerhebung nicht unter Steuern geführt wurden.

Nach einzelnen Steuerarten ergaben sich folgende Abweichungen:

Steuerart:	1949	1950	1951
Grundsteuer A	- 5,1	- 3,4	- 4,2
Grundsteuer B	- 1,0	+ 1,1	- 0,3
Gewerbesteuer			
nach Ertrag u. Kapital	- 1,7	- 0,5	- 0,2
nach Lohnsumme	- 0,6	- 0,6	- 0
Vergnügungssteuer	- 2,1	- 0,1	+ 0,7
sonstige Steuern	- 7,3	+ 3,0	- 2,5

Seit Einführung der repräsentativen Methode für die Ermittlung des Steueraufkommens im Rechnungsjahr 1949 werden die Meldungen der Auswahlgemeinden ständig überprüft, zum Jahresabschluss mit denen der übrigen Gemeinden verglichen und auffällige Schwankungen aufgeklärt. Der Berichtskreis wird so ständig kontrolliert, ergänzt und berichtigt. Die verhältnismässig grösseren Ungenauigkeiten im Rechnungsjahr 1949 in der Ermittlung des Gesamtaufkommens wie auch des Aufkommens nach Steuerarten konnten in den folgenden Jahren durch verschiedene Kontrollen wesentlich vermindert werden.

Dipl. Volksw. J. Sachse

Kurzberichte

Gesamtergebnisse der Totalerhebung in der Industrie vom 30. 9. 1952

Seit 1949 wird neben der monatlichen Industrieberichterstattung, zu der im allgemeinen nur Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten herangezogen werden, alljährlich eine "Totalerhebung" in der Industrie durchgeführt. Die letzte Totalerhebung fand am 30. September 1952 statt. Nach ihren Ergebnissen umfasste die schleswig-holsteinische Industrie 3 273 Betriebe mit 129 873 Beschäftigten. Davon entfielen auf die allgemeine Industrie 2 022 Betriebe (62 vH) mit 108 198 Beschäftigten (83 vH) und auf die Nahrungsmittelindustrie 1 251 Betriebe (38 vH) mit 21 675 Beschäftigten (17 vH). Wenn auch das Produktionsprogramm der schleswig-holsteinischen Industrie nicht so umfangreich und vielseitig ist wie in den anderen Bundesländern, so sind doch sämtliche Industriegruppen vertreten. Unter ihnen haben einige durch grosse Betriebs- und bzw. oder Beschäftigtenzahlen ein besonderes Gewicht und stellen gewissermassen die Schwerpunkte der schleswig-holsteinischen Industrie dar. Die Aufgliederung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen nach Industriegruppen/-zweigen (siehe Tabelle 1) zeigt nämlich, dass auf die 12 Industriegruppen mit der grössten Betriebsanzahl fast drei Viertel aller Betriebe und auf die 12 Industriegruppen mit den höchsten Beschäftigtenzahlen rund zwei Drittel aller Industriebeschäftigten entfallen. Nach der Betriebsanzahl steht die Milchverwertung an der Spitze sämtlicher Industriegruppen, gefolgt von den Industriegruppen Steine und Erden, Druckereien und Vervielfältigungsindustrie und Textilindustrie. Die meisten Beschäftigten haben der Schiffbau, in weiterer Folge der Maschinenbau, die Textilindustrie und die Industrie der Steine und Erden.

Tab. 1 Die Industriegruppen/-zweige mit den 12 höchsten Betriebs- bzw. Beschäftigtenzahlen

Industriegruppen/-zweige (örtliche Einheiten)	Betriebe		Beschäftigte	
	abs.	Rangfolge	abs.	Rangfolge
Milchverwertung	541	1	4 555	8
Industrie der Steine u. Erden	251	2	7 770	4
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	237	3	4 565	7
Textilindustrie	200	4	9 637	3
Chemische Industrie	178	5	4 304	9
Holzverarbeitende Industrie	166	6	3 396	12
Bekleidungsindustrie	164	7	6 693	5
Maschinenbau	150	8	13 895	2
Fischverarbeitende Industrie	126	9	3 527	11
Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	122	10	1 316	.
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	112	11	427	.
Sägerei u. Holzbearbeitung	103	12	2 787	.
Schiffbau	26	.	17 778	1
Elektroindustrie	64	.	4 786	6
Eisen-, Stahl- u. Tempergiesserei	22	.	3 747	10

Wenn man auch nicht von der Rangfolge nach der Betriebsanzahl auf die Bedeutung der einzelnen Industriegruppen schliessen kann, und auch die Beschäftigtenzahlen als Massstab für einen exakten Vergleich zwischen den Industrien nur bedingt geeignet sind, so spiegelt doch die vorstehende Tabelle im wesentlichen die Struktur der gesamten Industrie wider. Diese Struktur gerade hat seit einigen Jahren – bedingt durch Eingriffe der Besatzungsmächte, durch Neuansiedlung von Flüchtlingsbetrieben und durch die späteren Lockerungen der Produktionsbeschränkungen im

Schiffbau – eine Wandlung durchgemacht, die sich bis in die heutige Zeit hinein erstreckt. Leider liegen keine exakten Unterlagen vor, um diese Strukturwandlung für die gesamte Industrie sowie deren Hauptgruppen durchgehend verfolgen zu können. Auch ein exakter Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Totalerhebungen der letzten Jahre ist weder für die gesamte Industrie noch für einen grossen Teil der Industriegruppen möglich; in der Hauptsache deshalb, weil die Stichtage der Erhebungen (im Jahre 1952 am 30.9.; in den vergangenen Jahren stets der 30. April) auseinander liegen und dadurch die verschiedenen Saisonrhythmen (z.B. der bei Nahrungsmittelindustrien, Industrie der Steine und Erden, Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie usw.) unterschiedlich zum Tragen kommen.

Im nachstehenden sollen daher nur kurz die Veränderungen innerhalb der Industrie seit dem Stichtag der letzten Arbeitsstättenzählung (13.9.1950) aufgezeigt werden. Zu diesem Zweck wurden die Beschäftigtenzahlen aller Industriegruppen am 30.9.1952 nach der für die Arbeitsstättenzählung geltenden Systematik (Wirtschaftsabteilungen/-gruppen) zusammengefasst und den Beschäftigtenzahlen der Industriefirmen am Stichtag der Arbeitsstättenzählung gegenübergestellt.

Tab. 2 Die Beschäftigten in der Industrie nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen

Wirtschaftsabteilungen/ -gruppen	Beschäftigte am		Veränderg. gegenüber 13.9.1950
	13.9.1950	30.9.1952	
Bergbau, Steine und Erden (ohne Energie)	9 200	9 400	+ 200
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	47 300	54 400	+ 7 100
darunter			
Maschinenbau	12 800	13 900	+ 1 100
Schiffbau	12 500	17 800	+ 5 300
Elektrotechnik	5 300	4 800	- 500
Feinmechanik und Optik	2 200	3 100	+ 900
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	4 600	5 000	+ 400
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitg.)	65 800	66 100	+ 300
darunter			
Chemische Industrie	4 500	4 300	- 200
Feinkeramik und Glas	2 100	2 800	+ 700
Sägerei u. Holzbearbeitg.	2 400	2 800	+ 400
Papierherzeugung u. -verarbeitung, Druckgewerbe	7 000	7 500	+ 500
Holzverarbeitung	3 500	3 400	- 100
Lederherzeugung und -verarbeitung	4 500	4 000	- 500
Textilgewerbe	9 600	9 600	.
Bekleidungs- u. Mähtextilgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei- und Süßwarengew.	5 000	5 700	+ 700
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertg., Speisefettherstellung, Zuckerindustrie	11 600	11 000	- 600
Tabakwarenherstellung	1 900	1 300	- 600
Insgesamt	122 300	129 900	+ 7 600

Die vorstehende Tabelle zeigt, dass sich sowohl der Beschäftigtenanteil der einzelnen Wirtschaftsabteilungen als auch die Bedeutung einzelner Gruppen innerhalb dieser Wirtschaftsabteilungen in den vergangenen 2 Jahren nicht unwesentlich geändert hat. Vor allem hat die Eisen- und

Metallerzeugung und -verarbeitung in den beiden letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen und einen grossen Teil der infolge von Demontagen und Produktionsverboten entstandenen Verluste wieder aufgeholt. Den weitaus grössten Beschäftigtenzuwachs verzeichnete hierbei der Schiffbau, der durch die Lockerung der Tonnage- und Geschwindigkeitsbegrenzung für Neubauten (Ende 1950) und durch den späteren Fortfall aller Beschränkungen für Handelsschiffsneubauten einen beträchtlichen Auftrieb erhalten und die Entwicklung massgeblich beeinflusst hat. Auch alle übrigen Gruppen dieser Wirtschaftsabteilung haben – mit einer einzigen Ausnahme (elektrotechnische Industrie) – höhere Beschäftigtenzahlen als vor zwei Jahren. Bemerkenswert ist auch die Zunahme in der kleinsten Abteilung (Bergbau, Steine und Erden), in der sowohl Erdölgewinnungs-Betriebe als auch Gewinnungs- und Aufbereitungs-Betriebe von Steine und Erden beteiligt waren. Die Wirtschaftsabteilung "Verarbeitende Gewerbe" (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) verzeichnete als grösste Abteilung der Industrie, trotz recht beachtlicher Veränderung in den einzelnen Gruppen, den relativ geringsten Anstieg. Die Beschäftigtenzahl der gesamten Industrie war am 30.9.1952

um fast 8 000 höher als am 13.9.1950. Untersucht man nun die Gesamtheit der Industriebetriebe auf ihre Zusammensetzung nach den Betriebsgrössen (gemessen an der Zahl der Beschäftigten nach dem Stande vom 30.9.1952), so stellt man fest, dass auf vier von den in Tabelle 3 aufgeführten acht Grössenklassen, und zwar auf die Grössenklassen "20 – 49", "50 – 99", "100 – 199" und "500 – 999" ein gleichgrosser Anteil entfällt (12 – 13 vH). Zieht man nun noch die Beschäftigtenanteile der Grössenklassen "1 – 9" und "10 – 19" zusammen, so ergibt sich ebenfalls eine Summe, die nur wenig von den übrigen Anteilen abweicht. Es zeigt sich also, dass zwar die Zahl der Betriebe mit steigender Grössenklasse abnimmt, die Beschäftigtenzahl sich jedoch fast gleichmässig auf die Grössenklassen verteilt. Lediglich die Grössenklassen "200 – 499" sowie "1000 und mehr Beschäftigte" heben sich mit ihren Beschäftigtenanteilen (17 bzw. 23 vH) von den übrigen Grössenklassen ab. Dies ist dadurch bedingt, dass der Schwerpunkt der eisen- und metallverarbeitenden Industrie in den Betrieben mit 1000 und mehr Beschäftigten liegt, die übrige verarbeitende Industrie jedoch die höchsten Beschäftigtenzahlen in den Betrieben mit 200 – 499 Beschäftigten, aufweist.

Tab. 3 Betriebe und Beschäftigte nach Grössenklassen

	Insgesamt	davon (in) Betriebe (n) mit							
		1-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr
		Beschäftigten							
Betriebe absolut									
Allgemeine Industrie	2 022	923	333	395	184	93	62	19	13
Nahrungsmittelindustrie	1 251	901	129	133	49	24	12	3	-
Gesamte Industrie	3 273	1 824	462	528	233	117	74	22	13
in vH									
Allgemeine Industrie	100	46	16	19	9	5	3	1	1
Nahrungsmittelindustrie	100	72	10	11	4	2	1	0	-
Gesamte Industrie	100	56	14	16	7	4	2	1	0
Beschäftigte absolut									
Allgemeine Industrie	108 198	3 626	4 576	12 269	12 830	12 911	18 654	13 416	29 916
Nahrungsmittelindustrie	21 675	3 407	1 787	4 016	3 391	3 361	3 660	2 053	-
Gesamte Industrie	129 873	7 033	6 363	16 285	16 221	16 272	22 314	15 469	29 916
in vH									
Allgemeine Industrie	100	3	4	11	12	12	17	12	28
Nahrungsmittelindustrie	100	16	8	19	16	16	17	9	-
Gesamte Industrie	100	5	5	13	12	13	17	12	23

Die Aufgliederung in Nahrungsmittelindustrie und übrige (allgemeine) Industrie zeigt grössenmässig im wesentlichen eine ähnliche Gleichmässigkeit der Verteilung wie in der gesamten Industrie (siehe vorstehende Tabelle). Die hohen Beschäftigtenanteile der Grössenklassen "200 – 499" sowie "1000 und mehr Beschäftigte" treten jedoch nur in der allgemeinen Industrie auf. In der Nahrungsmittelindustrie bewirkte die Vielzahl von Kleinstbetrieben mit 1 – 9 Beschäftigten (insgesamt 901 = 72 vH aller Nahrungsmittelbetriebe), dass der Beschäftigtenanteil dieser Betriebe mit 16 vH etwa genau so gross war wie in den Grössenklassen "20 – 49", "50 – 99", "100 – 199" sowie "200 – 499 Beschäftigten". Grossbetriebe mit 1000 und mehr Beschäftigten gibt es in der Nahrungsmittelindustrie nicht; diese gehören alle zur allgemeinen Industrie und sind überwiegend eisen- und metallherzeugende bzw. -verarbeitende Betriebe. Sie verteilen sich auf die Industriegruppen Schiffbau (4), Maschinenbau (2), Feinkeramik (1), Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke (1), Eisen-, Stahl- und Temperiesserei (1), Fahrzeugbau (1), elektrotechnische Industrie (1), Feinme-

chanik und Optik (1) sowie Mineralölindustrie (1); sie beschäftigen zusammen rund 30 000 Personen.

Aufschlussreich ist auch die kumulative Zusammenfassung der einzelnen Grössenklassen, wie sie nachstehende Übersicht zeigt:

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe		Beschäftigte	
	absolut	in vH	absolut	in vH
1000 und mehr	13	0	29 916	23
500 " "	35	1	45 385	35
200 " "	109	3	67 699	52
100 " "	226	7	83 971	65
50 " "	459	14	100 192	77
20 " "	987	30	116 477	90
10 " "	1 449	44	122 840	95
Alle Betriebe	3 273	100	129 873	100

Danach entfällt der grösste Teil der Industriebeschäftigten auf verhältnismässig wenige Grossbetriebe. Wenn eingangs die Industriegruppen mit den höchsten Beschäftigtenzahlen

als die Schwerpunkte der gesamten Industrie bezeichnet wurden, so kann dasselbe auch von den Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten gesagt werden. Diese Betriebe (226) beschäftigten am 30. September 1952 nämlich ebenfalls rund zwei Drittel aller Arbeitnehmer der Industrie (fast 84 000 Personen). Die Bedeutung dieser Betriebe liegt jedoch nicht nur im hohen Beschäftigtenanteil, sondern auch darin, dass sie den überwiegenden Anteil am gesamten (direkten) Auslandsumsatz der schleswig-holsteinischen Industrie haben.

Hinsichtlich der Repräsentation der gesamten Industrie in der Industrieberichterstattung würde es genügen, wenn nur die Firmen mit 20 und mehr Beschäftigten zur Berichterstattung herangezogen würden. Die monatlichen Industrieberichtsergebnisse dieser 987 Betriebe (das sind 44 vH weniger, als am 30. September 1952 monatlich berichtspflichtig waren) würden die gesamte Industrie zu rund 90 vH repräsentieren und damit vollkommen ausreichen, die Entwicklung der gesamten Industrie aufzuzeigen; für die einzelnen Industriegruppen würden sie allerdings in vielen Fällen nicht genügen. Es zeigt sich nämlich, dass die Kleinstbetriebe in einzelnen Industriegruppen eine nicht unerhebliche Rolle spielen können. So haben z.B. in dem wichtigen Industrie-

zweig Milchverwertung die Betriebe mit 1 - 9 Beschäftigten den höchsten Beschäftigtenanteil (42 vH) von allen Grössenklassen. Sie überragen die übrigen Industriegruppen in derselben Grössenklasse so sehr, dass selbst die Molkereibetriebe mit 1 - 3 Beschäftigten zusammen immer noch mehr Beschäftigte haben als in anderen Industrien die Betriebe mit 1 - 9 Beschäftigten.

Neben der Milchverwertung weisen noch die weniger wichtigen Industriezweige Mineralwasser- und Limonadenindustrie (66 vH), Spiritusindustrie (22 vH), Essig-, Senf- und Gewürzindustrie (17 vH) sowie Kaffee- und Kaffeersatzindustrie (16 vH) grössere Beschäftigtenanteile der Kleinstbetriebe auf. Auch in den Industriegruppen Druckerei und Vervielfältigungsindustrie sowie Holzverarbeitende Industrie, die zu den Industrien mit den höchsten Beschäftigtenzahlen rechnen, haben die Kleinstbetriebe eine gewisse Bedeutung (siehe Tabelle 4). Dagegen sind sie in den wichtigen Industriegruppen Schiffbau, Maschinenbau, elektrotechnische Industrie sowie Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei, deren grösster Beschäftigtenanteil bei den Betrieben mit 1000 und mehr Beschäftigten liegt, in der kleinsten Grössenklasse fast überhaupt nicht vertreten.

Die Beschäftigten der wichtigsten Industriegruppen/-zweige nach Grössenklassen in vH

Tab. 4

Industriegruppen/-zweige (örtliche Einheiten)	Insgesamt	davon in Betrieben mit							
		1-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr
		Beschäftigten							
Schiffbau	100	0	-	1	2	5	8	6	79
Maschinenbau	100	1	3	10	12	13	17	9	35
Textilindustrie	100	3	6	13	16	9	39	15	-
Steine und Erden	100	5	9	33	14	11	3	26	-
Bekleidungsindustrie	100	3	7	21	23	8	28	10	-
Elektroindustrie	100	2	2	6	10	13	5	32	30
Druckereien und Vervielfältigungsind.	100	14	10	19	23	25	8	-	-
Milchverwertung	100	42	11	20	1	7	8	12	-
Chemische Industrie	100	10	8	13	16	19	34	-	-
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	100	0	1	4	12	3	34	-	46
Fischverarbeitende Industrie	100	9	3	15	6	24	42	-	-
Holzverarbeitende Industrie	100	10	11	22	21	23	13	-	-

Hi./Spl.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

- Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kronshagen -

Zeit	Auftreten	Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha
1950 25.9.	851	851	10 314
1951 25.8.	869	854	8 610
1952 25.5.	129	72	17
25.6.	490	349	391
25.7.	680	665	9 267
25.8.	762	756	15 130
10.9.	767	761	15 410
1953 25.5.	43	5	0,3
25.6.	500	302	845

Der Kartoffelkäferbefall hat in den letzten Wochen, begünstigt durch das zeitweise warme Wetter, erheblich zugenommen. Ein stärkeres Auftreten zeigt sich wieder in den vorjährigen Hauptbefallsgebieten, zu denen die Kreise Hztg. Lauenburg, Lübeck, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und Stormarn zählen. Dort mussten bereits jetzt grössere Flächen mit chemischen Bekämpfungsmitteln behandelt werden. In den übrigen Kreisen ist der Befall bedeutend geringer. Häufig handelt es sich hier, so im Norden des Landes, auch nur um Käfer-Einzelfunde.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Mai 1953

— Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Schleswig —

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Mai 1953

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der					Zahl der Tage mit							
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Sommertage 3)	Niederschlag		Schneedecke	Hagef	Gewitter	Nebel	Windstärke	
													1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr
Helgoland	4	11,1	+0,9	82	203	252	51	4	10	-	-	-	9	16	-	1	7	4	19	5
Westküste																				
Wyk a. Föhr	7	11,8	+1,0	72	168	249	50	1	10	1	-	-	12	13	-	1	4	1	7	2
Husum	12	12,0	+0,7	104	200	246	50	2	10	2	2	1	13	15	-	-	6	2	9	-
Glückstadt/Elbe	2	13,0	+1,4	109	213	222	45	3	12	-	-	4	16	16	-	-	5	-	-	-
Mittelzone																				
Flensburg	19	11,9	+1,1	82	160	263	53	2	9	-	-	1	11	17	-	-	5	1	21	5
Schleswig	4	12,4	+1,4	104	252	242	49	3	8	-	-	1	14	17	-	-	8	1	8	1
Neumünster	20	13,1	+1,2	74	149	-	-	2	8	-	-	4	13	16	-	-	6	1	-	-
Grambek/Mölln	25	12,9	+0,9	76	156	-	-	3	10	4	1	7	13	15	-	-	7	1	6	1
Ostküste																				
Gelting-Nadelhöft	10	12,1	+1,4	83	174	237	48	2	3	1	-	-	11	14	-	-	6	1	8	1
Kiel	4	12,6	+1,5	102	227	241	49	3	9	-	-	2	13	16	-	-	8	1	11	3
Marienleuchte	10	11,6	+1,0	79	193	256	51	3	8	-	-	-	12	14	-	2	3	-	12	1
Lübeck	13	13,0	+1,2	91	189	218	44	1	11	1	-	5	14	16	-	2	8	1	20	6
Mittel Schleswig-Holstein 4)		12,4	+1,1	83,1 ⁵⁾	173 ⁵⁾	240	48	2,8	8,6	1	0,2	2,4	13,0 ⁵⁾	14,9 ⁵⁾	-	0,4	5,8	0,8	12,7	3,2

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0° C,)

3) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25,0° C und mehr,) gemessen in 2 m Höhe.

4) Mittel aus 20 Stationen.

5) Kreisweise Mittelung aus 151 Stationen.

Niederschlagsresultate im Mai 1953

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	72	179	14
Südtondern	78	169	13
Husum	88	178	14
Eiderstedt	67	149	16
Flensburg	85	172	14
Schleswig	95	193	15
Eckernförde/Kiel	92	201	15
Norderdithmarschen	84	168	17
Süderdithmarschen	92	181	17
Rendsburg/Neumünster	99	199	16
Steinburg	104	200	16
Pinneberg	86	164	17
Segeberg	86	165	16
Stormarn	73	137	12
Lauenburg	73	152	14
Eutin/Lübeck	72	154	16
Plön	86	182	14
Oldenburg	64	143	13
Mittel Schleswig-Holstein	83	173	15

Bei recht gegensätzlichen, teils sommerlich warmen, teils kühlen Witterungsabschnitten, erreichte der Mai im Mittel einen Temperaturüberschuss von 1,1° und bei vielfach häufiger Gewittertätigkeit einen Niederschlagswert von 173 % des langjährigen Durchschnitts.

Die freundliche Witterung, die sich in Schleswig-Holstein bereits ausgangs des April eingestellt hatte, dauerte in den ersten Tagen des Mai bei zunehmend sommerlichem Charakter noch an. Mit dem 5. gewann zunächst nördliche, später sogar nordöstliche Kaltluft den Vorrang, die vom 8. – 12. mit 3,1° (List) bis -2,5° (Grambek) die tiefsten Temperaturen des Monats brachte. Bodenfrost trat verbreitet am 10. und 12., dazu noch örtlich am 8., 11. und 14. auf. Die Niederschläge dieses kühlen Witterungsabschnittes setzten zumeist erst am 6., und zwar gewitterhaft ein, um sich später vor allem auf die Tage vom 9. – 12. zu konzentrieren. Erneut lebten sie mit dem 15. wieder auf, jetzt jedoch bei milder südwestlicher Luftzufuhr, die bis zum 25. zu jahreszeitlich übernormalen Temperaturen führte. Am 19. kam es mit maximal 28° zu den höchsten Temperaturen des Monats und im Südosten des Landes vom 21. – 23. nochmals vielfach zu Sommertagen. Am 26. beendete ein heftiger Kaltlufteinbruch diesen sommerlichen, vielfach sogar hochsommerlichen, wenn auch häufig gewitterhaft unbeständigen Witterungsabschnitt. Die dabei nahezu allgemein ausgelösten Gewitter waren in Südholstein mit schweren, zum Teil sogar orkanartigen Sturmböen verknüpft, so dass nachhaltige Gebäudeschäden auftraten und Bäume geknickt und entwurzelt wurden. Gleichzeitig entwickelte sich auf der Geest eine so nachhaltige Sand- und Staubtrübung der Luft, dass sie sich verkehrsbehindernd auswirkte. Da anschliessend der Temperaturrückgang des 26. bei zunehmend nordwestlicher Luftzufuhr noch weitere Fortschritte machte und mehrere Störungen, die Schleswig-Holstein passierten, reichliche Niederschläge lieferten, endete der Mai schliesslich noch kühl und nass.

Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	260
Umsiedlung von Heimatvertriebenen	260
Zugezogene nach den Herkunftsgebieten	261
Fortgezogene nach den Zielgebieten	261
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	261
Unterstützungsempfänger	262
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen	262
Landwirtschaft	
Milcherzeugung und Milchverwendung	262
Bodenbenutzungserhebung 1953	263
Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses	264
Wachstumsstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes	264
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	265
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	265
Brennstoffversorgung in der Industrie	265
Index der industriellen Produktion	266-267
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	267
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	268
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	269
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	269
Energiewirtschaft	
Strom- und Gaserzeugung	269
Preise	
Preisindex für die Lebenshaltung	270
Preisindex für den Wohnungsbau	270
Preisindex für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	270
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	271-273
Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern	274-275
Schleswig-Holstein im Bund	276

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
— in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen — sofern nicht anders angegeben — einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 — 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in ¹⁾					
		den deutschen Outgebieten ²⁾ unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Heimatvertriebene"		der sowjet. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 ³⁾	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 943	33,0	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1952 ⁴⁾ März	2 474 372	766 619	31,0	131 141	5,3	+ 885 361	+ 55,7
April	2 468 124	761 916	30,9	131 129	5,3	+ 879 113	+ 55,3
Mai	2 463 460	757 710	30,8	131 239	5,3	+ 874 449	+ 55,0
Juni	2 458 895	753 627	30,6	131 310	5,3	+ 869 884	+ 54,7
Juli	2 453 951	749 911	30,6	131 437	5,4	+ 864 940	+ 54,4
August	2 449 066	746 445	30,5	131 576	5,4	+ 860 055	+ 54,1
September	2 442 882	742 204	30,4	131 496	5,4	+ 853 871	+ 53,7
Oktober	2 436 867	738 138	30,3	131 509	5,4	+ 847 856	+ 53,4
November	2 430 204	733 448	30,2	131 450	5,4	+ 841 193	+ 52,9
Dezember	2 424 978	729 074	30,1	131 473	5,4	+ 835 967	+ 52,6
1953 ⁴⁾ Januar	2 419 316	725 126	30,0	131 430	5,4	+ 830 305	+ 52,3
Februar	2 414 175	721 634	29,9	131 353	5,4	+ 825 164	+ 51,9
März	2 408 828	717 820	29,8	131 505	5,5	+ 819 817	+ 51,6
davon							
Flensburg	99 365	24 049	24,2	5 915	6,0	+ 28 494	+ 40,2
Kiel	260 842	49 994	19,2	14 053	5,4	- 12 893	- 4,7
Lübeck	232 441	69 794	30,0	18 638	8,0	+ 77 622	+ 50,1
Neumünster	73 720	19 278	26,2	3 932	5,3	+ 19 626	+ 36,3
Eckernförde	76 644	27 880	36,4	3 890	5,1	+ 33 849	+ 79,1
Biderstedt	22 583	5 409	24,0	1 170	5,2	+ 7 447	+ 49,2
Eutin	95 324	34 133	35,8	7 136	7,5	+ 43 823	+ 85,1
Flensburg-Land	69 080	20 532	29,7	2 672	3,9	+ 24 406	+ 54,6
Hsgt. Lauenburg	138 941	50 282	36,2	10 834	7,8	+ 66 131	+ 90,8
Husum	69 277	15 862	22,9	2 672	3,9	+ 21 801	+ 45,9
Norderdithm.	68 284	20 797	30,5	2 910	4,3	+ 23 937	+ 54,0
Oldenburg	89 552	30 524	34,1	5 483	6,1	+ 36 598	+ 69,1
Pinneberg	192 142	60 920	31,7	8 262	4,3	+ 80 729	+ 72,5
Plön	114 370	34 300	30,0	5 988	5,2	+ 46 936	+ 69,6
Rendsburg	169 363	53 549	31,6	7 465	4,4	+ 70 029	+ 70,5
Schleswig	113 163	32 836	29,0	5 253	4,6	+ 35 568	+ 45,8
Segeberg	100 898	35 139	34,8	5 674	5,6	+ 47 162	+ 87,8
Steinburg	137 509	46 152	33,6	5 871	4,3	+ 51 368	+ 59,6
Stormarn	138 088	46 531	33,7	7 302	5,3	+ 70 199	+ 103,4
Süderdithm.	85 436	25 607	30,0	3 215	3,8	+ 31 446	+ 58,2
Südtondern	61 806	14 252	23,1	3 170	5,1	+ 15 539	+ 33,6

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Heimatvertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer

2) Gebietsstand 31.12.1937

3) jetziger Gebietsstand

4) Stand Ende des Monats

Umsiedlung von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeländer					
	ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Trans- port- umsiedler	Einzel- umsiedler	un- gelenktes Verfahren	Nordrhein- Westfalen	Baden- Württembg.	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
1949/50	113 801	.	81 970	9 182	a)	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 183	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1952 Mai	3 938	1 444	2 663	1 075	200	1 936	1 411	159	98	303	31
Juni	3 699	1 355	2 737	801	161	1 939	1 325	103	85	230	17
Juli	5 475	2 029	4 003	1 030	442	3 582	985	320	106	459	23
August	4 184	1 494	2 447	1 369	368	2 282	766	144	174	807	11
September	5 179	1 961	3 853	1 012	314	2 555	1 583	163	103	753	22
Oktober	5 740	2 108	4 179	1 120	441	3 077	1 662	108	109	746	38
November	6 139	2 224	4 542	568	1 029	3 300	1 705	188	153	763	30
Dezember	7 204	2 731	6 159	548	497	5 579	1 069	46	65	436	9
1953 Januar	5 475	1 999	3 836	697	942	3 723	846	60	115	677	54
Februar	5 100	1 976	3 670	1 011	419	3 595	740	56	134	558	17
März	6 438	2 461	4 592	1 350	496	4 888	908	93	80	427	42
April	6 112	2 338	4 954	919	239	4 651	649	113	165	516	18
Mai	8 920	3 293	7 839	660	421	6 384	1 873	65	125	435	38

a) 22 649 Anrechnungsfälle

Zugezogene nach den Herkunftsgebieten

Zeit	insgesamt	davon aus																								
		ehem. Länder																	Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	dem Ausland	Irrlager	Kriegsgefangenschaft	unbekannt
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Württemberg-Baden	Baden	Württemberg-Hohenzollern	dem Saarland	West-	Ost-											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21						
1952 März	4 080	862	605	1 065	34	117	101	347	155	72	59	24	5	109	8	303	1	200	6	1	61					
April	5 261	1 306	1 020	1 237	55	147	141	214	195	85	61	49	-	154	10	369	5	277	62	3	66					
Mai	5 306	1 252	847	1 438	55	149	157	100	322	194	93	35	-	215	10	350	3	331	-	2	75					
Juni	4 943	1 050	703	1 324	58	140	136	109	250	96	118	36	9	217	11	351	11	291	-	14	269					
Juli	4 497	1 037	711	979	45	219	134	94	205	82	88	35	10	258	7	352	2	301	-	6	57					
August	4 196	955	550	968	40	139	151	97	217	111	80	26	7	341	8	265	5	349	-	2	102					
September	4 130	937	565	1 031	36	133	161	104	230	122	75	33	2	296	10	278	1	307	-	2	37					
Oktober	5 087	1 137	811	1 297	51	197	182	129	280	120	116	44	4	320	8	274	3	361	-	1	32					
November	4 257	965	653	1 138	39	91	136	120	233	87	96	50	2	267	2	270	2	305	-	-	34					
Dezember	4 218	832	543	1 233	26	126	137	87	264	122	86	56	3	279	9	277	-	379	-	1	22					
1953 Januar	3 940	795	512	1 008	34	134	132	89	181	.	.	.	8	256	5	290	-	310	-	-	186					
Februar	3 532	848	447	968	38	116	97	70	178	.	.	.	5	292	4	207	3	197	-	-	62					
März	4 433	979	602	967	46	153	121	75	212	.	.	.	1	586	12	398	1	258	-	-	23					
darunter "Heimatvertr." ³⁾	1 517	199	274	387	14	55	55	27	101	.	.	.	1	200	-	132	-	67	-	-	5					

Fortgezogene nach den Zielgebieten

Zeit	insgesamt	davon nach																				
		ehem. Länder															Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	dem Ausland	unbekannt
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Württemberg-Baden	Baden	Württemberg-Hohenzollern	dem Saarland	West-	Ost-							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19				
1952 März	9 913	1 885	752	3 952	103	357	179	317	1 089	375	358	356	5	76	5	83	-	928	177			
April	12 533	2 214	1 029	5 218	138	401	279	337	1 580	643	409	528	5	101	6	83	-	968	174			
Mai	11 075	1 943	742	4 498	85	278	177	374	1 796	1 124	395	277	7	74	1	94	-	863	143			
Juni	10 564	1 844	622	4 562	97	315	199	349	1 598	741	579	278	8	61	5	59	1	707	137			
Juli	10 592	2 040	670	4 857	96	369	180	360	1 197	446	491	260	28	85	1	38	-	537	134			
August	10 087	2 139	624	4 276	70	349	171	266	1 344	696	486	162	12	81	1	45	-	525	184			
September	11 346	2 370	714	4 847	94	378	179	326	1 718	666	452	600	6	108	3	37	-	517	49			
Oktober	11 892	2 466	1 238	4 659	93	469	246	268	1 675	858	437	380	6	120	2	44	-	534	72			
November	11 560	2 105	664	5 345	117	274	125	200	1 825	1 048	545	232	10	87	1	30	-	672	105			
Dezember	9 992	1 703	581	5 414	78	205	162	201	1 079	614	299	166	11	68	3	25	-	350	112			
1953 Januar	10 229	1 739	572	5 448	89	213	161	239	1 017	.	.	.	6	63	-	21	-	405	176			
Februar	9 319	1 535	596	4 880	58	308	168	258	1 030	.	.	.	3	43	2	15	-	300	123			
März	10 435	1 718	633	5 463	75	304	160	237	1 247	.	.	.	1	51	1	11	-	430	104			
darunter "Heimatvertr." ³⁾	5 700	409	293	3 657	21	114	60	124	823	.	.	.	1	19	-	3	-	137	39			

1) einschl. Lindau 2) unter fremder Verwaltung 3) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung (Gebietsstand 31.12.1937) und im Ausland, soweit deutscher Staatsangehörigkeit

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit	Arbeitslose				Offene Stellen			Stellenbesetzungen in Berichtsmonat	
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer 4)	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
		weiblich	Flüchtlinge 2)3)						
1	2	3	4	5	6	7	8		
1952 Juni	145 578	46 048	74 257	18,7	3 593	1 926	22 758	7 931	
Juli	134 976	42 688	68 578	17,3	3 534	1 878	28 022	11 803	
August	124 939	41 302	63 442	16,0	3 335	1 895	27 204	10 565	
September	118 854	39 780	60 718	15,4	3 193	1 823	29 788	13 972	
Oktober	121 859	38 819	61 884	15,8	2 927	1 486	24 143	9 848	
November	132 713	41 107	66 591	17,2	1 978	1 036	18 334	7 198	
Dezember	165 238	44 367	75 463	21,5	1 347	806	12 865	4 141	
1953 Januar	168 161	44 791	75 051	21,9	2 363	1 392	16 586	6 370	
Februar	163 451	43 251	73 423	21,3	4 060	2 396	17 224	5 123	
März	131 126	40 505	59 547	17,2	5 047	2 728	29 446	7 201	
April	124 514	39 704	55 759	16,4	4 734	2 590	23 823	8 621	
Mai	119 724	38 812	54 049	15,8	4 719	2 627	21 888	7 349	
Juni	107 479a)	35 273	48 367	14,1	5 033	2 814	31 653	12 993	

1) Stand Ende des Monats 2) Heimatvertriebene sowie Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlin 3) ab Dezember 1952 werden nur Heimatvertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen 4) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte a) außerdem in den Durchgangslagern Wentorf 2 139 und Blankensee bei Lübeck 734 arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge zur Weitervermittlung nach Nordrhein-Westfalen
Quelle: Landesarbeitsamt

Unterstützungsempfänger

Zeit ¹⁾	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kurzarbeiter	
	insgesamt				davon in der							
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge					
		männlich	weiblich		insgesamt	vH der Sp. 1	insgesamt	vH der Sp. 1	darunter			
	1	2	3	4	5	6	7	8	insgesamt	vH der Sp. 7		9	10	11
1952 Juni	129 390	92 371	37 019	88,9	24 397	18,9	104 993	81,1	66 121	63,0	2 009	
Juli	120 057	85 399	34 658	88,9	22 448	18,7	97 609	81,3	63 205	64,8		
August	107 763	75 504	32 259	86,3	19 426	18,0	88 337	82,0	58 380	66,1	1 677	
September	103 154	72 258	30 896	86,8	18 478	17,9	84 676	82,1	57 954	68,4	677	
Oktober	106 757	75 641	31 116	87,6	21 322	20,0	85 435	80,0	56 614	66,3	338	
November	114 074	81 249	32 825	86,0	26 400	23,1	87 674	76,9	56 682	64,7	792	
Dezember	143 915	107 670	36 245	87,1	45 690	31,7	98 225	68,3	59 578	60,7	932	
1953 Januar	156 697	118 096	38 601	93,2	53 460	34,1	103 237	65,9	60 469	58,6	998	
Februar	151 945	116 211	35 734	93,0	48 325	31,8	103 620	68,2	60 791	58,7	1 319	
März	120 416	87 343	33 073	91,8	27 101	22,5	93 315	77,5	55 981	60,0	1 110	
April	113 280	80 714	32 566	91,0	24 200	21,4	89 080	78,6	51 536	57,9	1 897	
Mai	107 881	76 573	31 308	90,1	22 356	20,7	85 525	79,3	48 705	56,9	695	
Juni	96 946a)	67 816	29 130	90,2	18 882	19,5	78 064	80,5	44 928	57,6	776	

1) Stand Ende des Monats 2) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger a) außerdem 2 181 Hauptunterstützungsempfänger in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee bei Lübeck
Quelle: Landesarbeitsamt

Beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
- Stand 30. Juni 1953 -

Wirtschaftsabteilung	insgesamt		davon	
	absolut	in vH	männlich	weiblich
	1	2	3	4
0 Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	93 002	14,2	66 424	26 578
1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	16 929	2,6	16 031	898
2 Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	81 963	12,5	73 812	8 151
3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	101 350	15,4	61 601	39 749
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	68 078	10,4	66 867	1 211
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	78 803	12,0	44 992	33 811
7 Dienstleistungen 2) (einschl. häusliche Dienste)	62 352	9,5	7 940	54 412
8 Verkehrswesen 3)	52 503	8,0	47 505	4 998
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse 4)	101 594	15,5	63 850	37 744
insgesamt	656 574	100	449 022	207 552
dagegen 30. Juni 1952	634 327	.	434 010	200 317
Veränderung in vH	+ 3,5	.	+ 3,5	+ 3,6

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte 2) Gaststättenwesen, Volks- und Gesundheitspflege, Theater, Musik 3) Deutsche Bundespost, Bundesbahn, Autobahnen, übriges Verkehrsgewerbe 4) einschl. der deutschen Arbeitskräfte bei den Besatzungsdienststellen
Quelle: Landesarbeitsamt

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milchkuhe	Milchertrag			an Molkereien und Händler geliefert		verfüttert		im eigenen Haushalt verbraucht		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		im Monat	täglich	insgesamt	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	in 1000	kg	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
1952 Mai	450,1	417	13,5	187 606	165 830	88,4	10 826	5,8	7 953	4,2	2 624	1,4	373	0,2
Juni	441,9	403	13,4	178 172	158 426	88,9	8 376	4,7	8 359	4,7	2 644	1,5	367	0,2
Juli	439,5	376	12,1	165 191	147 686	89,4	6 458	3,9	7 924	4,8	2 768	1,7	355	0,2
August	437,4	326	10,5	142 778	127 202	89,1	4 549	3,2	7 974	5,6	2 738	1,9	315	0,2
September	437,2	261	8,7	114 000	99 394	87,2	4 391	3,9	7 347	6,4	2 522	2,2	346	0,3
Oktober	438,4	215	6,9	94 141	79 807	84,8	5 391	5,7	6 516	6,9	2 137	2,3	290	0,3
November	439,0	215	7,2	94 293	78 987	83,8	6 680	7,1	6 251	6,6	2 097	2,2	278	0,3
Dezember	450,6	232	7,5	104 713	86 697	82,8	8 672	8,3	6 780	6,5	2 262	2,1	302	0,3
1953 Januar	450,9	243	7,8	109 692	92 046	83,9	8 721	8,0	6 510	5,9	2 162	2,0	253	0,2
Februar	451,8	236	8,4	106 572	88 820	83,3	8 895	8,3	6 473	6,1	2 000	1,9	384	0,4
März	451,3	324	10,5	146 238	123 359	84,3	12 411	8,5	7 765	5,3	2 316	1,6	387	0,3
April	451,1	350	11,7	158 091	136 372	86,3	11 394	7,2	7 621	4,8	2 404	1,5	300	0,2
Mai	449,2	440	14,2	197 532	175 944	89,1	10 562	5,3	7 868	4,0	2 851	1,4	307	0,2

Bodenbenutzungserhebung 1953
- Vorläufiges Ergebnis* -

Fruchtart	Anbauflächen		
	end- gültiges berich- tigtes Ergebnis 1952	vor- läufiges berich- tigtes Ergebnis 1953	Verän- derung gegenüber 1952
	in ha		in vH
	1	2	3
Winterroggen	110 447	110 041	- 0,4
Sommerroggen	3 223	6 652	+ 106,4
Winterweizen	53 880	38 603	- 28,4
Sommerweizen	8 590	23 023	+ 168,0
Wintergerste	20 050	17 610	- 12,2
Sommergerste	12 141	16 378	+ 34,9
Hafer	83 339	73 344	- 12,0
Wintermengengetreide	351	199	- 43,3
Sommermengengetreide	76 003	86 628	+ 14,0
Körnermais	49	33	- 32,7
Getreide zusammen	368 073	372 511	+ 1,2
Buchweizen	228	102	- 55,3
Speiseerbsen	1 276	1 452	+ 13,8
Futtererbsen	113	103	- 8,8
Speisebohnen	60	78	+ 30,0
Ackerbohnen	2 710	3 105	+ 14,6
Wicken	790	860	+ 8,9
Süß- und Bitterlupinen	1 411	448	- 68,2
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	4 881	6 060	+ 24,2
Hülsenfrüchte zusammen	11 241	12 106	+ 7,7
Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	226	144	- 36,3
Frühkartoffeln, vorgekeimte	1 380	1 144	- 17,1
Frühkartoffeln, gewöhnliche	2 618	2 679	+ 2,3
Mittelfrühe Kartoffeln	19 586	22 051	+ 12,6
Spätkartoffeln	37 078	35 007	- 5,6
Kartoffeln zusammen	60 662	60 881	+ 0,4
Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung	10 607	11 127	+ 4,9
zur Samen Gewinnung	720	875	+ 21,5
Futterrüben zur Rüben Gewinnung	53 557	32 149	- 4,2
zur Samen Gewinnung	728	670	- 8,0
Kohlrüben zur Rüben Gewinnung	25 586	27 555	+ 7,7
zur Samen Gewinnung	182	159	- 12,6
Futtermöhren zur Rüben Gewinnung	339	309	- 8,8
zur Samen Gewinnung	5	9	+ 80,0
Futterkohl	872	898	+ 3,0
Alle anderen Hackfrüchte	341	336	- 1,5
Hackfrüchte zusammen	133 599	134 968	+ 1,0

* In den Jahren 1949 und 1952 wurden im Bundesgebiet nach einem einheitlichen Verfahren die Angaben der landw. Betriebe für die Bodenbenutzungserhebung überprüft. Dabei ergaben sich gewisse Abweichungen von den tatsächlichen Verhältnissen, die im Süden größer waren als im Norden des Bundesgebietes.

Folgende Fehl(-) oder Mehrangaben (+) wurden festgestellt:

	Brot- getreide	Futter- getreide	Kar- tof- feln	Landw. Nutz- fläche	Wirt- schafts- fläche
	in vH				
Schleswig- Holstein 1949	- 2,2	- 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2
Schleswig- Holstein 1952	- 2,8	- 0,5	+ 1,6	- 1,4	- 0,1
Bund 1952	- 7,8	- 3,9	- 4,2	- 2,1	- 0,2

Fruchtart	Anbauflächen		
	end- gültiges berich- tigtes Ergebnis 1952	vor- läufiges berich- tigtes Ergebnis 1953	Verän- derung gegenüber 1952
	in ha		in vH
	1	2	3
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	8 752	10 369	+ 18,5
Raps Winterfrucht	7 620	5 511	- 27,7
Sommerfrucht	415	440	+ 6,0
Rübsen Winterfrucht	645	377	- 41,6
Sommerfrucht	22	16	- 27,3
Mohn	30	20	- 33,3
Körnerseef	174	198	+ 13,8
Flachs (Lein)	1 073	692	- 35,5
Hanf	173	38	- 78,0
Hopfen	-	-	-
Tabak	286	349	+ 22,0
Zichorien	-	-	-
Heil- und Gewürzpflanzen	120	52	- 56,7
Gräser zur Samengewinnung	1 122	745	- 33,6
Alle anderen Handelsgewächse	228	171	- 25,0
Handelsgewächse zusammen	11 908	8 609	- 27,7
Klee in Reinsaat und ge- mischter Anbau verschie- dener Kleearten	4 313	4 209	- 2,4
Klee gras (Mischung v. Klee und Gras)	50 019	44 868	- 10,3
Luzerne	787	687	- 12,7
Serradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	540	483	- 10,6
Gras, Anbau auf dem Acker- land zum Abmähen (Acker- wiese)	18 730	21 625	+ 15,5
Gras, Anbau auf dem Acker- land zum Abweiden (Acker- weide)	56 054	54 521	- 6,1
Grünmais	153	230	+ 50,3
Wicken und } zur Süßlupinen } Gärfutter-, } Grünfutter- } oder Heu- } Gewinnung	3 978	4 934	+ 24,0
Alle anderen Futterpflanzen	2 284	2 398	+ 5,0
Futterpflanzen zusammen	138 858	133 955	- 3,5
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte	425	374	- 12,0
Brache	1 696	1 434	- 15,4
Ackerland insgesamt	675 006	674 572	- 0,1

Unter Berücksichtigung des statistischen Fehlers bei der Nachkontrolle, der Tatsache, daß nicht alle Flächen der Bodenbenutzungserhebung überprüft wurden und der Ungenauigkeit durch die Feldränder wurde durch einen Sachverständigenausschuß beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten festgelegt, daß bei den Hauptfruchtflächen 80 vH des ermittelten Fehlers zur Korrektur verwandt werden sollen. Die sich hieraus ergebende absolute Korrektur wurde auf die übrigen Flächen gemäß den bei diesen festgestellten Fehlern mit dem bei der Kontrolle aufgetretenen Erfassungsgrad aufgeteilt.

Nach diesem Verfahren wurden in Schleswig-Holstein in den Jahren 1949 bis 1951 nur die für die Berechnung der Getreide- und Kartoffelernte verwendeten Flächen und 1952 alle Flächen berichtet und 1952 auch so veröffentlicht. Bei Vergleichen mit früheren Reihen müssen diese Korrekturen beachtet werden. In Schleswig-Holstein machen sich wegen ihrer Geringfügigkeit diese Korrekturen bei den meisten Flächen kaum bemerkbar. Sie betragen beim Brotgetreide + 2,2 und beim Futtergetreide + 0,4 %. Beim Klee gras und bei der Ackerweide sind sie mit je 4,2 % etwas bedeutender.

Nach den gleichen Gesichtspunkten sind auch in diesem Jahr die Fruchtarten des Ackerlandes unter Berücksichtigung ihres veränderten Anteils an der Gesamtfläche korrigiert worden.

Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses
- Ende Juni 1953 -

Zeit	Wachstumsstand - Noten ¹⁾ für												
	Herbst- weißkohl	Herbst- rotkohl	Herbst- wirsingkohl	Spät- blumenkohl	Kopfsalat (Sommer- u. Herbtsalat)	Späte Möhren	Rote Rüben	Zwiebeln (Frühjahrs- aussaat)	Steck- speise- zwiebeln	Buschbohnen (einschl. Wachabohnen)	Stangen- bohnen (auch Fränk oder Feuerbohnen)	Gurken	Tomaten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Juni 1953	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,7	2,6	2,7	3,0	3,4	2,9
dagegen Juni 1952	2,6	2,6	2,6	2,7	2,1	2,5	2,5	2,7	.	3,3	3,0	3,4	3,0

Zeit	Erntevorschätzung							
	weiß- kohl	rot- kohl	Früh- wirsing- kohl	blumen- kohl	Grüne Pflück- erbsen	Winter- zwiebeln (Herbst- aussaat)	Frühe Möhren (Karotten)	Dicke Bohnen (Sau-Puff- bohnen)
	dz/ha							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juni 1953	316	274	246	158	96	121	201	121
dagegen endg. Ernte- schätzung 1952	280	271	195	154	100	102	195	110

Zeit	Endgültige Ernteschätzung					
	Früh- kohlrabi	Frühjahrs- kopfsalat	spinat	Spargel	Rhabarber	Erdbeeren (vorj. und ältere Pflanzungen)
	dz/ha					
	1	2	3	4	5	6
Juni 1953	168	155	118	29	209	61
dagegen endg. Ernte- schätzung 1952	200	128	94	34	216	54

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Wachstumsstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes
- Anfang Juni 1953 -

Zeit	Wachstumsstand						
	Noten ¹⁾ für						
	Äpfel	Birnen	Pflaumen (Zwetschen)	Mirabellen (Renekloden)	Aprikosen	Pfirsiche	Himbeeren
	1	2	3	4	5	6	7
Juni 1953	2,4	2,8	2,8	2,7	3,3	3,4	2,2
dagegen Mai 1953	2,2	2,6	2,7	2,6	3,3	3,1	.
Juni 1952	2,8	2,5	2,9	3,0	3,2	3,1	2,1

Zeit	Erntevorschätzung							
	Süßkirschen		Sauerkirschen		Johannisbeeren		Stachelbeeren	
	Zahl der ertrag- fähigen Bäume 2)	voraussichtl. Ertrag je Baum in kg	Zahl der ertrag- fähigen Bäume 2)	voraussichtl. Ertrag je Baum in kg	Zahl der ertrag- fähigen 2) Sträucher	voraussichtl. Ertrag je Strauch in kg	Zahl der ertrag- fähigen 2) Sträucher	voraussichtl. Ertrag je Strauch in kg
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juni 1953	108 195	19,6	321 224	12,1	3 088 747	4,1	1 517 687	3,2
dagegen endg. Schätzung 1952 Ø 1935 - 1944	.	16,4 12,3	.	12,2 9,5	.	3,2 3,7a)	.	3,2 3,3a)
Veränderung Juni 1953 gegenüber endg. Schätzung 1952 in vH	.	+ 19,5	.	- 0,8	.	+ 28,1	.	-

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

2) nach der Obstbaumsählung 1951

a) Ø 1939 - 1944

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Mai	1 800	118 190	19 676	13 708	5 968	98 514	72 819	25 695
Juni	1 794	118 828	19 702	13 700	6 002	99 126	73 090	26 036
Juli	1 782	120 050	19 660	13 670	5 990	100 390	73 486	26 904
August	1 775	121 675	19 838	13 842	5 996	101 837	74 225	27 612
September	1 770	123 977	19 794	13 769	6 025	104 183	74 681	29 502
Oktober	1 763	124 349	19 643	13 610	6 033	104 706	74 251	30 455
November	1 757	122 387	19 687	13 613	6 074	102 700	72 761	29 939
Dezember	1 754	117 686	19 656	13 620	6 036	98 030	70 800	27 230
1953 Januar ²⁾	1 739	116 333	19 488	13 471	6 017	96 845	69 613	27 232
Februar	1 591	117 023	19 455	13 406	6 049	97 568	70 145	27 423
März	1 589	118 051	19 679	13 526	6 153	98 372	70 685	27 687
April	1 585	119 850	19 780	13 575	6 205	100 070	72 670	27 400
April	1 575	122 021	20 036	13 697	6 339	101 985	74 808	27 177
Mai	1 567	124 105	20 077	13 694	6 383	104 028	76 413	27 615

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne	Gehälter	Umsatz			Strom-		
		Bruttosumme		insgesamt	davon		Verbrauchssteuer	verbrauch	eigen-erzeugung
					Inlands-umsatz	Auslands-umsatz			
				in 1000 DM			in 1000 kWh		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952 Mai	19 521	27 514	7 478	263 931	234 238	29 692	28 134	37 800	14 016
Juni	19 316	27 427	7 566	269 476	244 767	24 709	26 691	36 107	11 192
Juli	19 808	28 769	7 525	269 045	237 728	31 318	28 837	35 361	10 720
August	19 653	27 981	7 552	266 029	242 177	23 852	28 800	35 636	9 000
September	20 632	28 810	7 704	296 527	264 700	31 827	29 014	38 370	10 208
Oktober	21 934	31 024	7 959	317 049	285 442	31 607	29 979	42 886	12 937
November	20 631	29 587	8 020	281 859	252 588	29 271	27 696	40 845	13 291
Dezember	19 937	29 786	8 576	284 871	259 023	25 848	32 009	41 308	14 461
1953 Januar ²⁾	19 542	28 627	8 020	256 325	217 489	38 836	23 889	39 229	12 484
Februar	19 666	28 848	8 038	251 417	212 537	38 880	23 871	39 196	12 474
März	18 326	26 224	8 134	238 162	210 746	27 416	22 895	38 267	12 326
April	20 048	28 817	8 209	274 443	251 631	22 812	24 456	44 484	14 577
April	20 305	29 981	8 174	263 691	241 582	22 109	22 525	41 670	13 218
Mai	19 826	30 381	8 070	261 442	236 284	25 158	21 239	41 790	14 669

Brennstoffversorgung in der Industrie¹⁾

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten ³⁾	davon					Brennstoffbestand ⁴⁾ in Steinkohleeinheiten ³⁾
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlens-koks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	ballastreiche Steinkohle	
		t					
		1	2	3	4	5		6
1952 Mai	78 722	48 242	25 314	953	3 127	4 145	116 568
Juni	77 192	45 731	26 124	1 007	3 020	4 482	121 238
Juli	75 782	45 107	25 572	824	3 188	4 054	122 358
August	74 970	44 096	25 382	703	3 174	4 713	120 723
September	74 259	46 655	24 119	524	3 388	1 577	137 862
Oktober	82 360	55 245	23 659	545	3 388	1 523	128 271
November	86 632	55 204	27 892	497	3 587	1 469	106 500
Dezember	85 058	52 016	29 303	407	3 640	1 765	104 431
1953 Januar ²⁾	78 346	46 587	27 991	417	3 867	1 577	92 036
Februar	77 799	45 715	28 366	401	3 799	1 577	90 995
März	64 705	37 069	24 863	301	3 263	746	80 049
März	72 060	44 810	24 094	226	3 480	1 141	84 787
April	67 887	43 499	21 590	194	3 414	686	85 979
Mai	67 054	45 495	18 854	180	3 284	684	108 953

1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverarbeitung Betriebe mit 6 und mehr Beschäftigten (bis Januar 1953 - alter Firmenkreis - Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten) 2) im Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951 in der unteren Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 30.9.1952 3) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -brikette = 1,5 t Braunkohlebriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle 4) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien							
		Je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Gemüsmittel	Nahrungs- u. Gemüsmittel und Energie		insgesamt	davon		insgesamt	davon			
								Strom-	Gas-		Kohlenbergbau	Erdölge- winnung u. Mineralöl- verar- beitung	Kohle- wert- stoff- indu- strie	Chem. Grund- stoff- indu- strie
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103
1952	131	77	127	119	113	231	252	338	199	210	104	404	94	108
Juni	132	78	128	120	115	230	232	334	169	228	106	424	95	129
Juli	119	71	116	110	104	214	233	345	164	195	98	433	86	58
August	127	76	123	118	112	224	264	408	175	184	96	403	84	59
September	135	81	130	128	121	251	281	432	187	222	90	441	86	109
Oktober	134	80	129	128	121	276	286	445	188	266	87	559	75	117
November	133	80	128	128	121	280	282	435	188	279	90	626	78	94
Dezember	127	76	121	121	113	287	293	452	195	280	108	656	90	70
1953	117	71	112	114	106	275	289	453	188	260	103	562	88	97
Februar	123	74	117	122	114	300	289	438	197	310	100	696	89	105
März	131	79	126	125	119	286	269	396	191	303	95	735	90	64
April	134	81	131	126	122	264	226	329	163	301	85	773	75	37
Mai 1.)	137	84	134	131	127	272	230	316	177	314	86	810	78	37

Zeit	Investitionsgüterindustrien													Chemie einschl. Spreng- stoffe
	insgesamt	Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien							
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Indu- strie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Nicht- eisen- metall- indu- strie	Säge- werke-u. Holzbe- arbeitung		Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- indu- strie	Feinmech. und optische Indu- strie	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1952	103	118	139	120	70	65	98	141	147	209	81	399	155	82
Juni	107	123	149	123	72	60	102	135	179	205	70	463	159	88
Juli	99	115	149	97	72	55	94	124	139	227	81	351	153	57
August	103	123	152	116	70	62	97	133	156	226	78	374	150	66
September	108	130	159	125	80	55	101	135	160	244	78	443	147	82
Oktober	107	125	148	129	78	50	102	143	142	221	89	438	151	81
November	106	116	131	130	80	46	103	156	134	197	85	496	175	68
Dezember	102	93	93	121	78	31	105	165	155	175	83	500	153	57
1953	93	76	65	114	68	34	98	151	137	186	88	396	147	65
Februar	98	84	77	116	75	33	103	141	150	212	86	423	165	71
März	102	108	131	103	76	47	100	129	152	206r	89	374	148	72
April	106	116	143	107	81	56	103	136	138	227	99	370r	152	64r
Mai 1.)	111	121	162	91	77	61	108	131	151	237	106	364	162	66

Zeit	Verbrauchgüterindustrien													
	insgesamt	Rohstoffindustrie				Fertigwarenindustrien								
		insgesamt	davon			insgesamt	davon							
			Holz- schliff-, Papier-und Pappen- industrie	Leder- erzeugende Indu- strie	Eisen-, Blech- und Metall- waren		Chem. techn. Indu- strie	Feinze- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Indu- strie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Beklei- dungs- indu- strie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457
1952	119	63	180	41	139	129	129	207	105	150	130	760	87	655
Juni	116	65	163	46	133	126	130	238	108	143	141	658	103	453
Juli	103	60	140	45	117	121	99	217	95	131	161	411	92	362
August	117	61	121	50	137	153	120	250	98	134	113	599	125	395
September	133	73	149	58	154	174	127	250	104	140	185	685	140	498
Oktober	128	71	164	53	148	151	120	222	107	148	136	656	149	521
November	127	79	194	57	144	145	104	257	103	158	87	631	150	462
Dezember	111	71	170	53	124	119	91	254	97	148	94	564	129	334
1953	109	68	153	51	123	122	95	201	90	146	94	430	124	404
Februar	117	71	180	50	134	138	105	204	89	144	116	590	130	466
März	125	73	207	48	143	161	130	213	93	140	126	609	126	475
April	128	76	216	49	146	146r	129r	239	101	158	120	665	136	480r
Mai 1.)	131	78	246	46	149	158	132	233	109	167	153	743	117	494

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Mühlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Ölmühlen und Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Refe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1952 Mai	166	83	179	130	260	63	43	122	139	83	87	245	5 690
1952 Juni	168	93	210	122	233	71	44	120	155	81	79	235	6 263
1952 Juli	149	80	282	117	146	66	60	94	420	64	73	187	5 188
1952 August	156	83	329	118	164	66	89	109	701	56	80	155	5 062
1952 September	156	96	283	115	213	67	121	154	470	49	104	126	5 408
1952 Oktober	151	107	316	118	333	65	123	130	423	35	132	95	4 843
1952 November	150	110	295	119	358	71	81	142	270	37	140	110	4 824
1952 Dezember	146	108	286	114	294	71	60	132	145	49	175	132	4 930
1953 Januar	129	106	258	111	207	62	69	110	178	29	105	143	3 823
1953 Februar	126	107	303	114	235	67	77	95	125	33	106	136	3 613
1953 März	148	109	248	113	209	76	86	117	124	53	105	181	4 745
1953 April	158	93r	297	120	203	70	62	114	155	68	95r	198r	6 124
1953 Mai 1)	156	84	257	118	206	85	67	129	130	84	112	259	2 774

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppe/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 3								
	März	April	Mai	März	April	Mai	März	April	Mai
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	240	326	453	33	47	67	142	189	250
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	1 828	1 893	1 865	324	325	318	11 878	11 689	14 559
250 Industrie der Steine und Erden	6 123	6 998	7 393	1 182	1 259	1 350	13 095	12 618	12 504
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 803	1 802	1 803	306	298	299	4 784	3 919	4 520
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	509	537	547	101	90	84	968	997	896
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 459	3 520	3 530	587	555	468	4 095	3 772	3 816
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 770	1 699	1 826	285	291	297	2 792	1 370	2 232
320 Maschinenbau	14 169	14 037	13 949	2 288	2 403	2 069	19 661	15 229	17 269
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	1 912	2 060	2 132	285	328	339	4 376	4 529	4 304
340 Schiffbau	19 004	19 752	20 332	3 510	3 619	3 690	17 887	36 826	26 779
360 Elektrotechnische Industrie	4 784	4 805	4 920	661	626	675	3 763	5 387	3 830
370 Feinmechanische und optische Industrie	2 960	3 033	3 057	482	455	467	2 865	2 680	2 519
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	881	899	880	157	157	143	1 277	1 371	1 334
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	2 900	2 933	3 034	512	477	452	5 112	3 800	4 195
398 Sportwaffenindustrie	725	681	690	118	115	113	269	245	209
400 Chemische Industrie	3 929	3 707	3 739	564	552	499	18 693	10 717	9 536
510 Feinkeramische Industrie	1 845	1 844	1 896	306	340	320	1 374	1 729	1 629
520 Glasindustrie	615	637	618	96	102	103	523	482	474
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 040	2 169	2 227	332	361	353	4 490	4 898	4 714
540 Holzverarbeitende Industrie	2 679	2 741	2 803	466	464	479	2 704	3 021	2 827
550 Holzschliff-, Papler- und Pappenindustrie	1 833	1 903	1 891	349	352	347	6 758	6 206	6 956
560 Papierverarbeitende Industrie	1 064	1 099	1 127	175	169	165	1 647	1 355	1 455
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	3 931	4 027	4 085	608	648	665	6 383	5 738	5 779
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	555	560	622	92	94	103	615	651	810
610 Ledererzeugende Industrie	2 807	2 899	2 872	463	473	444	7 039	6 974	5 932
621 Ledererarbeitende Industrie	187	200	207	29	31	29	199	188	166
625 Schuhindustrie	1 001	1 048	1 037	169	175	159	1 626	1 376	1 585
629 Wäschereien, Färbereien und chem.Reinigung	468	478	471	78	72	81	314	281	272
630 Textilindustrie	9 268	9 415	9 538	1 588	1 540	1 486	12 528	10 511	10 280
640 Bekleidungsindustrie	6 472	6 528	6 404	1 043	1 032	950	9 524	8 697	8 119
651 Mühlenindustrie	1 005	979	968	153	144	136	9 129	8 444	9 065
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	149	125	125	19	16	17	387	495	650
655 Futtermittelindustrie	421	384	363	74	72	58	4 544	3 125	1 280
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 103	1 132	1 170	190	202	202	2 537	2 584	2 484
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 839	2 721	2 696	507	423	397	7 066	5 938	5 778
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzsiedereien	2 294	2 304	2 358	388	419	421	8 847	7 839	8 995
662 Fischverarbeitende Industrie	2 603	2 153	2 198	433	319	321	4 634	3 851	3 880
663 Molke- und Milchverarbeitende Industrie	3 303	3 378	3 348	576	597	637	24 309	23 898	29 886
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	424	401	428	59	63	62	4 689	4 501	4 612
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	501	588	643	76	73	74	1 602	1 399	1 288
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatzindustrie	255	257	262	29	30	28	3 699	3 285	3 415
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	148	152	154	16	16	17	280	224	257
676 Eisgewinnung	79	74	68	11	13	9	41	34	39
681 Brauereien und Mälzereien	532	536	552	73	89	99	1 580	1 985	2 401
683 Spiritusindustrie	795	797	769	98	96	87	3 786	3 439	2 999
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	150	167	185	22	30	33	247	315	468
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 147	1 207	1 238	153	188	145	26 603	25 876	22 403
Sonstige Industrie 2)	431	436	432	63	65	68	3 079	1 015	1 796
Gesamte Industrie	119 850	122 021	124 105	20 048	20 305	19 826	274 443	263 691	261 442

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 213 (Eisenerzbergbau), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1951	1952	1953			
		Mts.- β	Mts.- β	1. Vtj. Mts.- β	April (end- gültige Zahlen)	Mai	
		1	2	3	4	(vor- läufige Zahlen)	Anteil am Bund in vH
Erdöl, roh	t	6 000	6 866	9 474	11 060	11 343	6,2
Motorenbenzin	t	1 120	4 935	14 331	15 196	14 421	8,1
Dieseldieseltstoff	t	2 659	4 251	5 373	5 938	6 109	4,0
Schmieröle	t	3 930	4 523	4 270	4 700	4 901	9,8
Zement (einschl. zementähnl. Bindemittel)	t	69 151	73 445	60 312	80 305	79 962	5,5
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	4 807	5 761	7 765	7 531	3 673	4,3
Gebrauntes Kalk	t	7 545	7 773	6 013	12 965	13 470	2,4
Mauersiegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	11 257	11 194	5 297	6 614	12 715	3,0
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	1 021	935	795	878	935	1,7
Kalksandsteine (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	19 395	17 154	10 693	23 517	23 713	18,7
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 835	2 699	1 901	2 696	2 621	1,5
Roheisen	t	17 510	18 465	14 923	11 862	11 196	1,2
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 452	4 436	3 742	3 441	2 723	1,7
Elektrolytkupfer	t	717	755	741	792	703	5,2
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	100	102	88	103	93	3,0a)
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	35	34	23	31	39	0,8a)
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	74	62	62	74	43	7,4
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	457	743	669	607	675	10,9
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	130	180	165	137	158	6,8
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	140	155	129	144	305	4,3
Landmaschinen, insgesamt	t	144	146	112	87	67	0,6
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	56	63	44	36	46	5,9
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	102	131	135	107	114	1,8
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	310	142	218	162	159	3,6
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	26	21	19	20	16	2,3
Elektroakustische Geräte	t	9	19	14	6	10	.
Augenlinsen aller Art	1000 St.	133	169	180	178	160	16,0
Konservendosen	t	.	.	1 869	1 956	1 974	31,5
Sonstige Feinblechpackungen für die Ernährungswirtschaft	t	.	.	360	181	293	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechnet auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 767	3 301	2 682	775	899	2,4
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	403	394	382	480	518	2,5
Zündhölzer	Normalk.	2 796	2 605	2 580	2 546	2 310	26,0
Dachpappe	1000 qm	583	462	355	645	625	7,6
Wirtschafts-Steingut	t	337	377	374	443	346	30,0
Sanitäre Keramik	t	126	166	147	154	168	4,6
Keramische Wandplatten	1000 qm	95	94	72	76	75	12,9
Keramische Bodenplatten	1000 qm	25	29	30	29	28	9,0
Sperrholz	cbm	646	611	604	567	606	1,7
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 696	4 898	5 436	6 213	6 696	6,2
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	140	123	105	111	153	1,4
Oberleder	t	187	201	219	206	184	13,8
Futterleder	t	45	42	46	42	38	22,8
Sonstige Flächenleder	t	14	25	24	30	21	2,0
Unterleder	t	377	326	303	269	243	12,7
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	10	8	7	5	2,2
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	45	53	54	66	76	1,6
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 Paar	48	45	36	35	35	1,3
Streichgerne	t	362	329	346	343	297	6,4
Handstrickgarn aus Wolle	t	16	11	19	25	22	.
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	373	323	337	344	273	5,6
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	90	70	76	90	93	2,2
Mehl (aus Vermahlung)	t	10 429	11 158	10 546	9 972	10 560	5,0
Futtermittel, insgesamt	t	6 655	8 084	12 510	8 748	3 771	.
Dauerbackwaren	t	45	49	67	61	77	1,1
Schokoladenerzeugnisse	t	368	526	671	590	542	6,3
Zuckerwaren	t	705	744	688	635	613	5,8
Rohmassen für Zuckerwaren	t	231	250	263	244	265	.
Kunsthonig	t	124	122	58	56	81	19,3
Verbrauchszucker	t	1 133	1 232	122	-	-	.
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 218	1 043	986	1 014	1 172	9,6
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	584	516	640	554	650	20,7
Speisetalg und Schmalz	t	.	.	116	150	163	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 238	2 348	2 443	1 878	1 936	28,2
Margarine	t	3 228	2 726	2 415	2 435	2 647	5,9
Obstkonserven	t	464	77	21	-	-	.
Gemisekonserven	t	400	1 167	78	52	46	4,8
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 112	1 119	1 287	1 418	1 136	17,1
Bier	1000 hl	14	16	11	18	22	0,9
Rohbranntwein (berechnet auf 100% Alkoholgehalt)	1000 l	705	473	491	504	276	.
Trinkbranntwein und Likör	1000 l	332	350	325	242	250	.
Bäckhefe	t	319	327	323	329	523	.
Zigaretten	Mill.St.	344	349	287	411	176	7,6
Zigarren, Stumpen, Zigarillos	1000 St.	547	503	429	379	346	0,1
Rauchtabak	t	6	3	3	2	2	0,2
Kautabak	1000 Rollen	479	389	110	347	282	.
Butter 2)	t	3 250	3 105	2 708	3 761	4 800	.
Milchpulver	t	362	461	286	406	612	17,7
Milchkonserven	t	3 832	3 692	4 213	4 908	7 354	28,2

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung
a) Anteil am Bund im April 1953

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe	Beschäftigte am Monatsende					Geleistete Arbeitsstunden			Löhne	Gehälter	Umsatz	
		ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	darunter		Bruttosumme	ins-gesamt	darunter für die Bes.-Macht		
			Fach-arbeiter	Helfer, Hilfs- und ungelernete Arbeiter	Um-schüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instand-setzung					
												in 1000			in 1000 DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952	Mai	511	22 949	9 329	9 347	2 439	4 101	2 967	1 095	6 570	486	14 332	76
	Juni	510	24 515	9 724	10 525	2 418	4 311	3 108	1 172	6 889	491	15 661	195
	Juli	505	26 999	10 207	12 503	2 460	5 007	3 555	1 429	7 875	484	19 309	405
	August	503	28 330	10 687	13 349	2 447	5 013	3 649	1 337	8 031	495	21 371	168
	September	500	29 959	11 230	14 466	2 402	5 539	4 111	1 408	8 883	503	21 652	698
	Oktober ²⁾	496	28 839	11 109	13 549	2 346	5 422	4 029	1 373	8 664	545	23 291	752
	November	554	31 776	12 095	15 205	2 515	5 992	4 480	1 476	9 525	537	25 836	761
	Dezember	556	28 079	10 806	12 860	2 471	5 388	4 076	1 250	8 628	539	22 778	1 507
	Dezember	553	16 668	6 725	5 596	2 439	3 071	2 302	- 736	5 272	583	22 081	1 044
1953	Januar	551	16 944	6 558	6 060	2 435	2 329	1 727	577	3 812	511	12 426	616
	Februar	550	19 014	7 550	7 109	2 462	2 197	1 582	593	3 480	506	11 239	1 373
	März	548	28 302	10 718	13 240	2 420	4 988	3 684	1 274	8 010	529	16 829	1 961
	April	547	29 257	11 979	12 819	2 500	5 369	3 952	1 363	8 943	542	22 618	3 206
	Mai	546	30 120	12 197	13 436	2 513	5 430	4 072	1 308	9 201	572	20 097	1 171

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bedarfsträgern

Zeit	ins-gesamt	davon für									
		Wohnungs-bauten		landwirtschaftliche Bauten		gewerbliche und industrielle Bauten		Verkehrs- und öffentliche Bauten		Trümmer-beseitigung und Abbruch	
		ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter		
		Neubau		Neubau		Neubau		Neubau			
in 1000											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952	Mai	4 101	1 626	1 350	374	260	604	417	1 457	940	39
	Juni	4 311	1 598	1 331	381	264	624	457	1 677	1 056	30
	Juli	5 007	1 834	1 536	420	286	663	463	2 067	1 270	22
	August	5 013	1 837	1 560	479	332	631	472	2 040	1 265	27
	September	5 539	2 084	1 806	545	401	607	457	2 284	1 447	20
	Oktober ²⁾	5 422	2 104	1 810	463	346	641	475	2 194	1 397	21
	November	5 992	2 287	1 983	532	396	692	515	2 445	1 587	36
	Dezember	5 388	2 034	1 777	443	321	666	495	2 183	1 484	62
	Dezember	3 071	1 114	947	231	160	503	379	1 190	815	33
1953	Januar	2 329	854	713	121	64	416	301	913	650	25
	Februar	2 197	808	653	101	56	392	278	874	594	21
	März	4 988	1 670	1 425	350	233	593	441	2 344	1 586	30
	April	5 369	1 923	1 649	377	234	665	489	2 350	1 580	54
	Mai	5 430	2 073	1 788	367	225	639	465	2 302	1 594	50

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1952 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe 2) im Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1951, in der unteren für den neuen Firmenkreis

ENERGIEWIRTSCHAFT

Strom- und Gaserzeugung¹⁾

Zeit	Strom		Gas ²⁾	
	Brutto-Erzeugung			
	in 1000 kWh	in 1000 Nm ³	in 1000 kWh	in 1000 Nm ³
1	2	1	2	
1936 Mts.-Ø	21 400	7 457		
1950 " "	66 268	11 294		
1951 " "	82 629	12 218		
1952 " "	86 924	13 941		
1952	Mai	73 628	13 106	
	Juni	70 353	12 363	
	Juli	75 141	12 440	
	August	88 884	13 269	
	September	91 061	13 738	
	Oktober	96 824	14 269	
	November	91 580	13 751	
	Dezember	98 441	14 809	
1953	Januar	98 924	14 296	
	Februar	86 501	13 556	
	März	86 440	14 515	
	April	69 417	11 967	
	Mai	69 002	13 425	

1) nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, ohne industrielle Eigenanlagen 2) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen

PREISE

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾

Zeit	Lebenshaltungsgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 = 100										
1952 Dezember	110,5r	114,3r	98,9	106,5r	124,9	105,4	100,8	105,5r	113,0	119,7r
1953 Januar	109,5	112,3r	98,9	106,8r	124,9	105,1	100,8	105,5r	112,7	119,7r
Februar	109,0r	111,3r	98,9	106,7	124,9	104,8	100,1	105,4r	113,1	119,7r
März	108,9r	111,5r	98,8	106,7	125,0	104,2	99,8	103,9r	112,9	120,0r
April	108,2r	110,0r	99,3	107,1	125,1	103,1	99,0	103,6r	112,8	119,9r
Mai	108,0r	109,8r	99,3	107,1	125,0	102,6	98,8	103,6r	112,7	119,9r
Juni	107,8	110,7	91,3	107,1	125,1	102,3	98,6	103,4	112,3	121,0
umbasiert auf 1938 = 100										
1952 Dezember	169,7r	178,6r	264,4	114,8r	162,4	177,1	188,1	161,1r	155,2	159,4r
1953 Januar	168,2r	175,5r	264,4	115,1r	162,4	176,6	188,1	161,1r	154,8	159,4r
Februar	167,4r	173,9r	264,4	115,0	162,4	176,1	186,8	160,9r	155,4	159,4r
März	167,3r	174,2r	264,2	115,0	162,5	175,1	186,2	158,6r	155,1	159,8r
April	166,2r	171,9r	265,5	115,4	162,7	173,3	184,7	158,2r	154,9	159,7r
Mai	165,9r	171,6r	265,5	115,4	162,5	172,4	184,3	158,2r	154,8	159,7r
Juni	165,6	173,0	244,1	115,4	162,7	171,9	184,0	157,9	154,3	161,1

1) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinnahmen. Verbrauchsschema 1950

Preisindex für den Wohnungsbau

Zeit	Gesamtbaukosten	davon								
		Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau	Handwerkerarbeiten	Löhne und Unkosten 1)	Baukosten-summe (Sp.3-6)	Planung und Bauleitung	baupolizeiliche Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1936 = 100										
a) Kiel										
1948 Juni	233,2	177,2	260,9	177,3	178,1	162,7	175,2	210,2	350,4	175,2
1949 ♂ 3)	239,0	181,6	96,6	194,2	165,2	176,2	177,5	234,4	290,9	371,9
1950 ♂ 4)	216,1	164,2	79,5	167,5	145,4	172,5	160,1	245,2	128,1	295,3
1951 ♂ 4)	257,7	195,8	100,0	205,4	174,5	194,9	190,2	270,6	153,5	557,8
1952 ♂ 5)	281,6	214,0	100,5	222,1	186,8	220,7	207,8	292,7	162,5	623,5
1952 Februar	282,7	214,8	102,3	226,9	191,1	212,5	208,5	293,5	162,5	625,6
Mai	283,9	215,7	100,2	223,4	187,9	223,4	209,5	293,9	162,5	628,6
August	279,8	212,6	100,2	218,4	183,6	223,4	206,4	291,5	162,5	619,1
November	280,4	213,1	99,4	219,8	183,8	223,4	206,9	291,8	162,5	620,7
1953 Februar	279,9	212,7	99,4	218,7	183,6	223,4	206,5	291,6	162,5	619,4
Mai	284,1	215,9	102,3	221,8	183,1	232,3	210,2	293,8	162,5	564,9
b) Lübeck										
1948 Juni	228,3	173,5	135,3	178,6	173,1	162,7	171,6	205,9	343,1	171,6
1949 ♂ 3)	224,1	170,3	172,2	170,5	152,7	176,2	166,5	221,9	270,5	346,7
1950 ♂ 4)	211,9	161,0	168,3	158,6	140,2	172,5	156,9	241,2	125,5	289,9
1951 ♂ 4)	250,8	190,6	200,8	189,8	170,2	194,9	185,1	264,3	149,7	523,4
1952 ♂ 5)	286,2	217,5	211,1	224,2	188,3	220,7	211,4	292,6	160,3	634,0
1952 Februar	286,0	217,3	230,0	229,3	188,8	212,5	211,1	293,5	160,3	633,4
Mai	290,7	221,0	211,0	231,7	188,8	215,1	215,1	294,1	160,3	645,2
August	285,8	217,2	203,3	220,4	189,4	223,4	211,0	292,3	160,3	633,1
November	282,0	214,3	200,0	215,5	186,2	223,4	208,2	290,4	160,3	624,5
1953 Februar	278,1	211,3	200,0	208,2	185,0	223,4	205,1	288,7	160,3	615,4
Mai	280,6	213,2	216,7	209,4	182,3	232,3	207,6	290,1	160,3	557,8

1) einschl. Verdienst 2) umgerechnet mit der für den Durchschnitt von 15 Großstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 151,6; Quelle: Wirtschaft und Statistik, 17 Jahrg. 1937, Heft 1, Seite 18 3) ♂ aus den Monaten Januar, Juni und Oktober 4) ♂ aus den Monaten Januar, April, Juli und Oktober 5) ♂ aus den Monaten Februar, Mai, August, November

Preisindex für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft (1938 = 100)

Zeit	insgesamt	davon								
		Handeldünger	Brennstoffe 1)	Zukauf-futtermittel	Unterhaltung der Gebäude 2)	Neubauten 2)	Neuan-schaffung v. Maschinen und Geräten	Unterhaltung von Maschinen und Geräten; landw. Textilien, Leder u. Kleinteilewaren	Wirt-schafts-haushalt	allgemeine Wirt-schafts-ausgaben
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949 Jahres-♂	164,2	153,1	115,7	140,1	169,5	169,5	184,0	186,8	188,4	150,2
1950 " "	157,3	150,3	122,4	154,6	161,0	161,0	169,3	172,7	165,6	142,0
1951 " "	183,8	168,7	142,5	219,9	190,9	190,9	192,7	197,7	182,1	155,9
1952 " "	196,8	199,7	151,8	221,5	206,8	206,8	223,1	198,7	181,2	158,6
1952 Februar	198,6	195,1	146,3	245,3	210,1	210,1	217,7	202,2	183,3	157,1
Mai	195,1	196,5	148,8	212,8	206,4	206,4	223,3	197,2	183,4	160,2
August	197,0	201,5	155,9	218,6	205,8	205,8	224,2	198,3	180,6	159,4
November	196,4	205,5	156,0	209,4	205,0	205,0	227,3	197,1	177,4	157,6
1953 Februar	199,7	222,1	156,3	209,0	206,3	206,3	227,5	198,0	174,8	157,5
Mai	197,2	213,9	161,4	208,1	204,0	204,0	225,7	196,7	173,5	156,5

1) einschl. Kraft- und Schmierstoffe sowie elektr. Strom unter Zugrundelegung der Grundgebühren für einen 40 ha großen landw. Betrieb und bei einem Jahresverbrauch von 1 700 kWh 2) unter Berücksichtigung der Preise für Mauersteine des Formats "Kieler Dicke" bei Umrechnung auf die Menge des Reichsformats

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.5.1953 gegenüber 15.2.1953	Meß- ziffer 15.5.1953 (1938=100)
		1938	1952 Jahres- $\bar{\mu}$	15.2. 1953	15.5. 1953		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
Handelsdünger							
Stickstoffdüngemittel							
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,49	1,86	1,20	1,21	+ 0,8	246,9
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	1,05	1,20	1,19	- 0,8	212,5
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,56	1,10	1,22	1,23	+ 0,8	219,6
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,32	1,42	1,45	+ 2,1	204,2
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,71	1,33	1,48	1,47	- 0,7	207,0
Perikalkstickstoff 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,72	1,26	1,43	1,42	- 0,7	197,2
Kalkstickstoff, gem. 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,69	1,26	1,38	1,34	- 2,9	194,2
Kali 40 % Salz	100 kg	6,11	11,77	13,13	11,79	- 10,2	193,0
Phosphordüngemittel							
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	12,72	15,33	15,32	- 0,1	260,1
Rhenaniaphosphat 23 - 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	15,03	19,66	16,94	- 13,8	211,8
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	11,06	11,45	10,02	- 12,5	192,0
Düngerkalk							
Brammkalk 85 % Ca O	100 kg	2,03	4,78	5,07	4,98	- 1,8	245,3
Kohlensaurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca CO ₃	100 kg	1,13	2,06	2,20	2,25	+ 2,3	199,1
Zukauffuttermittel							
Futtergerste							
Futtermais	50 kg	10,04	21,13	19,49	19,96	+ 2,4	198,8
Milocorn	50 kg	8,08	27,45	23,20	23,70	+ 2,2	293,3
Weizenkleie	50 kg	9,22	19,33	18,38	18,59	+ 1,1	201,6
50 kg	7,20	14,34	14,18	14,38	+ 1,4	199,7	
Ölkuchen oder Ölkuchenschrot							
Erdnölökuchen	50 kg	9,57	24,46	24,30	24,30	-	253,9
Kokoskuchen	50 kg	8,81	19,29	20,20	20,00	- 1,0	227,0
Sojaschrot	50 kg	8,78	25,24	22,40	20,60	- 8,0	234,6
Trockenschnitzel							
Fischmehl	50 kg	6,88	14,55	15,40	15,00	- 2,6	218,0
Magermilch	1 l	11,30	33,50	34,30	34,20	- 0,3	302,7
1 l	0,025	0,028	0,028	0,023	- 17,9	92,0	
Brennstoffe							
Kohle							
Steinkohle-Fettförder	100 kg	3,50	8,51	8,79	9,01	+ 2,5	257,4
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	5,41	5,48	5,88	+ 7,3	196,0
Treiböle							
Dieselmotortreibstoff (1938 Gasöl)	100 l	17,36	31,11	31,10	30,90	- 0,6	178,0
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74	100 l	38,61	64,35	64,20	64,10	- 0,2	166,0
Schmieröle und Fette							
Schleppermotorendöl, mittelschwer	100 kg	97,87	149,65	154,00	152,00	- 1,3	155,3
Stauferfett, Tropfpunkt 80/90° C	100 kg	124,60	168,83	169,00	167,00	- 1,2	134,0
Leuchtöl, Petroleum	100 l	39,00	58,70	58,70	59,00	+ 0,5	151,3
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	4,02	4,06	4,38	+ 7,9	.
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,238	0,259	0,296	+ 14,3	.
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,65	12,82	13,64	15,33	+ 12,4	131,6
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,08	0,113	0,120	0,120	-	150,0
Unterhaltung der Gebäude							
Baustoffe frei Bau							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)	1000 St.	49,30	89,89	91,00	90,20	- 0,9	183,0
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)	1000 St.	41,40	84,33	84,50	84,50	-	204,1
Deckensteine, Kleinesche (25 x 15 x 10)	1000 St.	83,00	150,09	149,00	147,00	- 1,3	177,1
Dachpfannen, Holl. S.-Pfannen	1000 St.	145,20	273,07	263,00	265,00	+ 0,8	182,5
Doppelfalzziegel	1000 St.	190,24	347,90	343,00	343,00	-	180,3
Portlandzement	1 t	42,28	95,92	93,00	93,00	-	220,0
Kalk, Branntkalk	100 kg	4,60	7,83	7,72	7,72	-	167,8
Hydraul-Kalk	100 kg	5,21	8,05	8,18	8,20	+ 0,2	157,4
Mauersand	1 cbm	5,20	6,44	6,34	6,30	- 0,6	121,2
Betonkies	1 cbm	6,68	8,22	7,96	7,80	- 2,0	116,8
Schnittholz frei Bau							
Balkenholz	1 cbm	80,07	250,53	243,00	234,00	- 3,7	292,2
Kantholz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	231,33	223,00	216,00	- 3,1	278,5
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	254,85	239,00	230,00	- 3,8	296,4
Latzen 4/6 cm	1 cbm	93,04	261,21	248,00	243,00	- 2,0	261,2
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	366,15	368,00	364,00	- 1,1	244,2
Fußboden-Bretter, Gütek. I, 24 mm	1 cbm	139,68	330,86	319,00	313,00	- 1,9	224,1
Sockelleisten, 20 mm	1 cbm	.	351,40	331,00	326,00	- 1,5	.
Betonschalung, unsortiert, 20 mm	1 cbm	.	238,65	221,00	212,00	- 4,1	.
Unterhaltung von Maschinen und Geräten							
Wagenrad für Ackerwagen							
2 " (Zoll) 900 mm ϕ	1 St.	28,17	44,05	45,60	44,60	- 2,2	158,3
2 1/2 " " 900 und 1000 mm ϕ	1 St.	32,58	50,14	52,60	52,60	-	161,4
3 " " 1000 und 1200 mm ϕ	1 St.	36,04	61,30	63,30	62,60	- 1,1	173,7
4 " " 1000, 1200 und 1400 mm ϕ	1 St.	45,25	71,91	75,00	74,80	- 0,3	165,3

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landw. Genossenschaften

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.5.1953 gegenüber 15.2.1953	Meß- siffer 15.5.1953 (1938=100)
		1938	1952 Jahres- \bar{x}	15.2. 1953	15.5. 1953		
		RM	DM				
		1	2	3	4			5	6	7
noch: Unterhaltung von Maschinen und Geräten							
Hufbeschlag für 1 Pferd							
Sommerbeschlag mit altem Material	.	2,74	6,39	6,45	6,40	- 0,8	233,6
Sommerbeschlag mit neuen Eisen	.	5,43	12,39	12,88	12,87	- 0,1	237,0
Winterbeschlag mit altem Material	.	4,33	8,52	8,53	8,55	+ 0,2	197,5
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stellen	.	7,62	16,06	16,67	16,60	- 0,4	217,8
Nachbinden von 1 Wagenredreifen							
1800 mm ϕ	1 St.	4,20	8,54	8,65	8,57	- 0,9	204,0
1400 mm ϕ	1 St.	4,55	9,80	9,90	9,78	- 1,2	214,9
Schleifen eines Mähmessers von							
1 Grassmäher 4 1/2' (Fuß)	1 St.	0,79	1,29	1,33	1,33	-	168,4
1 Bindemäher für Gespannzug 5'	1 St.	0,99	1,60	1,62	1,63	+ 0,6	164,6
Landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren							
Pferdegeschirr, Sielengeschirr							
kompl. mit Zaumzeug und Leine	1 St.	79,25	194,06	186,00	190,00	+ 2,2	239,7
Zaumzeug, Leder	1 St.	10,58	21,68	20,70	20,40	- 1,4	192,8
Erneuerung eines Brustblattes beim Sielengeschirr	1 St.	17,50	34,76	33,90	33,20	- 2,1	189,7
Kopfhalter							
Leder	1 St.	10,94	23,57	22,40	22,00	- 1,8	201,1
Hanf	1 St.	1,19	2,23	2,22	2,12	- 4,5	178,2
Pferdeleine							
Doppelleine, Leder	1 St.	20,90	34,76	33,10	32,30	- 2,4	154,5
Doppelleine, Hanf	1 St.	4,00	9,79	9,88	9,41	- 4,8	235,3
Kreuzleine, Leder	1 St.	27,22	42,69	43,70	42,30	- 3,2	155,4
Kreuzleine, Hanf	1 St.	8,00	11,29	11,25	10,47	- 6,9	130,9
Pferdestränge							
Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	39,73	37,90	37,10	- 2,1	187,4
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	3,41	3,20	3,07	- 4,1	210,3
Erntebindegarn aus Sisalhanf	1 kg	1,14	2,89	2,17	1,97	- 9,2	172,8
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)	1 St.	1,13	2,66	1,91	1,78	- 6,8	157,5
Treibriemen							
60 mm breit, Leder	1 m	3,51	6,01	5,59	5,53	- 1,1	167,1
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	5,99	5,87	6,11	+ 4,1	263,4
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	10,49	9,74	9,64	- 1,0	165,6
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	10,48	10,20	10,65	+ 4,4	273,1
Kleisenwaren							
Milchkanne, 20 l verzinkt, mit Deckel	1 St.	9,60	24,18	23,80	23,10	- 2,9	240,6
Kartoffelkorb							
Draht, 15 kg Inhalt	1 St.	1,49	3,17	3,17	3,08	- 2,8	206,7
Draht, 30 kg Inhalt	1 St.	2,56	7,34	7,59	7,52	- 0,9	293,8
Melkeimer							
verzinkt, 12 l Inhalt	1 St.	5,85	13,50	12,95	13,27	+ 2,5	226,8
emailliert, 10 l Inhalt	1 St.	1,74	5,14	4,54	4,35	- 4,2	250,0
Wassereimer, verzinkt, 10 l Inhalt	1 St.	1,64	4,67	4,24	4,19	- 1,2	255,5
Handhacke, ohne Stiel							
Ziehhacke 10 cm	1 St.	1,21	2,39	2,39	2,40	+ 0,4	198,3
Ziehhacke 18 cm	1 St.	1,34	3,03	3,09	3,05	- 1,3	227,6
Schlaghacke 10 cm	1 St.	0,72	1,74	1,66	1,67	+ 0,6	231,9
Schlaghacke 18 cm	1 St.	0,97	2,65	2,62	2,67	+ 1,9	275,3
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zinkig	1 St.	0,77	1,77	1,90	1,81	- 4,7	235,1
Heugabel ohne Stiel, 3-zinkig	1 St.	1,08	2,21	2,28	2,24	- 1,8	207,4
Dunggabel ohne Stiel, 4-zinkig	1 St.	1,11	2,79	2,81	2,76	- 1,8	248,6
Kartoffelgabel							
ohne Stiel	1 St.	1,55	7,97	8,05	8,08	+ 0,4	521,3
mit Stiel	1 St.	3,20	11,66	11,98	11,85	- 1,1	370,3
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 St.	0,77	2,52	2,57	2,47	- 3,9	320,8
Spaten							
Doppelfeder, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	4,32	9,86	9,77	9,82	+ 0,5	227,3
Tüllspaten, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	3,66	6,96	6,76	6,73	- 0,4	183,9
Sense ohne Sensenbaum							
60 cm	1 St.	4,87	9,36	9,85	10,03	+ 1,8	206,0
80 cm	1 St.	5,79	10,79	11,37	11,58	+ 1,8	200,0
100 cm	1 St.	7,91	12,32	12,58	12,78	+ 1,6	161,6
Koppeldraht	1 kg	0,39	1,22	1,18	1,04	- 11,9	266,7
Stacheldraht	1 kg	0,40	1,20	1,04	0,90	- 13,5	225,0
Nägel							
1 1/2" (Zoll)	1 kg	0,45	1,43	1,36	1,32	- 2,9	293,3
2 1/2" "	1 kg	0,56	1,35	1,29	1,26	- 2,3	225,0

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften

noch: Verbraucherpreis für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.5.1953 gegenüber 15.2.1953	Meß- ziffer 15.5.1953 (1938=100)
		1938	1952 Jahres-Ø	15.2. 1953	15.5. 1953		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
noch: Kleinreiswaren							
Reisigbesen	1 St.	0,42	0,51	0,49	0,51	+ 4,1	121,4
Piassavabesen	1 St.	0,87	1,81	1,60	1,57	- 1,9	180,5
Stallaterne	1 St.	2,83	8,21	8,04	7,78	- 3,2	274,9
Gießkanne							
verzinkt, 10 l	1 St.	3,87	10,93	10,88	10,45	- 4,0	270,0
verzinkt, 12 l	1 St.	4,66	12,42	12,33	11,65	- 5,5	250,0
Kuhkette	1 St.	2,00	4,63	4,78	4,73	- 1,0	236,5
Pferdestränge, Zugkette	1 St.	1,70	3,17	3,36	3,31	- 1,5	194,7
Mähmesserklinge	1 St.	0,17	0,31	0,31	0,30	- 3,2	176,5
Größere landwirtschaftliche Maschinen							
Ackerschlepper							
luftbereit 11 PS	1 St.	3 275,00	6 837,00	6 888,00	6 877,00	- 0,2	210,0
luftbereit 25 PS	1 St.	5 119,30	9 624,00	9 897,00	9 615,00	- 2,8	187,8
luftbereit 35 - 45 PS	1 St.	6 558,00	12 714,00	12 758,00	12 718,00	- 0,3	193,9
Schlepperflug							
einscharig	1 St.	256,00	681,00	684,00	684,00	-	267,2
zweischarig	1 St.	523,35	1 018,00	1 035,00	1 011,00	- 2,3	193,2
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 St.	71,15	202,00	205,00	207,00	+ 1,0	290,9
zweischarig (Rahmenpflug)	1 St.	108,85	303,00	309,00	309,00	-	283,9
Gespanndrehpflug, einscharig							
Häufelpflug	1 St.	142,35	358,00	372,00	372,00	-	261,3
Feinegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 St.	37,20	107,00	102,00	102,00	-	274,2
Feinegge, 2 m breit (3-feldrig)	1 St.	34,00	77,00	84,00	84,00	-	247,1
Ackeregge, 2 m breit (3-feldrig)	1 St.	43,25	112,00	118,00	121,00	+ 2,5	279,8
Netzegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 St.	65,00	167,00	170,00	172,00	+ 1,2	264,6
Netzegge, 2 m breit (1-feldrig)	1 St.	38,75	136,00	138,00	142,00	+ 2,9	366,5
Grubber für Gespannzug							
Federzinken, 7-zinkig	1 St.	82,35	242,00	245,00	240,00	- 2,0	291,4
Federzinken, 9-zinkig	1 St.	96,00	272,00	278,00	277,00	- 0,4	288,5
Drillmaschine							
2 m 15 Reihen	1 St.	457,45	1 263,00	1 267,00	1 267,00	-	278,9
3 m 21 Reihen	1 St.	870,00	1 997,00	2 031,00	2 031,00	-	233,4
Gespanngrasmäher 4½'							
1 St.	1 St.	283,80	829,00	829,00	829,00	-	292,1
Bindemäher							
Gespannbindemäher 5'	1 St.	952,00	2 649,00	2 681,00	2 672,00	- 0,3	280,7
Zapfwellenbindemäher 7'	1 St.	1 773,20	3 831,00	3 893,00	3 893,00	-	219,5
Dreschmaschine							
10 Ztr. Stundenleistung	1 St.	890,90	2 294,00	2 310,00	2 310,00	-	259,3
20 Ztr. Stundenleistung	1 St.	2 390,35	5 438,00	5 438,00	5 438,00	-	227,5
Pferderechen, 2,40 m breit							
Düngerstreuer 2 m, Kettenstreuer	1 St.	147,65	442,00	447,00	447,00	-	302,7
Düngerstreuer 2 m, Schieberstreuer	1 St.	310,00	789,00	790,00	790,00	-	254,8
Düngerstreuer 2 m, Schieberstreuer	1 St.	260,00	506,00	525,00	525,00	-	201,9
Vielfachgerät							
2 Reihen mit Pflanzenlochsternen, Hack- und Häufelrichtungen für Kartoffelanbau	1 St.	260,00	628,00	643,00	643,00	-	247,3
Gabelheuwender							
1 St.	1 St.	189,65	583,00	595,00	595,00	-	313,7
Kartoffelroder (Schleuderrad)							
1 St.	1 St.	201,10	505,00	530,00	530,00	-	263,6
Strohbindfadenpresse, Schwingkolben, passend für Dreschmaschine mit							
10 Ztr. Körnerleistung	1 St.	883,00	1 680,00	1 692,00	1 692,00	-	191,6
20 Ztr. Körnerleistung	1 St.	1 234,65	3 127,00	3 147,00	3 147,00	-	254,9
Futterdämpfer, Kippdämpfer							
100 l Inhalt	1 St.	103,20	264,00	268,00	266,00	- 0,7	257,8
160 l Inhalt	1 St.	137,00	314,00	317,00	316,00	- 0,3	230,7
Motorbodenfräse							
6 PS	1 St.	1 816,00	2 717,00	2 717,00	2 717,00	-	149,6
8 PS	1 St.	1 900,00	3 113,00	3 113,00	3 113,00	-	163,8
Motorhacke, 3 PS							
1 St.	1 St.	980,00	1 272,00	1 284,00	1 284,00	-	131,0
Ackerwagen							
luftbereit, 3 t	1 St.	1 535,00	2 807,00	2 941,00	2 846,00	- 3,2	185,4
luftbereit, 5 t	1 St.	1 780,00	3 957,00	4 148,00	4 148,00	-	233,0
Elektromotoren							
5 PS Drehstrom	1 St.	222,50	441,00	445,00	445,00	-	200,0
10 PS Drehstrom	1 St.	333,90	681,00	685,00	683,00	- 0,3	204,6

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisangaben von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern

- Stand 30. September 1952 -

a) Städte

Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Be-schäf-tigte	Arbeitslose	
				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nehmer ²⁾					ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nehmer ²⁾
1	Ahrensburg	Stormarn	6 197	652	9,5	27	Krempe	Steinburg	743	101	12,0
2	Arnis	Schleswig	180	29	13,9	28	Lauenburg/Elbe	Hagt.Lauenburg	3 174	586	15,6
3	Bad Bramstedt	Segeberg	1 745	267	13,3	29	Lübeck	Lübeck	72 858	16 089	18,1
4	Bad Oldesloe	Stormarn	4 564	534	10,5	30	Lütjenburg	Plön	1 115	129	10,4
5	Bad Schwartau	Eutin	4 377	927	17,5	31	Marne	Süderdithm.	1 513	220	12,7
6	Bad Segeberg	Segeberg	3 281	468	12,5	32	Meldorf	Süderdithm.	2 730	176	6,1
7	Barmstedt	Pinneberg	2 330	335	12,6	33	Mölln	Hagt.Lauenburg	3 874	510	11,6
8	Bredstedt	Husum	905	260	22,3	34	Neumünster	Neumünster	22 165	4 870	18,0
9	Brunsbüttelkoog	Süderdithm.	2 302	433	15,8	35	Neustadt	Oldenburg	3 940	722	15,5
10	Burg a. Fehm.	Oldenburg	1 194	179	13,0	36	Nortorf	Rendsburg	1 624	310	16,0
11	Bökernförde	Bökernförde	5 773	1 457	20,2	37	Oldenburg	Oldenburg	2 522	561	12,5
12	Elmsborn	Pinneberg	11 492	1 471	11,3	38	Pinneberg	Pinneberg	8 804	1 021	10,4
13	Eutin	Eutin	4 483	1 006	18,3	39	Plön	Plön	2 510	340	11,9
14	Flensburg	Flensburg	27 795	6 018	17,8	40	Preetz	Plön	3 046	478	13,6
15	Friedrichstadt	Schleswig	771	94	10,9	41	Ratzeburg	Hagt.Lauenburg	3 211	603	15,8
16	Garding	Eiderstedt	653	59	8,3	42	Reinbek	Stormarn	3 061	407	11,7
17	Geesthacht	Hagt.Lauenburg	5 190	2 054	28,4	43	Reinfeld	Stormarn	1 531	283	15,6
18	Glücksburg	Flensburg-Land	1 000	216	17,8	44	Rendsburg	Rendsburg	10 172	1 954	16,1
19	Glückstadt	Steinburg	3 842	459	10,7	45	Schleswig	Schleswig	8 830	1 865	17,4
20	Heide	Norderdithm.	5 803	914	13,6	46	Schwarzenbek ¹⁾	Hagt.Lauenburg	1 762	320	15,4
21	Heiligenhafen	Oldenburg	2 012	324	13,9	47	Tönning	Eiderstedt	1 452	157	9,8
22	Husum	Husum	6 376	920	12,6	48	Uetersen	Pinneberg	4 672	633	11,9
23	Itzehoe	Steinburg	10 198	1 706	14,3	49	Wedel	Pinneberg	5 889	685	10,4
24	Kappeln	Schleswig	1 507	106	6,6	50	Wesselburen	Norderdithm.	930	126	11,9
25	Kellinghusen	Steinburg	2 025	454	16,3	51	Westerland	Südtondern	2 799	234	7,7
26	Kiel	Kiel	78 878	16 209	17,0	52	Wlster	Steinburg	1 247	301	19,4
						53	Wyk a.Föhr	Südtondern	1 359	49	3,5

b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose	
			ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nehmer ²⁾				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nehmer ²⁾				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nehmer ²⁾
1	<u>Kreis Bökernförde</u>				31	Timmendorferstrand a.O.*	2 024	400	16,5	55	Aumühle	1 852	170	8,4
2	Borgstedt	584	109	15,7						56	Basthorst (in Kasseburg)	940	134	12,5
3	Dänischenhagen	1 410	387	21,5						57	Berkenhain	1 378	227	14,1
4	Fleckeby	683	102	13,0						58	Breitenfelde	1 235	133	9,7
5	Gettorf	1 455	247	14,5						59	Büchen	2 239	271	10,8
6	Hütten	582	193	24,9						60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	1 710	393	18,7
7	Karby	1 252	191	13,2						61	Gudow	730	45	5,8
8	Mittelschwannen (in Vogelsang-Grünholz)	1 166	237	16,9						62	Lütow	1 078	171	13,7
9	Neuwittenbek (in Warleberg)	609	196	24,3						63	Musau	1 121	93	7,7
10	Oedorf	556	105	15,9						64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	2 081	347	14,3
11	Oeschlag	719	141	16,4						65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	1 317	255	16,2
12	Rieseby	967	101	9,5						66	Siebenbümen	1 311	201	13,3
13	Schwedeneck	525	286	35,3						67	Sterly (in Seedorf)	1 191	72	5,7
14	Sabstedt	681	89	11,6						68	Wentorf A.S.	969	267	21,6
15	Windeby (in Bökernförde)	1 199	292	19,6							<u>Kreis Husum</u>			
16	<u>Kreis Eiderstedt</u>									69	Bordelum*	327	87	21,0
17	Koldenbüttel*	189	30	13,7						70	Reußenköge*	232	26	10,1
18	Kap. Garding	355	22	5,8						71	Bohmstedt	285	84	22,8
19	Oldenswort	331	50	13,1						72	Brekum	600	180	23,1
20	Osterhever	397	18	4,3						73	Hattstedt	856	115	11,8
21	St. Peter	904	9	1,0						74	Joldelund (in Goldebeck)	187	48	20,4
22	Tating	349	14	3,9						75	Langenhorn	551	161	22,6
23	Tetenbüll	469	29	5,8						76	Mildstedt	840	110	11,6
24	Kap. Tönning	257	38	12,9						77	Nordstrand	839	110	11,6
25	Witwort	254	48	15,9						78	Ostenfeld	554	141	20,3
26	<u>Kreis Eutin</u>									79	Pellworm	482	38	7,3
27	Ahrensböök*	2 119	468	18,1						80	Schwabstedt	440	118	21,1
28	Bossau*	1 019	226	18,2						81	Viel	779	188	19,4
29	Gleschendorf*	1 844	584	24,1						82	Wester Ohrstedt	744	165	18,2
30	Malente*	2 789	529	15,9										
31	Hatekau*	2 501	528	17,4										
32	Stöckelsdorf*	2 545	557	18,0										
33	Süsel*	1 309	274	17,3										
34	<u>Kreis Flensburg-Land</u>													
35	Harrislee*	1 152	202	14,9										
36	Mehlbj*	445	42	8,6										
37	Adalby (in Adelbylund)	404	68	14,4										
38	Buckhagen/Gehe (in Buckhagen)	498	52	9,5										
39	Gelting/Mittbüll (in Gelting)	955	59	5,8										
40	Großenwiehe	525	92	14,9										
41	Großsolt (in Kleinault)	664	131	16,5										
42	Grundhof (in Lützhäft)	906	195	17,7										
43	Handewitt	732	111	13,2										
44	Hürup (in Wensby)	430	64	13,0										
45	Husby (in Auaoker)	726	95	11,6										
46	Jörl (in Klein Jörl)	706	316	30,9										
47	Munkbrarup	382	74	16,2										
48	Oeversee (in Tarp)	751	153	16,9										
49	Quern/Steinberg (in Steinberg-Kirche)	905	200	18,1										
50	Rundhof-Segrus (in Birschäft)	653	80	10,9										
51	Schafflund	663	76	10,3										
52	Stevertedt (in Stenderup)	279	80	22,3										
53	Börup	1 040	201	16,2										
54	Störup	435	91	17,3										
55	Toesdorf (in Vogelsang)	316	37	10,5										
56	Wanderup	457	65	12,1										
57	<u>Kreis Hagt.Lauenburg</u>													
58	Wentorf b.R.*	1 445	211	12,7										

*) amtsfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden

1) wurde im Juni 1953 das Stadtrecht verliehen

2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte

noch: Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern - Stand 30. September 1952 -
noch: b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäftigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäftigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäftigte	Arbeitslose	
			ins-gesamt	je 100 Arbeit-nehmer 1)				ins-gesamt	je 100 Arbeit-nehmer 1)				ins-gesamt	je 100 Arbeit-nehmer 1)
Kreis Norderdithm.														
83	Hedwigenkoog*	278	37	11,7	152	Russe*	549	117	17,6	221	Ersitenburg	976	180	15,6
84	Neuenkirchen*	381	63	14,2	153	Schacht-Audorf*	842	166	16,5	222	Brokstedt	695	179	20,5
85	Süderholm*	224	45	16,7	154	Suchdorf*	359	60	14,3	223	Heiligenstedten	1 160	217	15,8
86	Büsum	1 531	213	12,2	155	Westerrönfeld*	713	134	15,8	224	Hennstedt	466	120	20,5
87	Delve	243	85	25,9	156	Achterwehr	1 422	276	16,3	225	Herzhorn	787	94	10,7
88	Hamme	354	53	13,0	157	Bargstedt	531	91	14,6	226	Hohensepe	946	209	18,1
89	Hennstedt	1 034	252	19,6	158	Beringstedt	667	218	24,6	227	Horst	1 684	237	12,3
90	Lunden	1 164	312	21,1	159	Bordesholm-Land (in Bordesholm)	827	180	17,9	228	Kellinghusen-Land (in Kellinghusen)	1 165	250	17,7
91	Norderwörden (in Wörden)	310	39	11,2	160	Borgdorf (in Langwedel)	712	172	19,5	229	Kollmar	1 086	176	13,9
92	Tellingstedt	1 616	447	21,7	161	Bovenau (in Bredenbek)	891	69	7,2	230	Kremperheide	630	102	13,9
93	Weddingstedt	729	162	18,2	162	Fockbek	1 317	247	15,8	231	Lockstedter Lager	1 849	368	16,6
94	Wesselburen	1 335	158	10,6	163	Hanersu-Hademarschen	1 424	290	16,9	232	Neuenbrook	754	114	13,1
Kreis Oldenburg														
95	Gremersdorf*	684	96	12,3	164	Handorf	594	101	14,5	233	Reher	291	118	28,9
96	Grämitz*	784	245	23,8	165	Hohenwestedt-Land	1 019	237	18,9	234	Sankt Margarethen	633	227	26,4
97	Großenbrode*	465	79	14,5	166	Hohn	775	258	25,0	235	Sommerland	902	122	11,9
98	Lensahn*	1 233	185	13,0	167	Innian	781	100	11,4	236	Wewelsfleth	808	167	17,1
99	Neukirchen*	421	106	20,1	168	Jevenstedt	743	197	21,0	237	Wilster-Land (in Wilster)	760	175	18,7
100	Schaahagen*	725	97	11,8	169	Lütjenwestedt	417	127	23,3	Kreis Stormarn				
101	Wangels*	902	196	17,9	170	Luhnstedt (in Legau)	475	114	19,4	238	Harksheide*	1 916	209	9,8
102	Bannesdorf (in Burg a.F.)	747	127	14,5	171	Molfsee	1 095	319	22,6	239	Schönningstedt*	1 125	145	11,4
103	Cismar	845	196	18,8	172	Osterrönfeld	1 302	201	13,4	240	Großhansdorf- Schmalenbeck*	1 610	155	8,8
104	Grube	1 003	337	25,1	173	Schenefeld	746	109	12,7	241	Bargtheide	3 600	586	14,0
105	Heringsdorf	872	137	13,6	174	Timmsee	728	107	12,8	242	Barsbüttel	1 457	181	11,1
106	Lendkirchen	807	137	14,5	175	Wacken	757	195	20,5	243	Bünningstedt	1 169	148	11,2
107	Lensahn-Land (in Lensahn)	887	180	16,9	176	Wasbek	734	123	14,4	244	Glinde	3 034	453	13,0
108	Petersdorf	785	123	13,5	177	Westensee	880	95	9,7	245	Lütjensee	1 219	241	16,5
109	Schönwalde	997	210	17,4	Kreis Schleswig					246	Mollhagen	1 130	195	14,7
110	Sierksdorf	992	117	10,6	178	Bergenhusen	483	132	21,5	247	Bad Oldesloe-Land (in Bad Oldesloe)	2 064	247	10,7
Kreis Pinneberg														
111	Friedrichshagen*	630	94	13,0	179	Boel	503	118	19,0	248	Reinfeld-Land (in Reinfeld)	1 267	172	12,0
112	Garstedt*	2 825	326	10,3	180	Bollingstedt	757	164	17,8	249	Siek	2 091	325	13,5
113	Halstenbek*	2 571	232	8,3	181	Boren	439	140	24,2	250	Tangstedt	1 507	167	10,0
114	Quickborn*	2 328	324	12,2	182	Erfde	497	86	14,8	251	Trittau	1 965	388	16,5
115	Rellingen*	2 113	232	9,9	183	Fahrenstedt (in Stolk)	403	113	21,9	252	Zarpen	978	153	13,5
116	Schenefeld*	2 033	206	9,2	184	Haddeby (in Buedorf)	1 170	298	20,3	Kreis Süderdithm.				
117	Tornesch*	1 793	251	12,3	185	Havetoft	499	107	17,7	253	Friedrichskoog*	794	91	10,3
118	Bönningstedt	1 873	253	11,9	186	Hollingstedt	583	134	18,7	254	Nordhastedt*	432	136	23,9
119	Elmsborn-Land (in Elmsborn)	2 295	300	11,6	187	Kropp	1 312	265	16,8	255	Sankt Michaelisdamm*	823	83	9,2
120	Haseldorf	1 020	110	9,7	188	Moldenit (in Fusing)	450	119	20,9	256	Wörden*	310	62	16,7
121	Hörnerkirchen	816	104	11,3	189	Norderbrarup (in Wagererott)	599	115	16,1	257	Albersdorf	1 705	413	19,5
122	Pinneberg-Land (in Pinneberg)	2 345	260	9,3	190	Mübel	417	87	17,3	258	Barlt	336	51	13,2
123	Rantzau (in Barmstedt)	2 158	229	9,6	191	Rabenkirchen (in Faulück)	471	66	12,3	259	Brunsbüttel	743	197	21,0
124	Uetersen-Land (in Uetersen)	2 281	312	12,0	192	Satrup	927	138	13,0	260	Burg i.D.	1 165	368	24,0
125	Kreis Plön				193	Schuby	635	182	22,3	261	Eddelak	807	233	22,4
126	Flintbek*	1 082	319	22,8	194	Süderbrarup	940	290	23,6	262	Hemmingstedt	850	74	8,0
127	Helkendorf*	1 273	246	16,2	195	Süderstapel (in Seeth)	598	116	16,2	263	Kronprinzenkoog	797	117	12,8
128	Klausdorf*	569	78	12,1	196	Tolk	637	149	19,0	264	Marne-Land (in Marne)	1 423	221	13,4
129	Laboe*	987	151	13,3	197	Treia	471	205	30,3	265	Meldorf-Marsch (in Meldorf)	943	68	6,7
130	Schönberg i.H.*	1 031	127	11,0	198	Ulaby	542	92	14,5	266	Meldorf-Geest (in Meldorf)	1 295	155	10,7
131	Aschberg	1 224	160	11,6	199	Ulsnis (in Stein- feld)	339	118	25,8	267	Süderhastedt	909	230	20,2
132	Bokhorst	1 242	154	11,0	Kreis Segeberg					268	Kreis Südtondern	589	65	9,9
133	Brügge	864	110	11,3	200	Glasau*	251	56	18,2	269	List*	1 711	50	2,8
134	Giekau	723	74	9,3	201	Kaltenkirchen*	1 125	206	15,5	270	Nisbüll*	609	9	1,5
135	Kirchbarkau	1 085	183	14,4	202	Seedorf*	449	65	12,6	271	Amrum (in Nebel)			
136	Lütjenburg-Land (in Lütjenburg)	1 504	200	11,7	203	Sülfeld*	555	117	17,4		Dagebüll (in Christian Albrechts Koog)	350	28	7,4
137	Moorsee	978	226	18,8	204	Boostedt	1 412	359	20,3	272	Emmelsbüll	448	50	10,0
138	Panker	971	119	10,9	205	Bornhöved	1 744	138	7,3	273	Enges (in Störte- werkerkoog)	335	42	11,1
139	Plön-Land (in Plön)	1 335	184	12,1	206	Bad Bramstedt	1 567	269	14,7	274	Fahrttoft	154	5	3,1
140	Preetz-Land (in Preetz)	2 157	264	10,9	207	Grodenaspe	725	132	15,4	275	Keitum	1 929	267	12,2
141	Probstei Ost (in Schönberg)	995	175	15,0	208	Kaltenkirchen-Land (in Kaltenkirchen)	986	183	15,7	276	Klixbüll (in Tinningstedt)	363	27	6,9
142	Probstei West (in Prasdorf)	1 077	140	11,5	209	Kisdorf (in Kattendorf)	1 317	138	9,5	277	Ladelund (in Boverstedt)	239	31	11,5
143	Schlesien	724	54	6,9	210	Leesen	1 208	233	16,2	278	Leck	1 483	171	10,3
144	Schönkirchen	1 319	205	13,5	211	Nähe	892	145	14,0	279	Lindholm (in Klockries)	584	37	6,0
145	Selent	782	119	13,2	212	Pronatorf	827	99	10,7	280	Medelby (in Oesterby)	343	40	10,4
146	Wankendorf	1 541	155	9,1	213	Rickling	756	96	11,3	281	Neukirchen	408	35	7,9
147	Kreis Rendsburg				214	Bad Segeberg-Land (in Bad Segeberg)	2 128	294	12,1	282	Osterlandföhr (in Cevenum)	329	12	3,5
148	Bordesholm*	1 650	314	16,0	215	Traventhal	1 311	195	12,9	283	Süderlügum	700	74	9,6
149	Breiholz*	243	71	22,6	216	Ulzburg	2 478	330	11,8	284	Westerlandföhr (in Süderende)	307	14	4,4
150	Büdelandorf*	2 967	429	12,6	217	Wensin	1 097	72	6,2					
151	Einfeld*	1 258	384	23,4	218	Wittenborn	864	186	17,7					
152	Hohenwestedt*	1 085	197	15,4	Kreis Steinburg									
153	Kronshagen*	1 510	288	16,0	219	Lägerdorf*	1 182	191	13,9					
					220	Borsfleth	965	120	11,1					

*) amtsfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden
1) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte

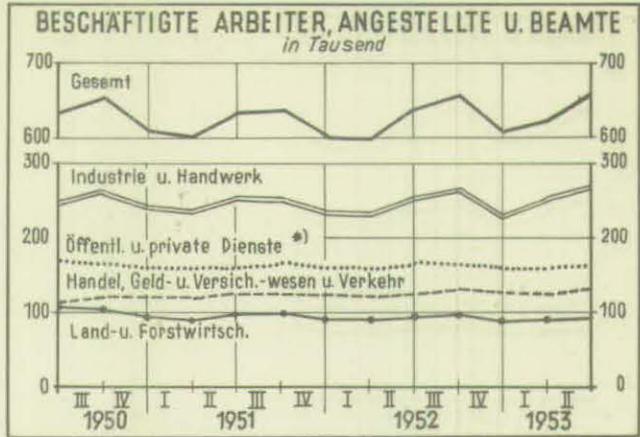
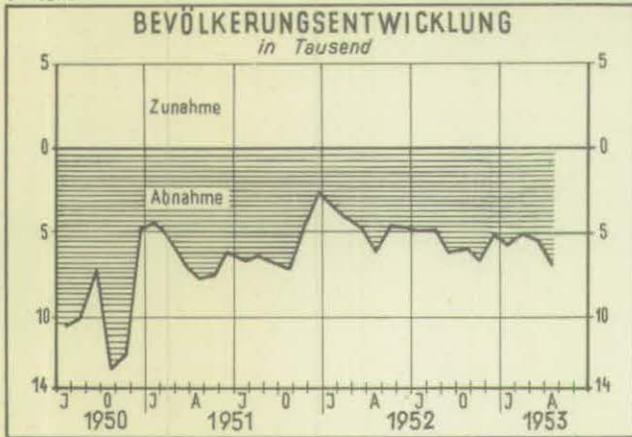
SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Württg.	ausserdem: Westberlin
Bevölkerung												
1952/53												
Fortgeschriebene Bevölkerung												
in 1000	Dez.	48 708	2 425	1 687	6 651	13 878	594	4 431	3 170	9 175	6 697	2 187
	März	48 794	2 409	1 695	6 641	13 946	596	4 437	3 181	9 170	6 719	2 220
	April	-	2 402	-	-	-	598	-	3 189	-	-	2 210
in vH des Bundes	März	100	4,9	3,5	13,6	28,6	1,2	9,1	6,5	18,8	13,8	-
Veränderung in vH gegenüber 1939												
März	-24	+52	-1	+46	+17	+6	+28	+7	+29	+23	-19	-
Heimatvertriebene ¹⁾												
in 1000	Dez.	8 258	729	150	1 746	1 665	63	767	238	1 890	1 010	-
in vH der jeweiligen Bevölkerung	"	17,0	30,1	8,9	26,3	12,0	10,6	17,3	7,5	20,6	15,1	-
Zugewanderte ²⁾												
in 1000	Dez.	1 896	131	89	385	536	27	205	74	253	197	-
in vH der jeweiligen Bevölkerung	"	3,9	5,4	5,2	5,8	3,9	4,6	4,6	2,3	2,8	2,9	-
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer (insges.)												
in 1000	Juni	15 806	657	630	1 966	5 106	212	1 389	871	2 645	2 330	764
in vH des Bundes	"	100	4,2	4,0	12,4	32,3	1,3	8,8	5,5	16,7	14,7	-
Arbeitslose (insges.)												
in 1000	Juni	1 073	107	89	217	169	25	96	39	259	71	245 ^{a)}
in vH des Bundes	"	100	10,0	8,3	20,3	15,7	2,4	8,9	3,6	24,1	6,6	-
je 100 Arbeitnehmer ³⁾	"	6,4	14,1	12,4	10,0	3,2	10,7	6,5	4,3	8,9	3,0	24,6 ^{a)}
arbeitslose Heimatvertriebene												
in 1000	Mai	334	54	7	95	24	3	27	5	95	23	-
in vH des Bundes	"	100	16,2	2,0	28,4	7,3	0,9	8,1	1,6	28,5	7,0	-
in vH aller Arbeitslosen	"	28,9	45,2	7,0	39,8	13,7	11,0	26,6	13,7	33,7	31,4	-
Dauerarbeitslose ⁴⁾												
in 1000	Mai	316	49	36	91	28	7	26	6	65	8	74
in vH des Bundes	"	100	15,4	11,4	28,8	9,0	2,3	8,2	1,8	20,7	2,4	-
je 100 Arbeitnehmer ³⁾	"	1,9	6,4	5,1	4,2	0,6	3,1	1,8	0,6	2,2	0,3	7,5
Landwirtschaft												
Milcherzeugung												
in 1000 t	April	1 376	158	3	327	282	2	83	60	314	147	-
in vH des Bundes	"	100	11,5	0,2	23,7	20,5	0,2	6,0	4,3	22,8	10,7	-
Industrie												
Beschäftigte ⁵⁾												
in 1000	April	5 684	122	167	491	2 328	72	451	264	795	995	180
	Mai	-	124	-	-	-	-	-	-	-	-	181
in vH des Bundes	April	100	2,1	2,9	8,6	41,0	1,3	7,9	4,6	14,0	17,5	-
Umsatz ⁵⁾												
in Mill. DM	April	10 090	264	513	951	4 164	204	731	461	1 240	1 564	272
darunter	Mai	-	261	-	-	-	-	-	-	-	-	241
Anzahlumsatz	April	1 219	22	60	97	552	19	112	57	130	170	31
	Mai	-	25	-	-	-	-	-	-	-	-	25
in vH des Bundes	April	100	2,6	5,1	9,4	41,3	2,0	7,2	4,6	12,3	15,5	-
Produktionsindex ⁶⁾												
(arbeitsmäßig 1936=100)	April	153p	131	106	-	-	99p	-	140	141	159p	-
	Mai	152p	134	103p	-	-	-	-	145p	142p	-	-
Wohnungsbau												
Genehmigte Bauverfahren für Wohnungen ⁷⁾												
absolut	April	45 022	1 565	1 450	5 689	12 472	608	4 050	3 317	8 560	7 311	-
in vH des Bundes	"	100	3,5	3,2	12,6	27,7	1,4	9,0	7,4	19,0	16,2	-
Fertiggestellte Wohnungen ⁸⁾												
absolut	Jan.-bis April	54 444	1 537	3 887	5 587	23 781	727	4 916	1 836	5 968	6 205	2 502
	Mai	-	1 062	-	-	-	-	-	-	-	-	1 275
in vH des Bundes	Jan.-bis April	100	2,8	7,1	10,3	43,7	1,3	9,0	3,4	11,0	11,4	-
Aussenhandel												
Ausfuhr (insgesamt)												
in Mill. DM	April	1 526 ^{b)}	19	93	119	671	17	137	71	150	207	35
	Mai	1 428 ^{b)}	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in vH des Bundes	April	100	1,3	6,1	7,8	44,0	1,1	9,0	4,6	9,8	13,6	2,3
Verkehr												
Bestand an Kraftfahrzeugen ⁹⁾												
in 1000	1. April	3 730	128	101	452	941	31	367	247	829	614	81
davon	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krafträder	"	1 817	47	26	221	417	8	192	132	450	354	18
Personenkraftwagen	"	1 041	39	43	120	290	15	106	60	194	170	35
Lastkraftwagen	"	553	26	27	66	183	8	49	36	85	73	36
Zugmaschinen	"	298	16	2	44	51	1	21	18	99	47	2
je 1000 Einwohner	"	76	53	59	68	67	52	83	78	90	91	36
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾												
in Mill. DM	April	20 821 ^{c)}	601	1 950	1 813	6 169	505	1 842	848	3 051	2 040	669
in vH des Bundes	"	100	3,1	9,9	9,3	31,4	2,6	9,4	4,3	15,6	14,5	-
Spareinlagen												
in Mill. DM	April	8 040	366	340	988	2 466	125	688	464	1 390	1 304	154
in DM je Einwohner	"	165	111	206	149	177	210	155	146	152	194	69
Öffentliche Finanzen												
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern												
in DM je Einwohner	Rechn.-J. 1952	551	416	1 394	414	641	1 715	483	401	411	550	389
davon	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landesteuern ¹¹⁾	"	246	134	370	184	304	322	262	175	204	275	195
Bundessteuern ¹²⁾	"	305	282	1 024	229	337	1 392	221	227	207	275	194
Landesteuern in vH des Gesamtsteueraufkommens	"	44,7	32,2	26,5	44,5	47,4	18,8	54,3	43,5	49,6	50,0	50,1

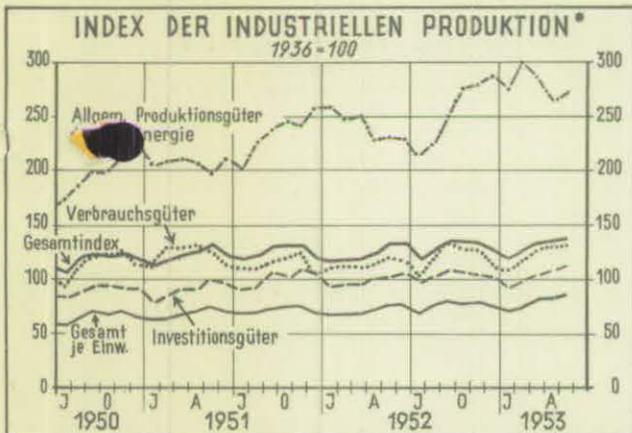
1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Beschäftigte und Arbeitslose. 4) über 52 Wochen unterstützte Altk-EMPfänger. 5) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft). 6) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie). 7) in allen Gebäuden und in Gebäudeteilen. 8) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden (Normalbauten). 9) ohne Kraftfahrzeuge der Deutschen Bundesbahn und Bundespost. 10) im Nichtbankenkundenschaft. 11) einschliesslich des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer = 37 vH im Rechnungsjahr 1952. 12) einschliesslich Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. a) Stand 31.5.1953. b) einschliesslich der aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin ausgeführten Waren, die in anderen als den oben angeführten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, oder deren Herstellungsland nicht ermittelt werden konnte. c) einschliesslich 1001 Millionen DM von überregionalen Instituten mit Sonderaufgaben.

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

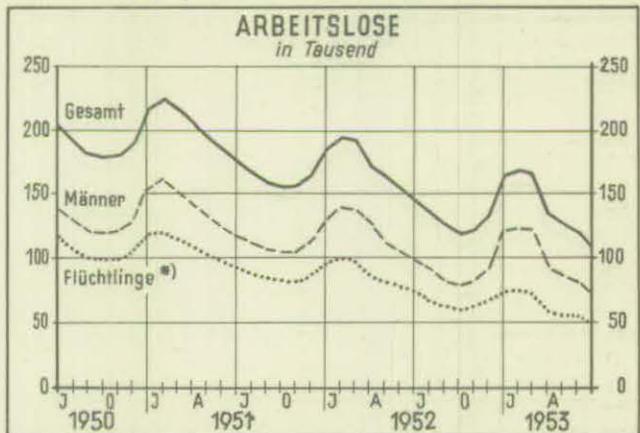
D - 1373



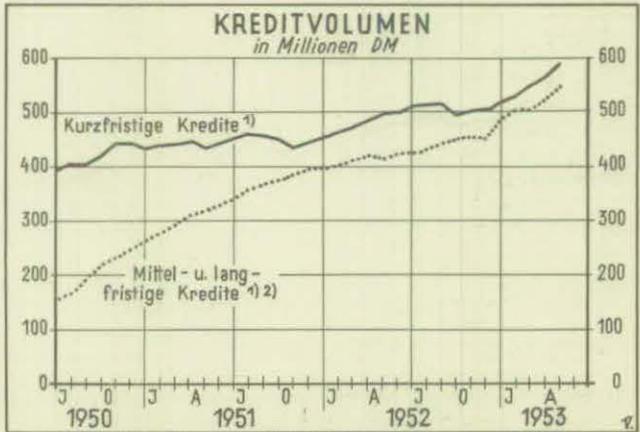
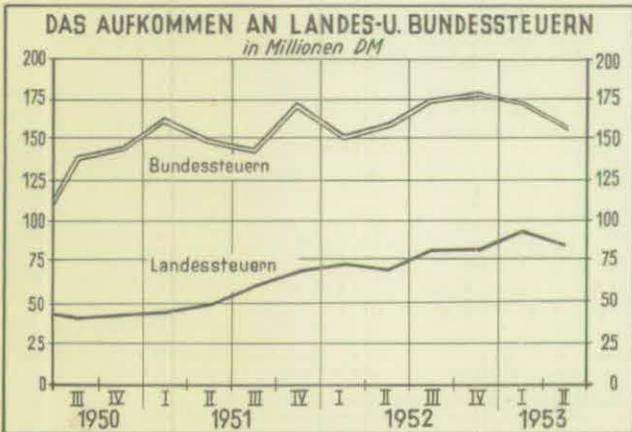
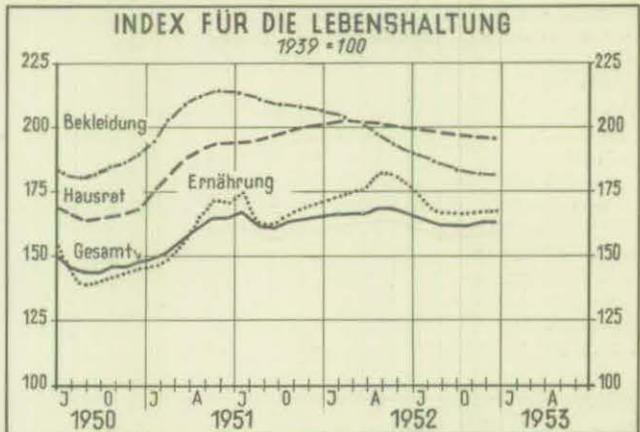
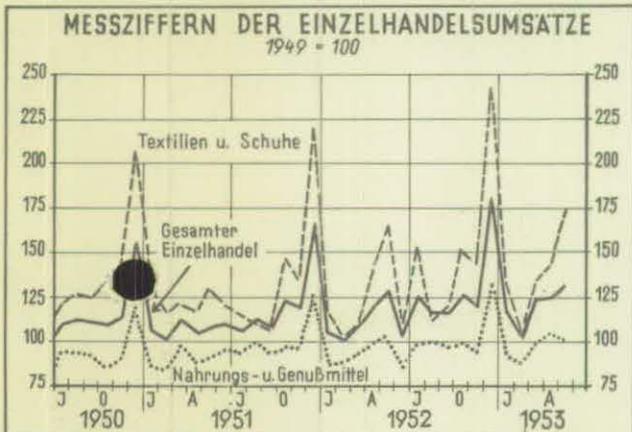
*) einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



* ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie u. Energiebet.



*) ab Dez. 1952 nur Heimatvertriebene



1) von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private
2) einschl. durchlaufende Kredite

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Juni 1953 sind erschienen:

Sonderdienst

Bevölkerung

Wanderungsbewegung im Jahre 1952 und Februar 1953
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 28. Februar 1953 –
Umsiedlung – April 1953 –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – April und Mai 1953 –
Tuberkulose-Fürsorgefälle – 4. Vierteljahr 1952 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Juni 1953 –
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Stand 15. Mai 1953 –
Preisindex für die Lebenshaltung – Mai 1953 –
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft – Stand 15. Mai 1953 –
Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemeinden
des Landes – Stand Mitte Mai 1953 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise – Stand 21. April 1953 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – April 1953 –
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Mai 1953 –
Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – April 1953 –
Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – März 1953 –

Verkehr

Strassenverkehrsunfälle (Vorläufiges Ergebnis) – April 1953 –
Fremdenverkehr im Winterhalbjahr (Oktober bis März) 1952/53 (Endgültiges Ergebnis) und April 1953 (Vorläufiges
Ergebnis)

Fürsorge

Öffentliche Fürsorge – 4. Rechnungsvierteljahr 1952 –

Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung – 4. Vierteljahr 1952 –

Handwerk

Handwerksberichterstattung – 1. Vierteljahr 1953 –

Industrie

Industriebericht – April 1953 –
Industrieberichterstattung, Flüchtlinge und Flüchtlingsbetriebe – Stand 30.9.1952 –
Industrielle Produktion – April und Mai 1953 –
Index der industriellen Produktion – April 1953 –
Vorbericht Industrie und Bauwirtschaft – Mai 1953 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – April 1953 –

Bautätigkeit

Erteilte Baugenehmigungen – 1. Vierteljahr 1953 –
Baufertigstellungen – 1. Vierteljahr 1953 –

Landwirtschaft

Wachstumsstand der Feldfrüchte – Ende Mai 1953 –
Wachstumsstand und Ernte des Gemüses – Ende Mai 1953 –
Wachstumsstand (Blüte) und Fruchtansatz des Obstes – Mai 1953 –
Schlachtungen und Fleischanfall – April 1953 –
Milcherzeugung und -verwendung – April 1953 –
Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – April 1953 –
Vollmilchanlieferung an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – März und April 1953 –

Finanzen

Schlüsselzuweisungen an Gemeinden und Kreise – Rechnungsjahr 1953 –
Kommunale Bauinvestitionen im 4. Rechnungsvierteljahr 1952 und im Rechnungsjahr 1952
Konkurse und Vergleichsverfahren – 1. Vierteljahr 1953 –
Hypothekenbewegung – 1. Vierteljahr 1953 –
Boden- und Kommunalkreditinstitute in den Jahren 1949 bis 1952
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern im 4. Rechnungsvierteljahr 1952 und im Rechnungsjahr 1952

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten